



# SCHULREFORM NW SEKUNDARSTUFE II

## Arbeitsmaterialien und Berichte

**Heft 3 II**

**Curriculum**

Gymnasiale  
Oberstufe

Geschichte  
Philosophie  
Erdkunde

NW

(2,1973)

2. Ausgabe

Georg-Eckert-Institut BS78



1 158 088 7

Empfehlungen für den Kursunterricht  
in den Fächern  
Geschichte, Philosophie und Erdkunde

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Vorwort des Ministers	3
<b>Teil I</b>	
Empfehlungen für den Kursunterricht im Fach Geschichte . . . . .	7
<b>Teil II</b>	
Empfehlungen für den Kursunterricht im Fach Philosophie . . . . .	33
<b>Teil III</b>	
Empfehlungen für den Kursunterricht im Fach Erdkunde . . . . .	51
Nachwort zur 2. Auflage . . . . .	140

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
- Bibliothek -

2013/2430

Z-V NW  
S-28 (2, 1973)

Copyright 1973 by Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen  
Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Kultusministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen.  
Entwurf: Wilms+Kärcher, Krefeld  
Gesamtherstellung: A. Henn Verlag, Abt. Druckerei, Düsseldorf-Benrath

## **Vorwort**

Die Reform der Sekundarstufe II tritt 1972 in ein neues Stadium. Nachdem die Gesamtkonzeption für eine integrierte Sekundarstufe II, die „Kollegstufe NV“, vorgelegt worden ist, beginnt mit dem Schuljahr 1972/73 der Aufbau der Modellschulen.

Zum gleichen Zeitpunkt führt der „Entwurf zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II“ der Ständigen Konferenz der Kultusminister auch in NW zu einer tiefgreifenden Umgestaltung der gymnasialen Oberstufe, die in den kommenden Jahren alle Gymnasien des Landes ergreifen wird.

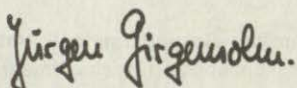
Gleichzeitig hat die „Kommission zur Neuordnung des beruflichen Schulwesens“ einen Zwischenbericht ihrer bisherigen Beratungen vorgelegt, der die wichtigsten Leitlinien und Maßnahmen für die Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens erkennen läßt. Auch die Reform des beruflichen Schulwesens ist als eine Reform in der Sekundarstufe II zu verstehen.

Der Versuch, die Verflechtung von allgemeiner und beruflicher Bildung, von gymnasialer Oberstufe und beruflichem Schulwesen, in einer neuen Schulform durch den Aufbau der Modellschulen zu erreichen, steht nicht im Gegensatz zur Weiterentwicklung von gymnasialer Oberstufe und beruflichem Schulwesen. Vielmehr sind alle Reformmaßnahmen in der Sekundarstufe II, ob sie die studienbezogenen Ausbildungsgänge der gymnasialen Oberstufe oder die beruflichen Ausbildungsgänge im beruflichen Schulwesen betreffen, in ihrem inneren Zusammenhang und in ihrer wechselseitigen Beziehung zu sehen.

Die vorliegende Schriftenreihe ist Ausdruck der bildungspolitischen, bildungsplanerischen und schulpraktischen Notwendigkeit zur Koordination der Entwicklungsarbeiten in der Sekundarstufe II und zur Information. Das gilt sowohl für die mittel- und langfristige zu lösenden Probleme der Lehrplanrevision und der Entwicklung neuer Curricula als auch für die unterrichtsorganisatorischen, regionalplanerischen und rechtlichen Fragen.

Das Kultusministerium des Landes NW wird in rascher Folge Einzelveröffentlichungen zu den wichtigsten Problemen der Neugestaltung der Sekundarstufe II vorlegen.

Diese Einzelveröffentlichungen werden den Lehrern in den Schulen unmittelbar als Arbeitsmaterial dienen können, in anderen Fällen Planungsgrundlagen und Rahmenrichtlinien für die Entwicklungsarbeiten in den verschiedenen Planungsektoren bereitstellen. Es soll dadurch nicht zuletzt deutlich gemacht werden, daß die Veränderung der Schule in Unterrichtsform und Unterrichtsinhalt, der Beitrag der Schulpraxis und der Wissenschaft und die zentrale Strukturplanung des Kultusministeriums ständig aufeinander bezogen sind.



(Jürgen Girgensohn)  
Kultusminister des Landes NW

# Inhalt

Teil I	Seite
1. Das Fach Geschichte . . . . .	9
1.1 Grundsätzliches zu den Qualifikationen und Lernzielen . . . . .	9
1.2 Katalog von 10 Qualifikationen für das Fach Geschichte . . . . .	10
1.3 Ausdifferenzierung von Lernzielen 1. und 2. Ordnung zu den in 1.2. genannten 10 Qualifikationen . . . . .	10
1.4 Themen . . . . .	17
1.4.1 Vorbemerkung . . . . .	17
1.4.2 Vorschläge für Rahmenthemen . . . . .	17
1.5 Umgang mit den Qualifikationen und Lernzielen . . . . .	18
1.5.1 Planungsdiagramm . . . . .	18
1.5.2 Erläuterung des Planungsdiagramms . . . . .	19
1.5.2.1 Auswahl von Gegenständen . . . . .	19
1.5.2.2 Problematisierung . . . . .	19
1.5.2.3 Kriterien für die Auswahl des Themas . . . . .	20
1.5.2.4 Kombination von Qualifikationen und Lernzielen mit dem Thema . . . . .	20
1.5.2.5 Kombination von inhaltsbezogenen Lernzielen mit historischem Material . . . . .	20
1.5.2.6 Zusammenstellung eines Apparates für die Vorbereitung des Lehrers und für die Arbeit im Unterricht . . . . .	20
1.5.2.7 Planung der Lernsequenz . . . . .	21
1.5.2.8 Lernzielorientierte Entscheidung über Struktur und Verlauf einer Teilsequenz . . . . .	21
1.5.2.9 Erfolgskontrollen . . . . .	21
1.5.3 Beispiel für Unterrichtsplanung nach den Planungsdiagramm . . . . .	21
1.5.3.1 Finden des Gegenstandes . . . . .	22
1.5.3.2 Finden des Themas . . . . .	22
1.5.3.3 Auswahl des Themas der Sequenz . . . . .	22
1.5.3.4 Finden von inhaltsbezogenen Lernzielen . . . . .	22
1.5.3.5 Finden von lernzielbezogenen Unterrichtsgegenständen . . . . .	23
1.5.3.6 Zusammenstellung eines lernzielbezogenen Apparates . . . . .	23
1.5.3.7 Planung der Lernsequenz . . . . .	23
1.5.3.8 Planung von Teilsequenzen und Unterrichtselementen . . . . .	23
1.5.3.9 Vorschläge für Aufgaben zur Erfolgskontrolle Beispiele für Aufgabenbeschreibungen . . . . .	24
2. Hinweise für den Pflichtkurs „Geschichte mit Sozialkunde als Teilbereich der Gemeinschaftskunde“ . . . . .	27
2.1 Vorbemerkung . . . . .	27
2.2 Richtlinien für den politischen Unterricht in der Sekundarstufe I . . . . .	27
3. Das Fach Geschichte in der reformierten Oberstufe des Gymnasiums . . . . .	29
4. Empfehlungen zum Übungsteil . . . . .	31





**Teil I**  
**Empfehlungen für den Kursunterricht im Fach  
Geschichte und in Geschichte mit Sozialkunde  
als Teilbereich der Gemeinschaftskunde**

2. überarbeitete Fassung März 1973

Verfasser:

Bernhard Fluck (Düsseldorf)

Dr. Ernst Huckenbeck (Düsseldorf)

Lothar Müller (Dortmund)

Peter Ost (Münster)

Dr. Herbert Schlapka (Köln)

Hilde Walkewitz (Bochum)

An der 1. Auflage, von der wesentliche Teile übernommen wurden,  
hat Gerd Filbry (Münster) mitgearbeitet

Teil I  
Anforderungen für den Kenntniseinsatz im Fach  
Geschichte und in Geschichte mit Sozialkunde  
als Teilbereich der Gesamtdidaktik

1. Bewertung der Leistung März 1973

- Vorname
- Georg Fuch (Düsseldorf)
- Dr. Ernst Fuch (Düsseldorf)
- L. Müller (Düsseldorf)
- Peter Ott (Münster)
- Dr. Bernd Schack (Düsseldorf)
- Ulrich Winkler (Düsseldorf)

**In bezug auf Anzahl und Dauer der  
Klassenarbeiten gilt der Erlaß vom  
27. 2. 1973 (II B 2 36—20/0 Nr. 294/73).  
Zu den Anforderungen in der  
Reifeprüfung ergeht ein gesonderter Erlaß.**

# 1. Das Fach Geschichte

## 1.1 Grundsätzliches zu den Qualifikationen und Lernzielen

Die im folgenden aufgeführten Qualifikationen samt den ausdifferenzierten Lernzielen 1. und 2. Ordnung sollen dem Geschichtslehrer helfen zu entscheiden, mit welchen Zielsetzungen er den Stoff behandeln kann.

Bisher gibt es keinen überzeugenden Versuch, Qualifikationen für den Geschichtsunterricht – gemessen an den Anforderungen wissenschaftlicher Curriculumstrategie – stringent abzuleiten. Diese Aufgabe konnte verständlicherweise auch von den Verfassern der vorliegenden Empfehlungen nicht geleistet werden.

Zur Gewinnung von Qualifikationen wurden daher bereits in der fachdidaktischen Literatur entwickelte Zielvorstellungen für den Geschichtsunterricht gesichtet, geordnet und ergänzt.<sup>1)</sup> Der auf diese Weise entstandene Qualifikationen-Katalog erhebt nicht den Anspruch, hinreichend systematisiert und vollständig zu sein. Das gilt auch für die Lernziele 1. und 2. Ordnung. Es kann sich beim augenblicklichen Stand der Ausarbeitungen nur um Groblernziele handeln. Die praktische, an diesen Lernzielen orientierte Unterrichtsarbeit wird zweifellos Ergänzungen und Änderungen erbringen, die für eine wünschenswerte Fortentwicklung des Curriculums notwendig sind.

Der Schüler soll durch den Erwerb der Qualifikationen befähigt werden, künftige Lebenssituationen insofern besser zu bewältigen, als er durch die Qualifikationen frei von blinder Gegenwartsbefangenheit und fähig zu historisch reflektierter Selbstbestimmung wird

Der vorliegende Katalog der Qualifikationen und Lernziele legt das Hauptgewicht auf Problem- und Arbeitsziele im Geschichtsunterricht im Sinne von H. D. Schmid<sup>2)</sup> und vernachlässigt weitgehend Verhaltensziele, da diese nicht allein für den Geschichtsunterricht, sondern für alle Fächer relevant sind. Außerdem wird bewußt auf einen Katalog von Stoffzielen verzichtet, zumal es dazu in Richtlinien und didaktischer Literatur eine Fülle von Vorschlägen gibt, aus denen der Lehrer jeweils eine begründete Auswahl treffen wird.

Die Arbeit mit den Qualifikationen und Lernzielen kann für den Lehrer eine Hilfe sein, um Einseitigkeiten im Bereich der Zielsetzungen seines Unterrichts zu erkennen und zu vermeiden.

Zur Beurteilung der vorliegenden Qualifikationen ist schließlich zu bedenken, daß Geschichte lediglich ein Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes ist. Erst wenn die Leistung der einzelnen Fächer im Rahmen dieses Aufgabenfeldes weitgehend geklärt ist und ein Gesamtcurriculum für die Gesellschaftswissenschaften vorliegt, können Qualifikationen und Lernziele in einem Teilbereich weiterentwickelt werden.

<sup>1)</sup> vgl. insbesondere Joachim Rohlfes: „Umriss einer Didaktik der Geschichte“, Göttingen 1971.

<sup>2)</sup> Heinz Dieter Schmid: „Entwurf einer Geschichtsdidaktik der Mittelstufe“, in: GWU 1970, S. 346.

## 1.2 Katalog von 10 Qualifikationen für das Fach Geschichte

1. Fähigkeit und Bereitschaft, die Individualität historischer Phänomene zu erkennen und ihre Dignität zu respektieren
2. Fähigkeit, historische Phänomene im Zusammenhang der Bedingungen ihrer Zeit zu sehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart einzuschätzen
3. Fähigkeit und Bereitschaft, historische Phänomene in ihrer Andersartigkeit im Vergleich zu Erscheinungen der eigenen Zeit zu sehen und zu erkennen, daß aus der Gegenwart abgeleitete Kategorien nicht ohne weiteres übertragbar sind
4. Fähigkeit, den Prozeßcharakter allen geschichtlichen Geschehens in seiner Dialektik von Offenheit und Bedingtheit zu erfassen und seine Mehrschichtigkeit zu sehen
5. Fähigkeit, die historische Bedingtheit der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten der Gegenwart zu erkennen
6. Fähigkeit und Bereitschaft, den eigenen Standort innerhalb der gegenwärtigen Gesellschaft kritisch zu bestimmen und dessen geschichtliche Voraussetzungen zu sehen
7. Fähigkeit und Bereitschaft, die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Verhaltens in der Geschichte zu erfassen, zu bedenken und daraus Konsequenzen für sich selbst zu ziehen
8. Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Sympathie- und Zugehörigkeitsgefühle bei der Betrachtung historischer und politischer Phänomene zu reflektieren<sup>1)</sup>.
9. Fähigkeit, zu erkennen, daß menschlichem Handeln trotz aller Bedingtheit ein Entscheidungsfreiraum im Sinne von Selbst- und Mitbestimmung eignet, wenngleich es fast nie zur Deckung von Absicht und Erfolg kommt
10. Fähigkeit, historische Phänomene unter Anwendung fachspezifischer Methoden sachgerecht zu bearbeiten.

## 1.3 Ausdifferenzierung von Lernzielen 1. und 2. Ordnung zu den in 1.2 genannten 10 Qualifikationen

### Qualifikation 1

Fähigkeit und Bereitschaft, die Individualität historischer Phänomene zu erkennen und ihre Dignität zu respektieren

#### Lernziele 1. Ordnung:

- 1.1 Fähigkeit, zu erkennen, daß jedes historische Phänomen sich unter einmaligen Bedingungen ereignet und sich nicht wiederholt
- 1.2 Fähigkeit und Bereitschaft, einzusehen, daß jedes historische Phänomen seinen Eigenwert hat und nicht nur als Vorstufe einer künftigen Entwicklung von Bedeutung ist

<sup>1)</sup> Rolf Schörken: „Geschichtsdidaktik und Geschichtsbewußtsein“ In: GWU 1972, S. 81 ff.

- 1.3 Fähigkeit, zu erkennen, daß Individualität und typologische Betrachtungsweise sich nicht ausschließen

**Lernziele 2. Ordnung:**

- 1.1.1 Kenntnisse erwerben über die Bedingungen, unter denen ein historisches Phänomen zustandekommt
- 1.1.2 Erkennen der Zusammenhänge zwischen diesen Bedingungen, aber auch zwischen diesen Bedingungen und dem historischen Phänomen
- 1.1.3 Einsicht gewinnen, daß das Bedingungsgefüge mit dem historischen Phänomen in einer wechselseitigen Abhängigkeit steht und beide zusammen eine einmalige, nicht wiederholbare Konstellation bilden
- 1.2.1 Fähigkeit erwerben, das Material mit dem Ziel auszuwerten, eine Vorstellung vom Eigenwert der Zeit zu erhalten
- 1.2.2 Einsicht in die Eigenart einer Zeit durch Vergleich mit anderen Epochen gewinnen
- 1.2.3 Erkennen, daß Geschichte sich nicht in wichtige und unwichtige Epochen aufteilen läßt
- 1.3.1 Erkennen, daß auch bei der Betrachtung des Singulären Generalisierungen und Allgemeinbegriffe notwendig sind
- 1.3.2 Erkennen, daß das individuelle historische Phänomen immer auch mehr ist als es selbst, da es vielfach in der Geschichte auftauchende Strukturen allgemeiner Art enthält

**Qualifikation 2:**

Fähigkeit, historische Phänomene im Zusammenhang der Bedingungen ihrer Zeit zu sehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart einzuschätzen

**Lernziele 1. Ordnung:**

- 2.1 Einsicht gewinnen, daß historische Phänomene falsch gesehen werden, wenn man sie nur isoliert betrachtet
- 2.2 Einsicht gewinnen, daß zur möglichst vollständigen Betrachtung historischer Phänomene verschiedene Perspektiven gewonnen werden müssen
- 2.3 Einsicht gewinnen, daß historische Phänomene bis in die Gegenwart hineinwirken können

**Lernziele 2. Ordnung:**

- 2.1.1 Einsicht gewinnen, daß jedes historische Phänomen seine Vorgeschichte hat
- 2.1.2 Einsicht gewinnen, daß jedes historische Phänomen vor dem Hintergrund der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ideologischen, kulturellen, religiösen Bedingungen seiner Zeit betrachtet werden muß
- 2.2.1 Lernen, bei der Betrachtung historischer Phänomene die verschiedenen Interessenlagen aufzusuchen (Motive, Erwartungen, Erfahrungen)

- 2.2.2 Lernen, diese Interessenlagen miteinander in Beziehung zu setzen
- 2.3.1 Lernen, die Beziehungen und Verbindungen besprochener historischer Phänomene mit der Gegenwart aufzusuchen
- 2.3.2 Lernen, den Einfluß dieser Verbindungen abzuschätzen
- 2.3.3 Lernen, daß diese Einschätzung vom eigenen Standpunkt mit beeinflußt wird

### **Qualifikation 3:**

Fähigkeit und Bereitschaft, historische Phänomene in ihrer Andersartigkeit im Vergleich zu Erscheinungen der eigenen Zeit zu sehen und zu erkennen, daß aus der Gegenwart abgeleitete Kategorien nicht ohne weiteres übertragbar sind

#### **Lernziele 1. Ordnung:**

- 3.1 Fähigkeit, historische Phänomene als andersartig zu erkennen
- 3.2 Bereitschaft, historische Phänomene in ihrer Andersartigkeit zu respektieren
- 3.3 Fähigkeit und Bereitschaft, historische Phänomene an den ihnen eigenen Wertmaßstäben zu messen
- 3.4 Fähigkeit und Bereitschaft, zu erkennen, daß die in der Gegenwart und im eigenen Kulturkreis gültigen Wertmaßstäbe nicht ohne weiteres auf historische Phänomene anzuwenden sind

#### **Lernziele 2. Ordnung:**

- 3.1.1 Lernen, das Fremde an historischen Phänomenen aufzufinden
- 3.2.1 Lernen, bewußt die Perspektive zu wechseln und zu versuchen, die historischen Phänomene mit den Augen der Beteiligten und ihrer Zeitgenossen zu sehen
- 3.2.2 Fähigkeit und Bereitschaft, auf unreflektierte und emotional bestimmte Urteile über historische Phänomene zu verzichten
- 3.3.1 Lernen, in den Selbstzeugnissen einer Zeit Wertmaßstäbe zu finden
- 3.3.2 Fähigkeit und Bereitschaft, diese Maßstäbe anzuwenden
- 3.3.3 Lernen, zeitgenössische Kontroversen über diese Maßstäbe zu erfassen und zu diskutieren
- 3.4.1 Lernen, Wertmaßstäbe der zu betrachtenden historischen Epoche mit entsprechenden Maßstäben der eigenen Zeit zu vergleichen
- 3.4.2 Fähigkeit und Bereitschaft, aus historischen Fehlurteilen zu lernen

### **Qualifikation 4:**

Fähigkeit, den Prozeßcharakter allen geschichtlichen Geschehens in seiner Dialektik von Offenheit und Bedingtheit zu erfassen und seine Mehrschichtigkeit zu sehen

### Lernziele 1. Ordnung:

- 4.1 Fähigkeit, die Zeitdimension von Geschichte zu erfassen und zu erkennen, daß sich in dieser Dimension Gleichzeitigkeit und Abfolge einander bedingender historischer Phänomene ereignen
- 4.2 Fähigkeit zu erkennen, daß sich eine grundsätzliche Determination des Geschichtsprozesses nicht nachweisen läßt
- 4.3 Fähigkeit zu erkennen, daß historisches Geschehen sich in verschiedenen Schichten vollzieht

### Lernziele 2. Ordnung:

- 4.1.1 Fähigkeit, geschichtliche Ereignisse in ihrem Zusammenhang zu sehen und zu erkennen, wann und warum etwas entsteht und sich verändert
- 4.1.2 Erkennen, daß sich geschichtliche Vorgänge vollziehen in Interdependenzen
- 4.1.3 in der Relation von Ursache und Wirkung
- 4.1.4 in Kontinuität und Diskontinuität
- 4.1.5 im Gegeneinander von Beharrung und Veränderung
- 4.1.6 in gegenläufigen Tendenzen
- 4.1.7 im allmählichem Fortschreiten und in abrupten Brüchen (Evolution/Revolution)
- 4.1.8 Erkennen, daß vielen historischen Vorgängen Konflikte zugrunde liegen (vgl. 4.1.4 bis 4.1.7)
- 4.1.9 Fähigkeit, verschiedene Formen und Verfahrensweisen der Konfliktregelung und -lösung in der Geschichte zu erkennen
- 4.2.1 Einsehen, daß es ein Grundbedürfnis ist, Geschichte zu deuten
- 4.2.2 Einsehen, daß man Geschichtstheorien und -deutungen nicht absolut setzen darf
- 4.2.3 Einsehen, daß geschichtliche Prozesse nicht vorausberechenbar sind
- 4.3.1 Fähigkeit, die Ereignisgeschichte von der Geschichte der Strukturen (Rechtssysteme, Verfassungen, Institutionen, Herrschaftsgebilde usw.) abzuheben<sup>1)</sup>
- 4.3.2 Fähigkeit, die Ereignisgeschichte und die Geschichte der Strukturen von der Geschichte der Kulturen (Wirtschaftsstile, Sozialordnungen, Sitten, Denkformen usw.) abzuheben<sup>2)</sup>

Die Qualifikationen 5 und 6 wurden nicht ausdifferenziert, sie eignen sich besonders für zeitgeschichtliche Themen.

<sup>1)</sup> Vgl. J. Rohlfes: „Umriss einer Didaktik der Geschichte“, Göttingen 1971, S. 38

<sup>2)</sup> ebenda

### **Qualifikation 7:**

Fähigkeit und Bereitschaft, die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Verhaltens in der Geschichte zu erfassen, zu bedenken und daraus Konsequenzen für sich selbst zu ziehen

Lernziele 1. Ordnung:

- 7.1 Fähigkeit, zu erkennen, daß sich im Verlauf der Geschichte höchst unterschiedliche menschliche Verhaltensweisen ausgeformt haben
- 7.2 Bereitschaft, das Reservoir menschlicher Verhaltensweisen als nicht erschöpft anzusehen und künftige neue Denk- und Verhaltensweisen in Betracht zu ziehen

Lernziele 2. Ordnung:

- 7.1.1 Unterschiedliche menschliche Verhaltensweisen in bestimmten geschichtlichen Zeiträumen und Kulturen erkennen können
- 7.1.2 Menschliche Verhaltensweisen analysieren und vergleichen können
- 7.1.3 Motive für menschliche Verhaltensweisen erschließen können
- 7.1.4 Einsehen, daß menschliches Verhalten sich vollständiger rationaler Erklärung entzieht
- 7.2.1 Erkennen, daß sich das eigene Verhalten an Leitbildern, Normen, Wertvorstellungen usw. orientiert
- 7.2.2 Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Verhalten und die ihm zugrunde liegenden Orientierungen kritisch zu prüfen und in Frage zu stellen
- 7.2.3 Fähigkeit und Bereitschaft, neue Verhaltensweisen, die eine freie Entfaltung der einzelnen Persönlichkeit und der Gesellschaft insgesamt ermöglichen, zu entwerfen und für sie zu optieren

### **Qualifikation 8:**

Die Schüler sollen zu einer Reflexion der Sympathie- und Zugehörigkeitsgefühle, denen sie selbst unterliegen, befähigt werden<sup>1)</sup>

Lernziele 1. Ordnung:

- 8.1 „Auffindung solcher Gefühle und Analyse ihres Zustandekommens
- 8.2 Rollenwechsel
- 8.3 Analyse der gesellschaftlichen Auswirkung des individuellen Loyalitätsverhaltens
- 8.4 Begründung der eigenen Loyalitäten“

Lernziele 2. Ordnung:

- 8.1.1 „Feststellen von eigenen gefühlsmäßigen und affektiven Vorentscheidungen bei bestimmten geschichtlichen Themen

<sup>1)</sup> Mit den Lernzielen entnommen dem Aufsatz von Rolf Schörken: „Geschichtsdidaktik und Geschichtsbewußtsein“ in: GWU 1972, S. 81 ff.



- 8.1.2 Feststellen von verborgenen Loyalitätsanweisungen in Geschichtsdarstellungen oder im Unterricht
- 8.2.1 Entdeckung von Alternativpositionen
- 8.2.2 Einnahme von Alternativpositionen und Durchspielen der Argumente
- 8.3.1 Fähigkeit, die politischen Voraussetzungen und Folgen des eigenen Loyalitätsverhaltens zu überblicken
- 8.3.2 Fähigkeit, Loyalitätskonflikte in der Gruppe rational auszutragen
- 8.4.1 Fähigkeit, sich überschneidende Loyalitäten zu verschiedenen Wir-Gruppen zu erkennen
- 8.4.2 Fähigkeit, die sich daraus für die eigene Person ergebenden Orientierungsunsicherheiten zu ertragen
- 8.4.3 Fähigkeit, Identifikationen auch dann anzunehmen, wenn sich daraus Verhaltenskonflikte ergeben
- 8.4.4 Fähigkeit, ungeprüfte Loyalitäten abzulehnen und gegenüber sozialem Druck seine Selbständigkeit zu bewahren"

#### **Qualifikation 9:**

Fähigkeit und Bereitschaft, zu erkennen, daß menschlichem Handeln trotz aller Bedingtheit ein Entscheidungsfreiraum im Sinne von Selbst- und Mitbestimmung eignet, wengleich es fast nie zur Deckung von Absicht und Erfolg kommt

#### **Lernziele 1. Ordnung:**

- 9.1 Fähigkeit zu erkennen, daß jegliches historisches Geschehen von Gruppen und Individuen getragen wird
- 9.2 Fähigkeit zu erkennen, daß dem Freiraum des Handelns Grenzen gesetzt sind
- 9.3 Fähigkeit, die Entscheidungsfreiräume für Selbst- und Mitbestimmung im geschichtlichen Prozeß aufzudecken und zu bestimmen
- 9.4 Fähigkeit, einzusehen, daß die einer historischen Entscheidung zugrundeliegenden Absichten fast nie völlig verwirklicht werden

#### **Lernziele 2. Ordnung:**

- 9.1.1 Fähigkeit zu bestimmen, welche Gruppen und Individuen an den jeweiligen historischen Prozessen beteiligt sind
- 9.1.2 Fähigkeit, einzuschätzen, wie stark der Einflußgrad der jeweiligen Gruppen und Individuen am konkreten historischen Geschehen ist
- 9.2.1 Fähigkeit zu erkennen, daß menschliches Handeln von physischen, anthropologischen, politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Gegebenheiten eingeschränkt ist
- 9.2.2 Fähigkeit zu erkennen, daß trotz aller Determiniertheit menschliches Handeln sich in der Spannung von Zwängen und Freiheit vollzieht
- 9.3.1 Fähigkeit, geschichtliche Entscheidungssituationen aufzufinden
- 9.3.2 Fähigkeit, sich in die Situation hineinzudenken und einzufühlen und nicht verwirklichte Entscheidungsalternativen zu entwickeln

- 9.3.3 Fähigkeit, diese Alternativen mit der wirklich getroffenen Entscheidung zu vergleichen
- 9.4.1 Einsehen, daß die Bedingungsfaktoren des historischen Umfeldes intendierte Handlungen beeinflussen, verändern und blockieren können
- 9.4.2 Einsehen, daß der Erfolg von Entscheidungen nicht sicher kalkulierbar ist

**Qualifikation 10:**

Fähigkeit, historische Phänomene unter Anwendung fachspezifischer Methoden sachgerecht zu bearbeiten

**Lernziele 1. Ordnung:**

- 10.1 Fähigkeit, Material zu historischen Phänomenen zu beschaffen
- 10.2 Fähigkeit, historisches Material zu sichten
- 10.3 Fähigkeit, historisches Material aufzuschließen
- 10.4 Fähigkeit, historisches Material auszuwerten und zu beurteilen
- 10.5 Fähigkeit, historische Sachverhalte in angemessener Weise mündlich und schriftlich darzustellen

**Lernziele 2. Ordnung:**

- 10.1.1 Bibliotheken, Dokumentationszentren, Archive usw. benutzen können
- 10.1.2 Aus Nachschlagewerken (Lexika, Bibliographien, Chronologien, usw.) Hinweise auf Informationen und Informationen selbst gewinnen können
- 10.1.3 Genaue bibliographische Angaben machen können
- 10.2.1 Fachliteratur zielgerichtet lesen (thematische Selektion und dabei Inhaltsverzeichnis, Register, Verweise usw. verwenden können
- 10.2.2 In historischem Material Ordnungskriterien auffinden und sinnvoll anwenden können
- 10.2.3 Auf das Thema bezogene Exzerpte anfertigen können
- 10.2.4 Zweckmäßige Arbeitstechniken (Zettelkasten, Kartei usw.) einsetzen können
- 10.3.1 Arten des historischen Materials (Quellen und Darstellungen) unterscheiden können
- 10.3.2 Historische Quellen nach fachspezifischen Kriterien charakterisieren können (Brief, Urkunde, Chronik, Autobiographie usw.)
- 10.3.3 Einen Text nach fachspezifischen Kriterien strukturieren können
- 10.3.4 Kriterien für den Objektivitätsgrad von Aussagen in historischen Quellen und in Darstellungen kennen und anwenden können
- 10.4.1 Kriterien zur Identifikation von zeitspezifischen Aussagen und von Epochenmerkmalen (z. B. Stil, Erwartungshorizonte, Verhaltensweisen, Leitthemen der Zeit, zeittypische Konflikte usw.) auffinden können
- 10.4.2 Diese Kriterien auf die gesammelten Zeugnisse anwenden können
- 10.4.3 Die Aussagen einer Quelle oder einer Darstellung mit anderen Informationen über denselben Sachverhalt vergleichen können
- 10.4.4 Den Informationswert von historischem Material angeben und begründen können

- 10.5.1 Historische Sachverhalte in der Fachsprache verbalisieren können
- 10.5.2 Historische Sachverhalte auch in nichtverbalen Ausdrucksformen (Skizze, Schema, Graphik, Tabelle usw.) darstellen können
- 10.5.3 Formen der wissenschaftlichen Darstellungsweise anwenden können (Zitate, Anmerkungen, Literaturverzeichnis usw.)

## 1.4 Themen

### 1.4.1 Vorbemerkung

Die angebotenen Rahmenthemen für den Geschichtsunterricht in einer reformierten Oberstufe gelten uneingeschränkt für Grund- und Leistungskurse. Es liegt hier der Versuch vor, möglichst viele Stoffgebiete auf einer allgemeinen Ebene abzudecken. Die Rahmenthemen sind so formuliert, daß jedem Thema eine Reihe konkretisierter Einzelthemen zugeordnet werden kann, z. B. bei Thema 15 „Politische Herrschaftssysteme des 20. Jahrhundert“: Faschismus – Nationalsozialismus – Sowjetkommunismus. Die Zahl der Rahmenthemen sowie die Fülle der denkbaren Einzelthemen machen deutlich, daß keine strenge Verbindlichkeit in bezug auf Einzelthemen vorliegt. Das ergibt sich aus der Unterrichtsorganisation der zukünftigen reformierten Oberstufe, in der der Schüler selbst über Themen und Zeitpunkt des Geschichtsunterrichts entscheiden kann. Im übrigen können auch die Themen für Klasse 11 bis 13 aus den bisherigen Richtlinien herangezogen werden, da das Neue an diesen Empfehlungen nicht mehr die Betonung des Stoffes, sondern die zu erwerbenden Qualifikationen sind.

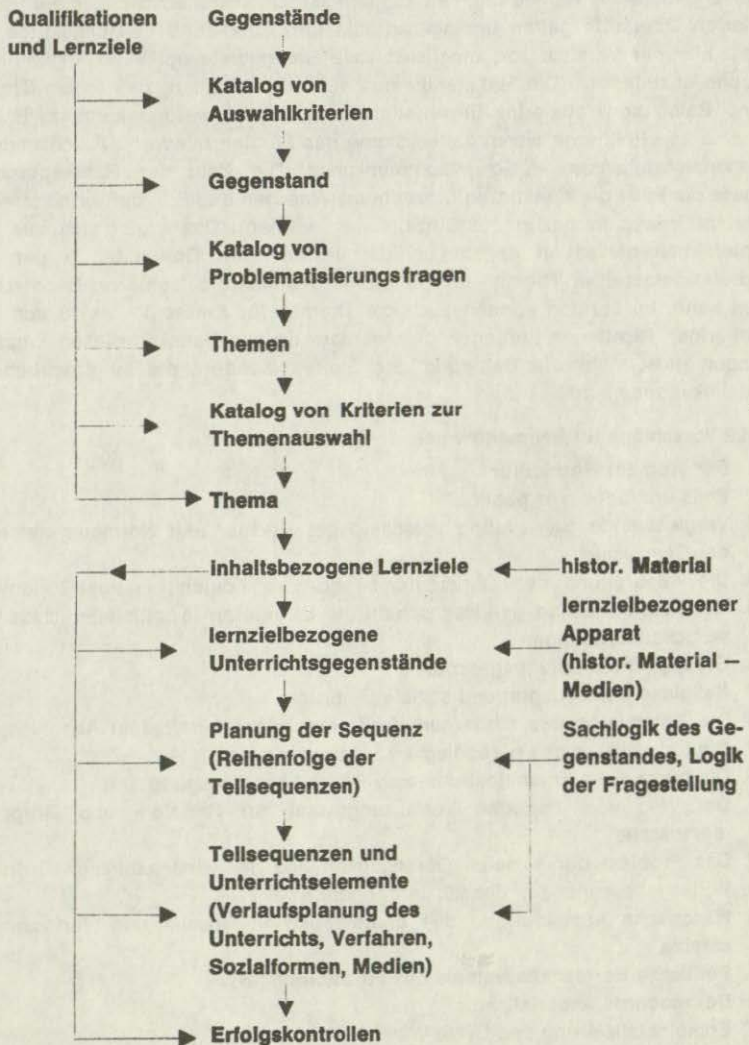
### 1.4.2 Vorschläge für Rahmenthemen

1. Der Weg zur Hochkultur
2. Polis und/oder „res publica“
3. Vergleichende Betrachtung verschiedener Rechts- und Normensysteme in der Geschichte
4. Die Ausbreitung des Christentums und ihre Folgen bis zur Gegenwart
5. Herrschaftliche und genossenschaftliche Strukturen in mittelalterlichen Gesellschaftsordnungen
6. Europäische Siedlungsgeschichte
7. Religiöse Bewegungen und soziale Umbrüche
8. Die Entstehung des modernen Verwaltungsstaates seit dem Absolutismus
9. Die Entwicklung des europäischen Staatensystems
10. Die bürgerliche Emanzipations- und Revolutionsbewegung
11. Der Weg vom liberalen Verfassungsstaat zur Parteien- und Gruppendemokratie
12. Das Problem der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Ordnung
13. Wirtschaftsordnungen des 20. Jahrhunderts
14. Historische Ausbildungen des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates
15. Politische Herrschaftssysteme des 20. Jahrhunderts
16. Der moderne Imperialismus
17. Entkolonialisierung und Dritte Welt

18. Möglichkeiten der Friedenssicherung
19. Nation, Nationalstaat, Nationalismus
20. Integration und Konfrontation durch supranationale Zusammenschlüsse
21. Deutsche Geschichte seit 1945
22. Parteien, Verbände, Interessengruppen

## 1.5 Umgang mit den Qualifikationen und Lernzielen

### 1.5.1 Planungsdiagramm



## 1.5.2 Erläuterung des Planungsdiagramms

### 1.5.2.1 Auswahl von Gegenständen

Da die Gegenstände und Stoffbereiche nicht verbindlich sind, ergibt sich für den Lehrer die Notwendigkeit einer begründeten Auswahl, etwa nach folgenden Kriterien:

- Schülerinteresse,
- spezielle Kompetenz und Interesse des Lehrers,
- Nähe zur gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskussion,
- politische Bedeutsamkeit,
- Vielseitigkeit des Zugangs und der Aspekte,
- Repräsentativität,
- Quellenlage.

Die Kriterien müssen nicht alle zutreffen, die oben angeführte Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar.

### 1.5.2.2 Problematisierung

Für die erforderliche Problematisierung eines historischen Gegenstandes im Unterricht könnten z. B. folgende Fragestellungen dienlich sein:

- Infragestellung der Tragfähigkeit eines Begriffs zur Charakterisierung eines historischen Sachverhalts  
(z. B. Feudalismus, Militarismus, Nation, Revolution, links und rechts)
- Infragestellung einer selbstverständlichen Einstellung und Überlieferung  
(z. B. die positive Bewertung der Schlachten von Salamis, Tours und Poitiers, Lechfeld; Partikularismus als deutsches Unglück (Constitutio in favorem principum, Westfälischer Friede); die Einschätzung der abendländischen Kultur als höchste Stufe der weltgeschichtlichen Entwicklung)
- Infragestellung der Relevanz eines Ereignisses für die Gegenwart  
(z. B. Reformation und Verteilung der Konfessionen in Deutschland, deutsche Reichsgründung 1871, Infragestellung geläufiger Kanones historischen Grundwissens)
- Können historische Phänomene (Personen, Ordnungen, Entscheidungen usw.) Leitbild oder Warnung sein?  
(z. B. v. Stauffenberg, Sparta, Artikel 48 der Weimarer Verfassung, „Goldene Zwanziger“, chinesischer Kommunismus, Taugoggen)
- Frage nach der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte  
(z. B. Mohammed – die arabische Welt, Lenin – bolschewistische Revolution, v. Hindenburg – das Ende der Weimarer Republik)
- Frage nach historischer Größe  
(z. B. Friedrich der Große, Napoleon)
- Frage nach welthistorischer Bedeutung  
(z. B. Hochblüte Athens, Entdeckung Amerikas, Erfindung der Dampfmaschine, Code Civile)
- Frage nach der Rolle des Zufalls in der Geschichte  
(z. B. Tod Kaiser Heinrichs VI., Tod der Zarin Elisabeth II.)
- Frage nach Schuld oder Schicksal  
(z. B. Untergang des römischen Reiches, Schicksalslage Polens, Kolonialismus, Imperialismus, Kollektivschuld der Deutschen)

- Frage nach der Unterschiedlichkeit von Entwicklungen und Abläufen  
(z. B. Stagnation der östlichen Kirche, Stagnation Siziliens, Kapitalismus in Westeuropa, Aufstieg Japans, Sozialismus in Rußland und China)
- Frage nach der Verhältnismäßigkeit von Zweck und Mitteln  
(z. B. Kreuzzüge des Mittelalters, Zwangskollektivierung unter Stalin, Luftangriffe im Krieg)
- Frage nach Periodisierungsmöglichkeiten  
(z. B. chionastische Vorstellungen, marxistischer Geschichtsentwurf, Probleme der Epochen-grenzen)
- Frage nach der Möglichkeit, Geschichte so darzustellen, „wie es eigentlich gewesen“

Die Problematisierung sollte nach Möglichkeit in die Form einer Alternativfrage gekleidet werden. Auf der Suche nach ihrer Beantwortung im Laufe der Sequenz lernt der Schüler, daß ein historisches Urteil wegen der Standortgebundenheit des Beurteilenden und der Komplexität und des Zustandes des Materials grundsätzlich keine apodiktischen Aussagen zuläßt.

#### 1.5.2.3 Kriterien für die Auswahl des Themas

Historische Gegenstände lassen sich vielfältig problematisieren und lassen somit viele Themen zu. Für die Auswahl eines Themas aus der Fülle denkbarer Themen zu einem Gegenstand bieten sich folgende Kriterien an:

- Motivierungsmöglichkeiten für Schüler
- Vorkenntnisse
- Arbeitsmöglichkeiten für Schüler
- Verfügbare Hilfsmittel
- Repräsentativität des Themas
- Komplexität des Themas
- Berücksichtigung der Vielfalt der Lernziele im Gesamtplan (Vermeidung von Einseitigkeiten)
- Transfermöglichkeiten

#### 1.5.2.4 Kombination von Qualifikationen und Lernzielen mit dem Thema

Setzt man das Thema zu den Lernzielen in Beziehung, so stellt sich heraus, daß sich eine Reihe von Lernzielen bei einem speziellen Thema besonders gut erreichen läßt, andere weniger, manche überhaupt nicht. Die formalen Lernziele müssen nun inhaltlich gefüllt werden (inhaltsbezogene Lernziele).

#### 1.5.2.5 Kombination von inhaltsbezogenen Lernzielen mit historischem Material

Die inhaltsbezogenen Lernziele sind in der Regel noch komplexer Natur. Die Aufgabe besteht also darin, ihre einzelnen Elemente herauszufinden und ihnen jeweils geeignete Materialien zuzuordnen. Dadurch werden lernzielbezogene Unterrichtsgegenstände gewonnen.

#### 1.5.2.6 Zusammenstellung eines Apparates für die Vorbereitung des Lehrers und für die Arbeit im Unterricht

An dieser Stelle können sich die Schüler effektiv beteiligen, indem sie etwa bibliographieren und in gewissem Maße bei der Auswahl und Beschaffung des Materials mitwirken.

### 1.5.2.7 Planung der Lernsequenz

Normalerweise konstituiert jedes inhaltsbezogene Lernziel eine Teilsequenz. Die Frage nach der Reihenfolge der Teilsequenzen ist nicht von den Lernzielen her zu beantworten, sondern von den zu untersuchenden Vorgängen inwohnenden Sachlogik und der Logik der Fragestellung. Arbeitsziele (Qualifikation 10) entziehen sich im allgemeinen einer Reihenfolge und sind weitgehend abhängig von dem jeweils gewählten Material und den angewandten Arbeitsformen.

### 1.5.2.8 Lernzielorientierte Entscheidung über Struktur und Verlauf einer Teilsequenz

Bei dieser Entscheidung sind neben den Lernzielen die Sachlogik des Gegenstandes sowie die anthropogenen und soziokulturellen Voraussetzungen zu berücksichtigen.

### 1.5.2.9 Erfolgskontrollen

Das Erreichen der Lernziele sollte nach jedem Unterrichtsabschnitt, jeder Teilsequenz und gegebenenfalls am Ende der gesamten Lernsequenz schriftlich oder mündlich überprüft werden. Die Lernziele der 10. Qualifikation werden hierbei immer immanent überprüft und sollten nicht als bloßer Selbstzweck erscheinen. Verhältnismäßig leicht wird es sein, Lernziele aus dem Bereich des Stofflichen zu überprüfen. Das bloße Abfragen von im Unterricht erworbenem Stoffwissen sollte nicht genügen. Es empfiehlt sich daher, die Ziele aus diesem Bereich mit der Überprüfung der Problem- und Arbeitsziele zu verbinden.

#### Möglichkeiten der Erfolgskontrolle:

- Beantwortung der im Thema oder im Thema der Teilsequenz enthaltenen Problemfrage mit Begründung
- kritische Beurteilung einer Stellungnahme zu der jeweiligen Themafrage
- Erörterung kontroverser Texte
- Nachweis einer erworbenen Einsicht oder Erkenntnis an einem ähnlich gelagerten historischen Fall
- begründete Zuordnung und Zusammenstellung von verschiedenen Texten zu einem bestimmten historischen Phänomen
- Vorschläge für die Gliederung der Darstellung eines historischen Gegenstandes, etwa für ein Geschichtsbuch der Mittelstufe
- Verfertigung einer Rezension zu einer historischen Darstellung
- aus einer Reihe vorgelegter Illustrationen eine begründete Auswahl treffen
- eine Geschichtskarte zeichnen oder interpretieren
- Zeichnung oder Interpretation von Verlaufskurven zu historischen Abläufen
- Umformung eines Textes in ein Schaubild
- Interpretation von Bildmaterial
- Auswertung einer Statistik

### 1.5.3 Beispiel für Unterrichtsplanung nach dem Planungsdiagramm

Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich nicht um die Beschreibung eines Unterrichtsmodells, sondern um den Versuch, das Planungsdiagramm (1.5.1)

und die Erläuterungen (1.5.2) an einem möglichen Thema zu konkretisieren mit der Absicht, dem Lehrer Anregungen und Hilfen für die eigenen didaktischen Entscheidungen bei der Konstruktion von lernzielorientierten Unterrichtsreihen zu geben.

#### **1.5.3.1 Finden des Gegenstandes**

Rahmenthema: Historische Ausbildungen des Rechts- und Verfassungsstaates  
Einengung: Weimarer Republik

Mögliche Gegenstände aus dem Komplex „Weimarer Republik“:

- Novemberrevolution 1918
- Versailles und die Folgen
- Außenpolitik zwischen West und Ost
- Das Ende der Republik

u. a. m.

Unter Berücksichtigung der Auswahlkriterien (1.5.2.1) ergibt sich z. B. als lohnender Gegenstand: „Novemberrevolution 1918“.

#### **1.5.3.2 Finden des Themas**

Wendet man den Katalog von Problematisierungsfragen (1.5.2.2) auf den gewählten Gegenstand an, so ergeben sich mehrere mögliche Themen. Z. B.:

- Erlebte Deutschland 1918 eine Revolution?
- War das Jahr 1918 ein entscheidender Wendepunkt in der deutschen Geschichte?
- War die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ein Verhängnis für die weitere Entwicklung der Weimarer Republik?

u.a.m.

#### **1.5.3.3 Auswahl des Themas der Sequenz**

Nach einer Überprüfung der verschiedenen Themen mit Hilfe der Auswahlkriterien (1.5.2.3) bietet sich als lohnendes Thema an: „Erlebte Deutschland 1918 eine Revolution?“

#### **1.5.3.4 Finden von inhaltsbezogenen Lernzielen**

Wenn man den Katalog von Qualifikationen und Lernzielen im Hinblick auf ihre Erreichbarkeit angesichts des gewählten Themas durchsieht, findet man etwa die folgenden Lernziele aus den Qualifikationen 2, 3, 4 und 9:

2.1 – 2.2 – 3.3 – 3.4 – 4.1.7 – 9.4

Diese noch abstrakt und weitgehend formal beschriebenen Lernziele müssen nun differenziert und inhaltlich gefüllt werden.

Als inhaltsbezogene (konkretisierte) Lernziele findet man auf diese Weise etwa die folgenden Formulierungen:

- 2.1 Einsicht gewinnen, daß die Vorgänge von 1918 in Deutschland falsch gesehen werden, wenn man sie zeitlich und räumlich isoliert betrachtet
- 2.2 Einsicht gewinnen, daß zu möglichst vollständiger Betrachtung der Ereignisse von 1918 die Perspektiven der daran beteiligten und davon betroffenen Gruppen gewonnen werden müssen



- 3.3 Fähigkeit, die Ereignisse von 1918 an den Wertmaßstäben und politischen Zielen der beteiligten Gruppen und Personen zu messen
- 3.4 Fähigkeit, die eigenen politischen Leitbilder nicht unkritisch als Maßstäbe für die Ereignisse von 1918 anzuwenden
- 1.1.7 Erkennen, in welchen Bereichen des gesamtgesellschaftlichen Lebens durch die Ereignisse von 1918 Brüche aufgetreten sind
- 9.4 Erkennen, daß die Absichten der verschiedenen agierenden Gruppen des Jahres 1918 kaum in der vorgesehenen Weise realisiert werden konnten

### 1.5.3.5 Finden von lernzielbezogenen Unterrichtsgegenständen

Setzt man die inhaltsbezogenen Lernziele mit dem zur Verfügung stehenden historischen Material in Beziehung, so ergeben sich z. B. bei dem konkretisierten Lernziel zu 9.4 die folgenden Möglichkeiten:

welche Akteure?	—————▶	historische Darstellungen
welche Absichten?	—————▶	zeitgenössische Texte
welche Mittel?	—————▶	historische Darstellungen
welche Maßnahmen?	—————▶	historische Darstellungen Bildmaterial
welche Ereignisse?	—————▶	zeitgenössische Texte historische Darstellungen

### 1.5.3.6 Zusammenstellung eines lernzielbezogenen Apparates

(Vgl. dazu: 1.5.2.6)

### 1.5.3.7 Planung der Lernsequenz

Die Formulierung des Themas macht es erforderlich, daß am Ende der Lernsequenz differenzierte und diskussionswürdige Antworten gefunden werden. Für den Gesamtaufbau empfiehlt sich daher ein projektähnliches Verfahren. Die Gliederung der Lernsequenz wird dabei weitgehend durch die inhaltsbezogenen Lernziele bestimmt. Die Reihenfolge der Teilsequenzen ergibt sich aus ihrem Stellenwert im Hinblick auf die Beantwortung der Themafrage. So leuchtet es z. B. ein, daß etwa Lernziel 4.1.7 erreicht sein muß, bevor man die sich aus den Lernzielen 3.3 und 3.4 ergebenden Fragen beantworten kann.

Als eine sinnvolle Strukturierung der Sequenz durch die Lernziele wird die folgende Reihenfolge der Teilsequenzen vorgeschlagen: (Es wird jedesmal das im Mittelpunkt der Teilsequenz stehende Lernziel genannt.)

2.1 —————▶ 2.2 —————▶ 4.1.7 —————▶ 9.4 —————▶ 3.3 —————▶ 3.4

### 1.5.3.8 Planung von Teilsequenzen und Unterrichtselementen

Für die Planung der Teilsequenzen und der Unterrichtselemente gibt es eine Reihe von brauchbaren Vorschlägen in der Literatur. (Vgl. besonders: Heimann/Otto/Schulz, Unterricht – Analyse und Planung, Hannover 1965; – W. Gagel, Gestalt und Funktion von Unterrichtsmodellen zur politischen Bildung, in: Polit. Bildung Jg. 1 Heft 4 1967; – J. Menke, Unterrichtsmodell: Das Ende der Großen Koalition 1930, in: Polit. Bildung Jg. 1 Heft 2 1967). Wesentlich für einen lernzielorientierten Unterricht ist vor allem, daß auch die Entscheidungen im Bereich der Verfahren und Medien durch die konkretisierten Lernziele und die lernzielbezogenen Unterrichtsgegenstände bestimmt werden.

Bei der Teilsequenz z. B., die sich aus dem Lernziel 9.4 ergibt, wird der Gesamtaufbau dem synthetischen Verfahren entsprechen, d. h. man wird von den einzelnen Gruppen, ihren Zielen, Mitteln und Ergebnissen ausgehen müssen, um die als Lernziel angestrebte Erkenntnis zu erreichen. Innerhalb der einzelnen Unterrichtselemente dagegen ist angesichts des Materials (zeitgenössische Texte, Bildmaterial, historische Darstellungen) durchweg das analytische Verfahren angebracht.

#### 1.5.3.9 Vorschläge für Aufgaben zur Erfolgskontrolle

Angesichts des noch recht unbefriedigenden Forschungsstandes im Bereich der Erfolgs- und Leistungskontrolle können die folgenden Beispiele nur als Anregung verstanden werden, um die vorgeschlagenen Aufgaben in der Praxis auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen und darüber hinaus eigene lernzielorientierte Erfolgskontrollen zu entwickeln.

Bei der Aufgabenstellung wurde bewußt auf eine operationale Beschreibung im strengen Sinne verzichtet, da die im Geschichtsunterricht zu erwerbenden Erkenntnisse und Einsichten im allgemeinen so komplexer Natur sind und meist auf einer solchen Abstraktionsebene liegen, daß eine konsequente Operationalisierung in vielen Fällen nicht möglich ist.

Für die folgenden Vorschläge gilt ganz allgemein, daß dem Schüler bei der Bearbeitung normalerweise alle die Materialien und Hilfsmittel zur Verfügung stehen sollten, die auch während der Arbeit im Unterricht benutzt worden sind.

#### Beispiele für Aufgabenbeschreibungen

- Stellen Sie an Hand der Ihnen zur Verfügung stehenden Literatur einen Katalog derjenigen Gruppen und Institutionen zusammen, die im November/Dezember 1918 eine politisch relevante Rolle in Deutschland gespielt haben. – Versuchen Sie, die Beziehungen dieser Gruppen und Institutionen in einer graphischen Darstellung anschaulich zu verdeutlichen!
- Entwerfen Sie eine synchron-optische Tabelle der Jahre 1917–1919. Nehmen Sie nur diejenigen Vorgänge und Ereignisse darin auf, von denen Sie glauben, daß sie damals für die politischen Vorstellungen und Erwartungen breiter Kreise in Deutschland von Bedeutung gewesen sind!

(Für die äußere Form der Tabelle wird auf die entsprechenden Übersichten in zahlreichen Schulgeschichtsbüchern verwiesen.)

##### Lz. 2.1

- Schreiben Sie einen kurzen Zeitungskommentar zu der Meldung vom 9. 11. 1918 über die Abdankung Wilhelms II. und die bevorstehende Ernennung Eberts zum Reichskanzler
  - a) vom Standpunkt eines damaligen höheren Offiziers;
  - b) vom Standpunkt eines Reichstagsabgeordneten der Zentrums-Partei;
  - c) vom Standpunkt eines damaligen Vorsitzenden eines Ortsvereins der SPD.

##### Lz. 2.2 und 3.3

- Entwerfen Sie den Antwortbrief eines Bürgermeisters in einer westdeutschen Mittelstadt vom 1. 1. 1919 an einen in den USA lebenden Bekannten, der ihn gefragt hatte, was sich eigentlich alles seit Anfang November in Deutschland verändert habe! Lz. 4.1.7
  
- Geben Sie mit je 80–100 Wörtern die Argumentation der Vollzugsratsmitglieder der Cohen-Reuss und Däumig zur Frage der Beibehaltung des Rätessystems wieder und führen Sie die Gründe an, weshalb ein deutsches Rätessystem entgegen den Voraussagen Däumigs in den folgenden Jahren keine Chance mehr hatte!  
(Text: Die deutsche Revolution 1918–1919, hrsg. von G. A. Ritter u. S. Miller, Fischer TB Nr. 879, S. 300 ff.) Lz. 9.4
  
- Kennzeichnen Sie die politische Situation Ende 1918 als Hintergrund für die Stellungnahmen auf dem Gründungsparteitag der KPD zur Frage der Beteiligung an den Wahlen zur Nationalversammlung. Erläutern Sie die in dieser Stellung sichtbar werdenden strategischen und taktischen Vorstellungen sowie die jeweiligen Begründungen!  
Text: Ritter/Miller, a. a. O. S. 313 ff.) Lz. 2.2
  
- Versuchen Sie, in der vorgelegten modernen Darstellung der Revolution 1918/19 festzustellen, ob und inwieweit bei der Deutung und Beurteilung der damaligen Ereignisse die eigenen politischen Leitbilder des Verfassers eine Rolle spielen. (Hinweis für den Lehrer: Je nach der für diese Aufgabe zur Verfügung gestellten Zeit kommen längere Abschnitte aus wissenschaftlichen Darstellungen, die entsprechenden Kapitel eines Schulgeschichtsbuches oder auch kürzere Stellungnahmen moderner Historiker in Frage – etwa aus dem Quellenheft von H. Nitzschke: „Umstrittene Probleme der neuesten Geschichte“, Verlag Schöningh, Paderborn, S. 152 ff.) Lz. 3.4
  
- Schreiben Sie eine Rezension zu dem Aufsatz von Karl-Heinz Luther. „Die nachrevolutionären Machtkämpfe in Berlin, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. VIII, 1959, S. 187 ff.!



## **2. Hinweise für den Pflichtkurs Geschichte mit Sozialkunde als Teilbereich der Gemeinschaftskunde**

### **2.1 Vorbemerkung**

Für das dreistündige Pflichtfach „Geschichte mit Sozialkunde“ innerhalb der Gemeinschaftskunde und für den zugeordneten Teilbereich der Gemeinschaftskunde gemäß Nr. 1.3.6 des Runderlasses vom 28. 3. 73 (II B 2 36–20/0 Nr. 938/73) kommen nur Themen aus dem Zeitraum seit 1776 in Betracht. Hier spielen sozialwissenschaftliche Gegenstände und Themen eine große Rolle.

Unter 1.4.2 finden sich eine Reihe von Rahmenthemen, die sich für eine sozialwissenschaftliche Betrachtungsweise anbieten. Weitere Themen für Sozialkunde können den Empfehlungen für das Fach Sozialwissenschaft (Heft 8 der vorliegenden Schriftenreihe) entnommen werden. Es wird hier darauf verzichtet, einen ausdifferenzierten Katalog von Lernzielen vorzulegen, dafür auf die „Richtlinien für den politischen Unterricht in der Sekundarstufe I“ verwiesen werden. Die im folgenden abgedruckten Qualifikationen aus diesen Richtlinien können auch für den sozialkundlichen Aspekt in der Sekundarstufe II herangezogen werden.

### **2.2 Richtlinien für den politischen Unterricht in der Sekundarstufe I**

1. Fähigkeit und Bereitschaft, gesellschaftliche Zwänge und Herrschaftsverhältnisse nicht ungeprüft hinzunehmen, sondern sie auf ihre Zwecke und Notwendigkeiten hin zu befragen und die ihnen zugrunde liegenden Interessen, Normen und Wertvorstellungen kritisch zu überprüfen.
2. Fähigkeiten und Bereitschaft, die Chancen zur Einflußnahme auf gesellschaftliche Vorgänge und Herrschaftsverhältnisse zu erkennen, zu nutzen und zu erweitern.
3. Fähigkeit und Bereitschaft, sprachliche und nichtsprachliche Kommunikation auf ihren ideologischen Hintergrund zu durchschauen.
4. Fähigkeit und Bereitschaft, in politischen Alternativen zu denken, Partei zu ergreifen und gegebenenfalls auch unter dem Druck von Sanktionen zu versuchen, Entscheidungen zu realisieren.
5. Fähigkeit, die eigene Rechts- und Interessenlage zu reflektieren und die Bereitschaft, Ansprüche auch in Solidarität mit anderen durchzusetzen, sowie Fähigkeit und Bereitschaft, gesellschaftliche Bedürfnisse als eigene zu erkennen und ihnen gegebenenfalls Priorität vor der Befriedigung privater Interessen zu geben.
6. Fähigkeit, die gesellschaftliche Funktion von Konflikten zu erkennen, und die Bereitschaft, sich durch Wahl geeigneter Konzeptionen an der Austragung von Konflikten zu beteiligen.
7. Fähigkeit, eigene Glücksansprüche vor Verfälschungen zu bewahren und durchzusetzen, sofern dies nicht zu Lasten anderer geht, sowie Fähigkeit und Bereitschaft, diese auch anderen zuzugestehen und zu ermöglichen.

8. Fähigkeit und Bereitschaft, angesichts von persönlichen oder gesellschaftlichen Problemen Eigeninitiativen zu entwickeln und – unter ständiger Prüfung der Realisierbarkeit – geeignete Wege zu ihrer Verwirklichung zu gehen.
9. Fähigkeit und Bereitschaft, als Mitglied in verschiedenen sozialen Gruppen mitzuarbeiten, gegenüber ihren Anforderungen und Zumutungen offen zu sein und Belastungen des Ichbildes (Identitätskrisen) auszuhalten sowie Möglichkeiten zur Veränderung und Erweiterung des Ichbildes auszunutzen wie auch anderen zuzugestehen und zu erleichtern.
10. Fähigkeit und Bereitschaft, Vorurteile gegenüber anderen Gesellschaften abzubauen, die Bedingungen ihrer Andersartigkeit zu erkennen und gegebenenfalls für die Interessen der Unterprivilegierten zu optieren sowie Strukturveränderungen in der eigenen Gesellschaft um einer gerechteren Friedensordnung willen zu akzeptieren.

### 3. Das Fach Geschichte in der reformierten Oberstufe des Gymnasiums<sup>1)</sup>

- 3.1 Im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 wird ein 3-stündiger Grundkurs „Geschichte mit Sozialkunde“ angeboten.  
Geschichte mit Sozialkunde ist, wie Erdkunde und Philosophie, Teilbereich des Faches Gemeinschaftskunde. Einer der drei Teilbereiche muß für dieses Halbjahr gewählt werden (Pflichtkurs).
- 3.2 Vom 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 an wird das Fach Geschichte in 4 Formen angeboten:
- 3.2.1 als 3-stündiges **Grundfach** über 5 Semester,  
— **ohne** schriftliche Arbeiten (evtl. aber mit Tests),  
— damit 4. (mündliches) Fach der Reifeprüfung
- 3.2.2 als 3-stündiges **Grundfach** über 5 Semester,  
— **mit** schriftlichen Arbeiten und schriftlicher Reifeprüfungsarbeit  
— damit 3. (schriftliches) Fach der Reifeprüfung
- 3.2.3 als 6-stündiges **Leistungsfach** über 5 Semester,  
— mit schriftlichen Arbeiten und schriftlicher Reifeprüfungsarbeit,  
— damit 1. oder 2. Fach der Reifeprüfung
- 3.2.4 als 3-stündiger **Pflichtkurs** „Geschichte mit Sozialkunde“ als Teilbereich des Faches Gemeinschaftskunde.
- 3.3 Es erscheint zweckmäßig, im 1. Halbjahr der Klasse 11 „Geschichte mit Sozialkunde“ als Basiskurs mit einem stofflich begrenzten Thema anzubieten. Dieser Kurs sollte in die Methoden beider Teilgebiete einführen und Grundlagen schaffen für die im 2. Halbjahr der Klasse 11 einsetzenden Grund- und Leistungskurse.
- 3.4 Die Semesterkurse behandeln in der Regel in sich abgeschlossene Themen. Für diese Kurse dürfen außer methodischen Kenntnissen keine speziellen stofflichen Vorkenntnisse aus anderen Kursen verlangt werden; die Einführung in den jeweiligen Stoff ist im Kurs selbst zu leisten. Das schließt nicht aus, daß Kurse aufeinander aufbauen.
- 3.5 Die 3-stündigen Grundkurse (ohne und mit schriftlicher Prüfung) können durch das gleiche Unterrichtsangebot abgedeckt werden.

<sup>1)</sup> Hierzu gilt der Erlaß vom 28. 3. 1973 (II B 2 36-20/0 Nr. 938/73).





#### 4. Empfehlungen zum Übungsteil

- 4.1 „Die Leistungskurse (sind) so anzulegen, daß sie neben einem 4-stündigen Unterrichtsteil einen 2-stündigen Übungsteil enthalten“<sup>1)</sup>). Damit ist für den Kurs eine Gesamtrelation von 4:2 gegeben. Das muß aber nicht bedeuten, daß die beiden Bestandteile des Unterrichts starr alternierend angelegt oder gar fest im Stundenplan verankert sein müssen.

Der Lehrer muß vielmehr die Möglichkeit haben,  
regelmäßig wiederkehrende Übungsstunden einzuplanen,  
Übungen entsprechend dem Verlauf der Unterrichtsreihe anzu-  
setzen (unter Wahrung der Gesamtrelation) oder  
die Schüler längere Zeit hintereinander einzeln oder in Gruppen  
selbständig arbeiten zu lassen, wobei es zweckmäßig sein kann,  
den Übungsteil auf Kosten des Unterrichtsteils auszudehnen.

- 4.2 Im Leistungsfach Geschichte soll der Schüler nicht direkt auf ein Fachstudium der Geschichte vorbereitet werden, sondern er soll – zur Vorbereitung der allgemeinen Studierfähigkeit – „Sicherheit und Selbständigkeit in der Anwendung der Fachmethode erwerben und die für das selbständige Studium erforderlichen Arbeitstechniken erlernen“<sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Absatz 8.2 in der Anlage 1 zum RdErl. d. KM v. 19. 4. 1972.

<sup>2)</sup> ebenda.



**Teil II**  
**Empfehlungen für den Kursunterricht im Fach**  
**Philosophie**

**Verfasser:**

**Sigfried Ahrens (Dortmund)**

**Dr. Karl Püllen (Aachen)**

**Helmut Ständeke (Düsseldorf)**

**Günter Stremlow (Neuss)**

**Dr. Wolfgang Ulrich (Lemgo)**

**Dr. Clemens Willeke (Dortmund)**

In bezug auf Anzahl und Dauer der  
Klassenarbeiten gilt der Erlaß vom  
27. 2. 1973 (II B 2 36-20/0 Nr. 294/73).  
Zu den Anforderungen in der  
Reifeprüfung ergeht ein gesonderter Erlaß.

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Teil II</b>	
0. Vorbemerkungen . . . . .	36
1. Einführungskurs . . . . .	37
2. Kurs: Wissenschaftstheorie . . . . .	38
3. Kurs: Ethik als philosophische Theorie des Handelns . . . . .	39
4. Kurs: Philosophische Aspekte der Politik . . . . .	40
5. Kurs: Anthropologie als philosophische Reflexion über den Menschen	41
6. Kurs: Philosophie und Geschichte . . . . .	42
7. Empfehlungen für den Übungsteil . . . . .	43
8. Formen der Leistungsüberprüfung . . . . .	43
9. Anforderungen der Reifeprüfung . . . . .	43
10. Unterrichtsbeispiele . . . . .	44

## **0. Vorbemerkungen**

- 0.1 Jeder der unter 2. bis 6. beschriebenen Kurse ist als Programm für ein Semester gedacht.  
Die Reihenfolge der Kurse kann vom Schüler beliebig gewählt werden.  
Zur Vorbereitung auf die Arbeit in den Philosophie-Kursen ist die Teilnahme am Einführungskurs (Siehe 1.) erforderlich.
- 0.2 Was bezüglich der Lernziele und der Lerninhalte im Grundkurs gesagt ist, gilt als Basis auch für den Leistungskurs.  
Darüber hinaus sollen aber im Leistungskurs in stärkerem Maße angestrebt werden: systematische Perspektiven – problemgeschichtliche Zusammenhänge – Selbständigkeit im begründenden und differenzierenden Urteil.  
Außerdem werden zwecks Vertiefung weiterführende Unterrichtseinheiten zur Auswahl angeboten.
- 0.3 Wird Philosophie als Teilbereich der Gemeinschaftskunde oder als zugeordneter Teilbereich der Gemeinschaftskunde gem. Nr. 1.3.6 des Runderlasses vom 28. 3. 1973 (II B 2 36–20/0 Nr. 938/73 gewählt, dann ist zunächst der Einführungskurs Nr. 1 zu belegen. Als weitere Kurse können die unter Nr. 3–5 genannten Kurse in Frage kommen.
- 0.4 Es ist denkbar, daß unter entsprechenden Voraussetzungen (Möglichkeiten des Lehrers; Interesse der Schüler) der Kreis der Themen erweitert werden kann etwa in folgende Richtungen:  
Philosophie und Technik;  
Philosophie, Kybernetik und Kommunikationswissenschaft;  
Philosophie der Sprache;  
Philosophie der Kunst.

# **1. Einführungskurs**

## **1.1 Allgemeine Lernzielbestimmung**

- 1.1.1 Erste Orientierung über Gegenstände des Philosophierens (als mögliche Motivation für die Teilnahme an weiteren Philosophie-Kursen)
- 1.1.2 Erster Zugang zum Philosophieren als einer spezifischen Weise kritischer Welterfassung (Problembewußtsein und Methodenbewußtsein)

## **1.2 Lerninhalte**

Der Fachlehrer wählt aus jedem der fünf Kurse (2. bis 6.) – unter Berücksichtigung der besonderen Erwartungshaltung und Problemstellung der Kursteilnehmer – ein eng begrenztes Teilthema aus.

## **1.3 Methodische Hinweise**

- 1.3.1 Von der sorgfältigen Berücksichtigung der Tatsache, daß die Kursteilnehmer unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, hängt es ab, ob alle Schüler Unterrichtserfolge erzielen können.
- 1.3.2 Es kommt von Anfang an auf besonders gründliches Arbeiten an; darum sollte jeder Versuch, Stoffreichtum und Systematik zu erreichen, wegen der damit verbundenen Gefahr der Oberflächlichkeit unterlassen werden.
- 1.3.3 Dem Unterricht sollen in der Regel ausgewählte philosophische Texte zugrunde liegen.

## **2. Kurs Wissenschaftstheorie**

### **2.1 Allgemeine Lernzielbestimmung**

- 2.1.1 Erfassen wesentlicher Merkmale wissenschaftlichen Denkens am Beispiel eines Faches (möglichst in Abhebung von anderen Fächern)
- 2.1.2 Einsicht in die Aspekt- und Perspektivengebundenheit wissenschaftlicher Erkenntnis und in die Unmöglichkeit einer wissenschaftlichen Totalerkenntnis
- 2.1.3 Aufweis der Bedeutung des wissenschaftlichen Denkens und der Wissenschaften für Individuum und Gesellschaft

### **2.2 Lerninhalte im Grundkurs**

- 2.2.1 Erste Kennzeichnung wissenschaftlicher Erkenntnis im Gegensatz zu anderen Formen der Erkenntnis
- 2.2.2 Erarbeitung von Merkmalen wissenschaftlicher Erkenntnis: methodisch gesicherte Aussagen;  
Intersubjektivität wissenschaftlicher Aussagen;  
Theoriebildung: Wissenschaft als ein theoretischer Zusammenhang, der auf Prinzipien und logischen Regeln beruht; die nur hypothetische Notwendigkeit fachwissenschaftlicher Aussagen
- 2.2.3 Der korrelative Zusammenhang von Subjekt-Methode-Objekt und die konstitutive Bedeutung der Methode
- 2.2.4 Orientierender Überblick über die Wissenschaften
- 2.2.5 Wissenschaft und Gesellschaft (soziale Bedingungen der Wissenschaft; Wissenschaft als ein gesellschaftlicher Prozeß)

### **2.3 Weiterführende Unterrichtseinheiten im Leistungskurs**

- 2.3.1 Wissenschaft und Leben, Spannung zwischen primärer und sekundärer Weltsicht; Wissenschaft als eine mögliche Form der Verwirklichung des Menschseins
- 2.3.2 Wissenschaft und Technik (der Rückkopplungszusammenhang; Wissenschaft, Technik und Verantwortung)
- 2.3.3 Erkenntnis und Interesse (wertfreie Wissenschaft; erkenntnisleitende Interessen; Theorie- und Praxisbezug im wissenschaftlichen Erkennen)
- 2.3.4 Wissenschaft und Bildung (Merkmale wissenschaftlicher Verhaltensweisen; wissenschaftliche Haltung; kritische Funktion wissenschaftlicher Rationalität)
- 2.3.5 Wissenschaft und Politik (wissenschaftliche Analyse und politische Entscheidung; Wissenschaftspluralismus als politischer Kampfbegriff)



### **3. Kurs: Ethik als philosophische Theorie des Handelns**

#### **3.1 Allgemeine Lernzielbestimmung**

- 3.1.1 Wecken kritischen Bewußtseins gegenüber den Selbstverständlichkeiten des menschlichen Handelns
- 3.1.2 Aufweis der Unumgänglichkeit der Frage nach den Normen des Handelns
- 3.1.3 Herstellung des Theorie-Praxis-Bezugs durch Frage nach Verwirklichung von Normen unter den Bedingungen der Praxis

#### **3.2 Lerninhalte im Grundkurs**

- 3.2.1 Analyse des Handelns im Hinblick auf ethische Relevanz
- 3.2.2 Begründung der Normen: heteronom-autonom; material-formal; absolut-situativ
- 3.2.3 Freiheit und Verantwortung
- 3.2.4 Naturrecht – positives Recht

#### **3.3 Weiterführende Unterrichtseinheiten im Leistungskurs**

- 3.3.1 Gewalt und Recht
- 3.3.2 soziale Gerechtigkeit
- 3.3.3 Toleranz
- 3.3.4 politische Praxis und ethische Norm
- 3.3.5 philosophische und theologische Ethik

## **4. Kurs: Philosophische Aspekte der Politik**

### **4.1 Allgemeine Lernzielbestimmung**

- 4.1.1 Politische Philosophie soll zur Aufklärung der Grundprobleme des Politischen beitragen
- 4.1.2 Sie soll Kritikfähigkeit entwickeln, vor allem den Ideologien gegenüber
- 4.1.3 Politische Philosophie soll zum politischen Handeln aufgrund verantworteter Entscheidungen führen

### **4.2 Lerninhalte im Grundkurs**

- 4.2.1 Politik als Ordnungshandeln (der Handlungscharakter; der metapolitischen Hintergrund der politischen Ordnungen von Polis, Res publica, Reich, Staat, Kirche)
- 4.2.2 Ordnungshandeln und Macht
- 4.2.3 Macht – Recht – Gesetz – Verfassung (Rechtspositivismus reine Rechtslehre – Naturrechtslehre)
- 4.2.4 Rechtfertigung von Herrschaft durch Werte (Minimalkonsensus – Maximalkonsensus)
- 4.2.5 Idealtypische Betrachtungsweise von Staat und Gesellschaft (pluralistische und totalitäre Gesellschaft)
- 4.2.6 Grundrechte: Begründung; Problematik

### **4.3 Weiterführende Unterrichtseinheiten im Leistungskurs**

- 4.3.1 Freiheit und Ordnung
- 4.3.2 Theorie-Praxis-Bezüge in verschiedenen Gesellschaftsmodellen und deren anthropologische Grundlagen
- 4.3.3 Politik und Sprache
- 4.3.4 Utopien und politisches Handeln

## **5. Kurs: Anthropologie als philosophische Reflexion über den Menschen**

### **5.1 Allgemeine Lernzielbestimmung**

Im Interesse des notwendigen Selbstverständnisses des Schülers wird angestrebt, durch die Selbstreflexion zu Einsichten in die allgemeinen Bedingungen von Selbstverwirklichung zu verhelfen

### **5.2 Lerninhalte im Grundkurs**

5.2.1 Infragestellung der fachwissenschaftlichen Bestimmung des Menschen (am Beispiel einer Wissenschaft)

5.2.2 Mensch als denkende und handelnde Person: Reflexion als Bedingung für Subjektivität; Selbstsein, Mitsein und Welthaben als menschliche Grundbefindlichkeit; menschliches Leben als Dasein in der Zeit; menschliches Leben zwischen Notwendigkeit und Freiheit

5.2.3 Entfremdung des Menschen

### **5.3 Weiterführende Unterrichtseinheiten im Leistungskurs**

5.3.1 Typisierende Deutungen menschlicher Seinsweisen (homo politicus; homo faber; homo ludens; Mensch als Existenz)

5.3.2 Mensch und Technik

5.3.3 Mensch und Sprache

5.3.4 Endlichkeit und Transzendenz (Grenzsituation; Frage nach dem Absoluten als Selbstvergewisserung des Menschen)

## **6. Kurs: Philosophie und Geschichte**

### **6.1 Allgemeine Lernzielbestimmung**

- 6.1.1 Weckung historischen Bewußtseins durch philosophische Reflexion von Geschichte als Voraussetzung für Selbstverständnis und Handlungsfähigkeit des kulturbestimmten Menschen
- 6.1.2 Stärkung der Fähigkeit zur Distanzierung von Denk- und Handlungszwängen, die sich durch politische Ideologien und Utopien ergeben

### **6.2 Lerninhalte im Grundkurs**

- 6.2.1 Philosophie als Analyse der historischen Erkenntnis (historische „Tatsache“; geschichtliche „Wahrheit“; Standortgebundenheit des Historikers)
  - 6.2.2 Philosophie als Deutung der Geschichte
    - 6.2.2.1 unter Voraussetzung von Sinn in der Geschichte (Idee der Weltgeschichte: Ursprung und Ziel der Geschichte: zyklische, teleologische und existentielle Deutung; weltimmanente und transzendente Deutung)
    - 6.2.2.2 unter Voraussetzung des verneinten Sinns in der Geschichte
  - 6.2.3 Geschichte und Politik  
(Geschichtsdeutung als Rechtfertigung; Geschichtsdeutung als Sinngebung in der Krise; Geschichtsdeutung als Zukunftsentwurf)
- ### **6.3 Weiterführende Unterrichtseinheiten im Leistungskurs**
- 6.3.1 Eindimensionale Deutungen der Geschichte  
(psychologische Deutung; materialistische Deutung; idealistische Deutung; theologische Deutung; fatalistische Deutung)
  - 6.3.2 Geschichte als Fortschritt  
(gradlinige Entwicklung; dialektische Entwicklung)

## **7. Empfehlung für den Übungsteil**

Etwa ein Drittel der Unterrichtszeit sollte für Übungen angesetzt werden.

- 7.1 Umgang mit Hilfsmitteln (Lexikon; Handbuch; Begriffswörterbuch)
- 7.2 Lesen philosophischer Texte: Erfassen von Strukturen, Argumentationszusammenhängen und Schlüsselstellen
- 7.3 mündliche Darlegung philosophischer Gedankengänge (z. B. in Kurzreferaten): diskutieren, disputieren, philosophieren im Gespräch
- 7.4 schriftliche Darlegung und Erörterung philosophischer Problemstellungen und Gedankengänge; Zusammenfassung von Textinhalten (Exzerpt); Stundenprotokolle

## **8. Formen der Leistungsüberprüfung**

### **8.1 Anzahl und Dauer**

Mindestens zwei 2–5stündige schriftliche Klausurarbeiten im Halbjahr

### **8.2 Voraussetzungen**

Hinreichende mündliche und insbesondere schriftliche Übungen; vorhergehende Vergewisserung über Intensität der Verarbeitung von Text und Problemen sowie über die Möglichkeiten des Transfers

### **8.3 Typen schriftlicher Arbeiten**

(auch für den Grundkurs geeignet: (G))

- 8.3.1 Strukturanalyse von Texten (G)
- 8.3.2 schriftliche Reproduktion von philosophischen Gedankengängen und Argumentationsketten (G)
- 8.3.3 Transfer (in leichter Form: (G))
- 8.3.4 begründende Einordnung eines Textes oder einer Problemerkörterung in einen größeren Zusammenhang
- 8.3.5 begründende Analyse von (unbekannten) Texten im Hinblick auf (bekannte) Grundpositionen
- 8.3.6 Erörterung und Wertung eines (bekannten) Textes oder eines erarbeiteten Zusammenhangs im Hinblick auf einen vorgegebenen Aspekt
- 8.3.7 Vergleich verschiedener Texte

## **9. Anforderung der Reifprüfung**

### **9.1 Schriftliche Prüfung**

- 9.1.1 In einer fünfständigen Arbeit wird eine Aufgabe der Form 8.3.3 bis 8.3.7 bearbeitet.
- 9.1.2 Es werden zwei verschiedenartige Aufgaben zur Wahl gestellt.

### **9.2 Mündliche Prüfung**

Eine Aufgabe (Text; Problemerkörterung) wird nach angemessener Darlegung diskutiert, kritisch erörtert und/oder in größere Zusammenhänge (problemgeschichtlich; systematisch; mit anderen Fächern) gestellt.

## 10. Unterrichtsbeispiele

### Vorbemerkung:

An drei Lernsequenzen, die jeweils für ca. 10–12 Unterrichtsstunden gedacht sind, soll beispielhaft eine Möglichkeit für die Entfaltung von Lerninhalten der Grundkurse aufgezeigt werden. Die Offenheit ist dabei bewußt intendiert, um den Philosophielehrer nicht auf eine bestimmte wissenschaftliche Richtung oder Methode festzulegen. Die Hinweise auf Unterrichtsmaterialien verstehen sich nur als Hilfen für den Lehrer.

### 10.1 Lernsequenz: Analyse des Handelns im Hinblick auf ethische Relevanz (3.2.1)

#### 10.1.1 Zielsetzung der Lernsequenz

Der Jugendliche erlebt die Einschränkung seiner Handlungsfreiheit durch gesellschaftliche Zwänge (Elternhaus, Schule, usw.) heute besonders stark. Außerdem ist der Heranwachsende durch die Suche nach Ich-Identität und Autonomie geprägt.

Anknüpfend an diese Bewußtseins- und Bedürfnislage sucht die Unterrichtsreihe die Schüler zur Reflexion auf das Handeln hinzuführen, um so dem Jugendlichen die Einsicht in die Normbindung intersubjektiven Handelns und die Möglichkeit zu kritischer Selbstdistanz zu eröffnen.

Dieser Aufweis der Struktur bewußten Handelns führt dann zur Frage nach der Begründung der Normen (Übergang zu 3.2.2).

#### 10.1.2 Unterrichtsphase I

**Teillernziel:** Die Schüler erfahren bei dem Versuch der Analyse von Handlungen ihre begriffliche Unsicherheit; daraus kann ihre Motivation für genaue Begriffsklärung erwachsen.

**Methodische Hinweise:** Der Unterrichtende wird in der Regel von unmittelbaren Handlungserfahrungen der Schüler ausgehen, von denen her die Analyse des Handelns thematisiert werden kann. Das Beispielmateriale müßte dabei so breit angelegt werden, daß seine stoffliche Ordnung nach Handlungsmerkmalen zu der in 10.1.3 erfolgenden Systematisierung hinführt.

#### 10.1.3 Unterrichtsphase II: Klärung des Begriffsinhaltes von „Handlung“.

**Teillernziel:** Die Unterscheidung von biotisch und soziokulturell bedingtem Handeln vermag dem Schüler die Vielsichtigkeit der Bedingtheit menschlichen Handelns sichtbar zu machen.

#### **Thematische Hinweise:**

1. tierisches Verhalten

2. menschliches Handeln:

a) triebbestimmtes Handeln

b) Gewohnheitshandeln (Brauch, Sitte)

c) bewußtes Handeln: Wille, Entschluß, Zweck – Mittel –Relation, Freiwilligkeit

### **Methodischer Hinweis:**

Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit kann das Thema im Lehrervortrag, durch Schülerkurzreferate oder anhand von Textauszügen erarbeitet werden.

### **Literaturhinweise: Folgende Autoren bieten sich an:**

Zu 1. Vertreter der Verhaltensforschung, z. B. Uexküll, Portmann, Lorenz

Zu 2a Sigmund Freud oder ein anderer Vertreter der Tiefenpsychologie

Zu 2b Parsons, Dahrendorf (Rollentheorie)

Zu 2c Aristoteles, Nikomachische Ethik, 1094 a oder ein Autor der analytischen Ethik, z. B. St. Körner, Grundfrage der Philosophie (List, Taschenbücher der Wissenschaft S 1641, Kapitel 7, Seite 139–144)

Zu 1. und 2. vgl. auch Dieter Wyss, Strukturen der Moral (1970)

## **10.1.4 Unterrichtsphase III: Die Beurteilung von Handlungen**

**Teillernziel:** Den Schülern soll deutlich werden, daß jedes menschliche Handeln grundsätzlich an Maßstäben gemessen wird.

### **Thematische Hinweise:**

1. richtig – falsch; gut – böse als Beurteilungskategorien

2. Klärung der Begriffe „Verantwortung“, „Gewissen“ und „Pflicht“

**Methodische Hinweise:** Es empfiehlt sich eine Unterscheidung der Urteilsarten:

a) Werturteile – Verpflichtungsurteile

b) hypothetische Urteile – kategorische Urteile

**Literaturhinweis:** Dieser Problemzusammenhang läßt sich entfalten an Auszügen aus Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (vgl. Zeise, Philosophisches Lesebuch, Verlag Braun, Karlsruhe, Seite 48–54).

## **10.1.5 Alternativvorschlag**

Eine andere Möglichkeit der Hinführung zur Frage nach den ethischen Normen (3.2.2) wäre der Ausgang z. B. von Platons Kriton (vgl. diesen Ansatz bei W. K. Frankena, Analytische Ethik, dtv WR 4129).

## **10.2 Lernsequenz: Grundrechte: Begründung – Problematik (4.2.6)**

### **10.2.1 Zielsetzung der Lernsequenz**

Der junge Mensch erlebt inner- und außerschulische **Konflikte**, bei denen es um wirkliche oder vermeintliche Persönlichkeitsrechte geht. Das bietet einen Ansatz, die garantierten Rechte in ihrer verschiedenartigen Gestalt als **Menschenrechte – Grundrechte – Bürgerrechte – näher zu untersuchen**. Den Schülern soll deutlich werden, daß nach der **Begründung** solcher Rechte gefragt werden muß. Dabei wird die grundsätzliche Schwierigkeit bei Begründungen mit allgemeiner Beweiskraft deutlich. In diesem Zusammenhang soll dem Schüler bewußt werden, daß ungeachtet der Unzulänglichkeit theoretischer Begründungen Freiheit ohne die Annahme von Grundrechten nicht möglich ist. Die erwarteten staats- und rechtsphilosophischen Erkenntnisse ordnen sich in die Bemühung um Entwicklung der Kritikfähigkeit (4. 1. 2) ein; die Notwendigkeit zur

Entscheidung für eine Positivierung und Wahrnehmung bestimmter Rechte kann sichtbar gemacht werden. (4.1.3)

### 10.2.2 Unterrichtsphase I

Die Grundrechte und ihre **philosophische Begründung**

**Teillernziel:** Den Schülern werden mögliche Konflikte vorgeführt, die sich aus den im Grundgesetz verbrieften und zunächst als selbstverständlich hingenommenen Grundrechten ergeben. Der Aufweis der verschiedenen Begründungen für Grundrechte bereitet die Beschäftigung mit der Problematik vor.

**Thematische Hinweise:** Die verschiedenen Ausformungen von Menschenrechten, Grundrechten, Bürgerrechten werden vorgestellt und nach ihren jeweiligen Begründungen befragt.

Dabei ergeben sich etwa:

christliche ...

naturrechtliche ...

liberale ...

sozialistische ...

kommunistische ... Begründungen von philosophischem oder ideologischem Rang.

**Methodische Hinweise:** Die Lernsequenz könnte ausgehen von der Generalklausel des Grundgesetzes in Art. 19.4, wonach Entscheidungen der Schule gerichtlich überprüfbar sind, wenn jemand sich in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt; **oder** vom Recht auf Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen nach Art. 12 des Grundgesetzkatalogs, **oder** vom Demonstrationsrecht nach Art. 8.1.2.

**Literaturhinweise:** Die einschlägigen Texte: Virginia Bill und Unabhängigkeitserklärung von 1776; „Declaration des droits de l'homme et du citoyen“ von 1789; „Die Grundrechte des deutschen Volkes“ aus der Verfassung vom 28. März 1849; die „Bürgerrechte“ in der Weimarer Verfassung vom 11. 8. 1919; die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ durch die Vereinten Nationen (1949); Präambel und Grundrechtskatalog des Grundgesetzes vom 23. Mai 1949 Art. 1–19; die „Rechte des Bürgers“ (Art. 1–6) in der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 8. Oktober 1949; die „Strassbourger Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (1950)“; und die Präambel und „Grundrechte und Grundpflichten des Bürgers“ in der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 6. April 1968 in den Artikeln 19–40.

Heft 1 der Arbeitshefte für den politischen Unterricht: „Menschenrechte und Menschenpflichten“, 1964 Hirschgraben-Verlag Frankfurt; „Die Grundrechte in der deutschen Verfassungsentwicklung“, Quellen- und Arbeitshefte für den Geschichtsunterricht Nr. 4214 Klett-Verlag; A. Bender „Das Bonner Grundgesetz im Spiegel ausgewählter Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes“, Schriften zur politischen Bildung Nr. 7511



bei Moritz Diesterweg. Janko Musulin; Proklamationen der Freiheit, Fischer TB 283.

### 10.2.3 Unterrichtsphase II

Die **Problematik** der philosophischen Begründung

**Teillernziel:** Bei der eingehenderen Beschäftigung mit der Problematik der philosophischen Begründung erfährt der Schüler die Schwierigkeit der Standortbestimmung des Individuums im Verhältnis zu Gesellschaft und Staat.

**Thematische Hinweise:**

1. Die Problematik der philosophischen Begründung der formulierten Menschenrechte wird erarbeitet:
  - a) Die „Natur des freiborenen Menschen“
  - b) Absoluter Rang des Individuums
  - c) Menschenrechte als absolute Werte
2. Rechtsphilosophische Probleme der **Grundrechte** in einer demokratischen Gesellschaft werden erörtert:
  - a) Abwehrrechte
  - b) Freiheitsrechte des Individuums, die einen staatsfreien Raum als vorstellbar erscheinen lassen
  - c) Politische Mitwirkungsrechte, die in die Verfassung eingebaut werden, sogar tragende Pfeiler einer Verfassung sein können
  - d) Das Relativierungsproblem
3. Staatsphilosophische Probleme der **Bürgerrechte**
  - a) Privat des Bürgers oder des Staates
  - b) Die Rolle der Partei

**Methodischer Hinweis:** Man könnte mit einem Vergleich der staatsphilosophischen Grundpositionen von Bundesrepublik und DDR anhand des Grundgesetzes und der Verfassungen beginnen und dann **Grundrechte** hier und **Bürgerrechte** dort vergleichen.

**Literaturhinweise:** Grundgesetz und die beiden Verfassungen Maunz — Dürig „Kommentar zum Grundgesetz“ Beck, München.

### 10.2.4 Unterrichtsphase III

Die Unumgänglichkeit grundrechtlicher Prinzipien für demokratisch verfaßte Gesellschaften.

**Teillernziel:** Aus der Einsicht in den mangelnden Konsens über die letztgültige Begründbarkeit von Grundrechten und aus dem gleichzeitigen elementaren Interesse des Individuums an Grundrechten, die seine Freiheit sichern, soll das Verständnis für die Unumgänglichkeit von Entscheidungen für bestimmte Grundrechte geweckt werden, wenn Freiheit des Individuums garantiert sein soll.

**Thematische Hinweise:** Die **Grenzen** der angebotenen Lösungsversuche naturrechtlicher, rechtspositivistischer und staatsrechtlicher Art werden ausgemacht.

**Methodischer Hinweis:** Durch den Vergleich mit Staatsformen ohne ausdrückliche Grundrechtsgarantien kann die Notwendigkeit für Grundrechte in den verfaßten Gesellschaften erwiesen werden.

10.2.5 Die Lernsequenz steht am Ende des Grundkurses. Ein Bündel von Grundproblemen der politischen Philosophie müßte zu diesem Lerninhalt und zur Durchführung der Sequenz zusammengebracht werden. Es gibt ein Interesse an der Erhaltung unseres Staates. Seine Grundlagen liegen bei den Grundrechten. Die Sequenz würde sich unter 4.3.2 im Leistungskurs mit noch mehr Tiefgang durchführen lassen: als „Theorie-Praxis-Bezug in verschiedenen Gesellschaftsmodellen und deren anthropologische Grundlagen“.

### 10.3 Lernsequenz: Entfremdung des Menschen (5.2.3)

#### 10.3.1 Zielsetzung der Lernsequenz:

Viele junge Menschen leiden heute an der Diskrepanz zwischen dem von ihnen ersehnten und dem tatsächlich erfahrenen Zustand der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Anknüpfend an diese Bewußtseinslage macht die folgende Unterrichtsreihe mit einigen Theorien der Entfremdung bekannt.

Indem diese Theorien auf ihre Voraussetzungen hinsichtlich der „wahren“ Bestimmung von Mensch und Gesellschaft befragt werden, ergibt sich durch diese Reflexion für den einzelnen ein stärker rational bestimmtes Selbstverständnis und demzufolge eine größere Chance zur Selbstverwirklichung.

#### 10.3.2 Unterrichtsphase I: Aufweis der Entfremdung

**Teillernziel:** Artikulation der Schülermeinungen bezüglich ihrer eigenen Situation in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Lage.

##### **Methodische Hinweise:**

- a) freies Unterrichtsgespräch, ausgehend von der Grundbefindlichkeit der Schüler
- b) literarische Darstellung der Entfremdung

**Literaturhinweis:** Textauszug aus Marcuse, Der eindimensionale Mensch (Berlin 1968).

#### 10.3.3 Unterrichtsphase II: Entfremdungstheorie von Marx

**Teillernziel:** Um die Erörterung des Entfremdungsphänomens auf eine theoretische Grundlage stellen zu können, sollen die Schüler die historisch bedeutsame Entfremdungstheorie von Marx kennenlernen.

##### **Thematische Hinweise:**

- a) analytische Kategorie: Entfremdung als Ergebnis von Arbeit unter den Voraussetzungen der Arbeitsteilung und des privaten Eigentums an Produktionsmitteln
- b) kritische Kategorie: Überwindung der Entfremdung durch Revolution der ökonomischen Verhältnisse als Voraussetzung für die Verwirklichung der wahren Natur des Menschen.

**Literaturhinweise:** Marx, Deutsche Ideologie: Thesen über Feuerbach. Marx; Nationalökonomie und Philosophie, Einführung in den Sachzusammenhang: Joachim Israel, Der Begriff der Entfremdung; rde 359, besonders S. 45–125, Adam Schaff, Marxismus und das menschliche Individuum; rde 332, S. 65–100.

**Teillernziel:** Dem Schüler soll bewußt werden, daß Entfremdung als konstitutives oder historisch bedingtes Grundmerkmal menschlichen Daseins außer bei Marx in sehr verschiedenen Theorien aufgewiesen wird.

**Thematische Hinweise:**

- a) Entfremdung als notwendige Voraussetzung für die Freiheit des citoyen (Rousseau)
- b) Entfremdung als Bedingung für selbstbewußte Freiheit des Individuums (Hegel)
- c) Entfremdung als ästhetisches Phänomen (Schiller)
- d) Entfremdung als Verlust des Menschseins im Bereich von Freizeit und Konsum (Fromm; Marcuse)
- e) Entfremdung im religiösen Bewußtsein des Menschen (Tillich; Metz; Moltmann)
- f) Entfremdung im existenzphilosophischen Verständnis des Menschen (Heidegger; Sartre).

**Methodischer Hinweis:** Empfehlung, unter Berücksichtigung der speziellen Unterrichtssituation wenigstens an zwei Beispielen die Verschiedenartigkeit der theoretischen Ansätze zu verdeutlichen.

### 10.3.5 Unterrichtsphase IV: Kritische Reflexion

**Teillernziel:** Durch Reflexion auf die Voraussetzungen der Entfremdungstheorien soll den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, sich von unkritischer Abhängigkeit zu befreien.

**Thematische Hinweise:** Folgende Ergebnisse sind denkbar:

- a) Jeder Entfremdungstheorie liegen nicht beweisbare Voraussetzungen in Form von normativen Vorstellungen über die wahre Natur des Menschen bzw. über den notwendigen Gang der Geschichte zugrunde
- b) die Beurteilung von Entfremdungstheorien ist immer abhängig von der Prüfung und Beurteilung der jeweiligen Prämissen, die der Entfremdungstheorie zugrunde liegen
- c) die von den Menschen zu allen Zeiten empfundene Diskrepanz zwischen Wunschvorstellungen und erfahrener Wirklichkeit erzeugt offensichtlich unvermeidlich ein Bedürfnis nach Deutungen und nach Überwindung dieser Diskrepanz
- d) ein allgemeingültiger Beweis für die Richtigkeit einer bestimmten Entfremdungstheorie erscheint nicht möglich, daher bedürfen die einzelnen Theorien notwendig der individuellen Zustimmung oder Ablehnung durch den einzelnen.



**Teil III**  
**Empfehlungen für den Kursunterricht**  
**im Fach Erdkunde**  
**(auch für den Teilbereich der Gemeinschaftskunde)**

**Verfasser:**

**Dr. Ernst Barners (Bonn)**

**Wilhelm Bockelkamp (Gelsenkirchen)**

**Klaus Franzenburg (Münster)**

**Dietrich Garstka (Essen)**

**Josef Köhler (Recklinghausen)**

**OStR. i. H. Ihde (Essen)**

**An der 1. Auflage hat mitgearbeitet Dr. Hans Kübel (Wuppertal)**

**In bezug auf Anzahl und Dauer der  
Klassenarbeiten gilt der Erlaß vom  
27. 2. 1973 (II B 2 36—20/0 Nr. 294/73).  
Zu den Anforderungen in der  
Reifeprüfung ergeht ein gesonderter Erlaß.**

# Inhalt

## Teil III

	Seite
<b>A. Allgemeine Vorbemerkungen</b>	<b>54</b>
1. Das Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe	54
2. Die Eingangskurse der Jahrgangsstufe 11	56
3. Grund- und Leistungskurse des 2. bis 6. Halbjahres der gymnasialen Oberstufe	57
4. Empfehlungen zum Übungsteil	59
5. Formen der Leistungsüberprüfung	60
6. Die Reifeprüfung — Anforderungen	63
<b>B. Leitziel und allgemeine Lernziele des Faches</b>	<b>64</b>
I. Kognitive Lernziele	64
II. Allgemeine Instrumentale Lernziele	68
III. Verhaltensbezogene Lernziele	70
<b>C. Problemfelder</b>	<b>72</b>
Problemfeld I, Landschaftsökologie	72
Problemfeld II, Soziale Strukturen und Prozesse	74
Themenbereich II.	
1. Stadtprobleme	74
2. Mobilität	75
3. Bevölkerungsentwicklung	76
4. Sozialräumliche Differenzierung	76
Problemfeld III, Wirtschaftliche Strukturen und Prozesse	78
Themenbereiche III.	
1. Industrie	78
2. Landwirtschaft	79
3. Energiewirtschaft im Wandel	80
4. Wasserwirtschaft, Wasserprobleme	81
5. Handel und Verkehr	81
Problemfeld IV, Politische Strukturen und Prozesse	83
Themenbereiche IV.	
1. Abgrenzung und Integration politischer Räume	83
2. Staaten und Machtblöcke	83
Problemfeld V, Probleme der Entwicklungsländer	85
Problemfeld VI, Raumplanung	87
<b>D. Literatur- und Materialangaben zu den Problemfeldern und Themenbereichen</b>	<b>89</b>

## A. Allgemeine Vorbemerkungen

### 1. Das Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe

Die Geographie in der gymnasialen Oberstufe zielt auf sozialrelevante Lerninhalte. Sie richtet sich nach den Lebensbedürfnissen des Schülers und den Notwendigkeiten der Gesellschaft. Sie will den Schüler für die Bewältigung von Lebenssituationen vorbereiten.

Der Unterricht soll den jungen Menschen kritisches Verständnis für **Problemstrukturen und Prozesse von und in Räumen vermitteln**, insbesondere für solche wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, politischer und geoökologischer Art. Der enge Zusammenhang von Natur, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik soll so verdeutlicht werden, daß daraus politisches Verständnis erwächst.

Der Unterricht soll dadurch **Verhaltensweisen** bei den Schülern entwickeln, u.a. eine auf Einsicht gegründete Entscheidungsfähigkeit bei der Gestaltung seiner Umwelt und eine verantwortliche politische Beteiligung an Planungsprozessen.

Der Schüler soll politische Veränderungen in der Welt zutreffend beurteilen können und die **Veränderbarkeit** sowie die Komplizierung des Verhältnisses von Gesellschaft und Raum als Problem erkennen.

Das setzt ein Vertrautsein mit den Inhalten und Methoden der Geographie und die Fähigkeit zu ihrer Anwendung und zu kritischer Reflexion voraus.

Im Pflichtbereich ist die Geographie in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld eingeordnet. Ihre Arbeit erfolgt daher häufig fächerübergreifend und im Sinne der Konzentration.

Im Wahl- und Leistungsbereich kann bis zu einem Drittel des Angebots auch für Themen verwendet werden, die nicht unmittelbar einen gesellschaftspolitischen Bezug haben. (Allgemeine Geographie, Geologie, Meteorologie, Klimatologie, Astronomie u. a.)

Es ist klar, daß die Beschaffung von Material zunächst schwierig und auch kostspielig ist. Es werden deshalb am Schluß einige Angaben zur Literatur gemacht.

Andererseits ist damit zu rechnen, daß auf Grund dieser Empfehlungen die Verlage in den nächsten Jahren z. Zt. fehlendes Material herausgeben werden.

Lehrerfortbildungskurse sollen Hilfen bieten.

Persönliche Einarbeitung der Fachlehrer in Gebiete soziologischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Wissenschaften ist beim ständigen Wandel in diesem Fach und allen Fächern notwendig.



Aktuelle Informationen müssen aus Zeitungen, Fernsehen und Rundfunk entnommen werden.

Empfehlungen, die längere Zeit gelten sollen, können auch nicht nur den augenblicklichen Informationsstand der Lehrer berücksichtigen.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Den Empfehlungen lagen zugrunde:  
Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Lehrpläne des Verbandes Deutscher Schulgeographen“, Geographische Rundschau 12/71, Seite 481 ff.  
Berücksichtigt und verarbeitet wurden ferner die Vorschläge des Stapelager Arbeitskreises der Fachleiter für Erdkunde in NRW, Mitteilungsblatt des Geographenverbandes NRW, Februar 72, Heft 28, Seite 6.  
die vorläufigen Bayerischen Lehrplanvorschläge für die Kollegstufe.

## 2. Die Eingangskurse der Jahrgangsstufe 11

Die Eingangskurse haben die Aufgabe:

1. In Aufbau und Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe einzuführen,
2. die in früheren Stufen gewonnenen Einsichten, Methoden und Fertigkeiten bewußt zu machen,
3. die unterschiedlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit auszugleichen.

Für die Eingangskurse in Geographie müssen:

- a) prozessuales Denken,
- b) Fähigkeiten in sachgerechter Analyse und Synthese,
- c) Methodenbewußtsein,  
entwickelt werden.

Geographische Themen müssen in den Eingangskursen der Jahrgangsstufe 11 einerseits auf übergreifende gemeinschaftskundliche Fragestellungen vorbereiten, andererseits muß der Unterricht an speziellen Beispielen charakteristische **Arbeitsweisen** und **Denkmodelle** der Geographie aufzeigen und in der Auswahl der Thematik ihrer Brückenstellung (Integrationsfunktion) im Rahmen verschiedener Wissenschaften gerecht werden.

Da in den folgenden Semestern der gymnasialen Oberstufe grundsätzlich höhere Anforderungen an die Selbständigkeit und die Sachorientierung des Schülers gestellt werden sollen, muß dies Folgen für die Unterrichtsformen der Eingangskurse haben. Diese können in verstärkter Gruppenarbeit, gezielt eingesetzten Schülerreferaten (Gruppenreferaten), Rotationsystem und Teamteaching bestehen.

Bestimmte Kurse aus den 5 Problemfeldern werden nicht vorgeschrieben, weil alle Ansatzpunkte für die Erreichung der genannten Ziele bieten.

Empfohlen werden jedoch (wegen ihrer Motivationskraft) folgende Themenbereiche oder Problemfelder:

Themenbereiche:

II, 1 Stadtprobleme

III, 3 Energiewirtschaft im Wandel

III, 4 Wasserwirtschaft und Wasserprobleme

Problemfelder:

I Landschaftsökologie

V Strukturen und Prozesse in den Entwicklungsländern.

### 3. Grund- und Leistungskurse des 2. bis 6. Halbjahrs der gymnasialen Oberstufe

1. Die besondere Stellung der Geographie als übergreifendes Fach von Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfordert für die Organisation von Grund- und Leistungskursen im Fach Geographie ein Angebot mehrerer **Schwerpunkte**:
  - 1.1 Naturgeographische Grundlagen unserer Umwelt. Möglichkeiten der methodengerechten Sachanalyse mit Hilfe von Nachbarwissenschaften und Schaffung von Planungsunterlagen.  
(Insbesondere unter Hinzuziehung von Geologie, Geomorphologie, Klimageographie, Hydrologie, Ozeanographie, Vegetationsgeographie.)
  - 1.2 Strukturen und Entwicklungsprobleme, etwa aus der Sozial- und Wirtschaftsgeographie sowie aus der politischen Geographie.
  - 1.3 Angewandte Geographie als Grundlage für die Aufgaben der Raumordnung und Landesplanung.
2. Im Sinne eines studienbezogenen, wissenschaftsorientierten Unterrichts in den Grund- und Leistungskursen sollen folgende **Forderungen** erfüllt werden:
  - 2.1 Sinnvolle, möglichst aktuelle Problemstellung. (Motivationscharakter der Inhalte.)
  - 2.2 Ermöglichung selbständiger Bearbeitung von Problemen; (durch allmähliche gezielte Einschränkung der persönlichen Anleitung und Beratung durch den Lehrer.)
  - 2.3 Entwicklung von Arbeits- und Forschungsplänen. (Sie muß für Teilprobleme unter Angabe von Zielen, Arbeitsmitteln und Inhalten von Schülern in Gruppenarbeit zu leisten sein.)
3. Ob die Kurse als **Grund-** oder **Leistungskurse** angeboten werden, hängt von den Möglichkeiten ab, die sich für den Übungsteil ergeben. Deshalb muß jeder Lehrer selbst entscheiden.

Seine Möglichkeit, Material für wissenschaftliches Arbeiten selbst zu besorgen oder durch Schüler, Schule, Verlage, Städte und Institutionen beschaffen zu lassen, bestimmt, ob er einen Problembereich als Grundkurs oder als Leistungskurs anbieten will.

Es erscheint nicht sinnvoll, in diesen Empfehlungen Grund- und Leistungskurse von vornherein für alle Bereiche festzulegen.
- 3.1 Unter den Problemfeldern und deren Themenbereichen lassen sich **zwei Gruppen** unterscheiden.

Die **erste Gruppe** bietet zunächst noch wenig strukturierte additive Kataloge von Themen an, damit der einzelne Lehrer sich nach seinem Arbeitsmaterial so lange Einzelthemen sinnvoll zusammenstellen

kann, bis es möglich ist, die einzelnen Themenbereiche oder Problemfelder zu Lernsequenzen auszubauen und mit Literatur, Materialien und Beispielen zu versehen.

Die **zweite Gruppe** bietet beschränktere Themen als Beispiel für logisch geordnete Sequenzen an, die sich in klare Einschnitte für das Halbjahr gliedern lassen.

Dazu gehören z. B.:

I, Landschaftsökologie

III, 3 Energiewirtschaft im Wandel

III, 4 Wasserwirtschaft und Wasserprobleme

- 3.2 Weil viel von der Möglichkeit der Materialbeschaffung abhängt, sollen die Problemfelder oder deren Themenbereiche als **Angebot** betrachtet werden, aus dem der Fachlehrer sich für jedes Halbjahr den Stoff zusammenstellt.  
Während der 6 Halbjahre sollen Schüler nicht mehr als 2 Halbjahreskurse aus einem Problemfeld wählen dürfen.
- 3.3 Es empfiehlt sich, auf Eingangsvoraussetzungen bei allen Kursen zu verzichten.
4. Beim jetzigen Stande der fachwissenschaftlichen und pädagogischen Forschung ist es kaum möglich, zwischen Lernzielen in Grundkursen und Leistungskursen prinzipiell zu differenzieren.
- 4.1 In den verhaltensbezogenen und instrumentalischen Lernzielen dürfte es sowieso kaum Unterschiede geben.
- 4.2 Bei den kognitiven Lernzielen wird eine Unterscheidung dadurch erschwert, daß die Problemkreise nicht gut hierarchisch zu ordnen sind.
- 4.3 Entscheidender Maßstab für die **Grundkurse** ist, daß sie in ihrer Gesamtheit Verhaltensweisen, Methoden und Kenntnisse vermitteln sollen, die es dem Schüler ermöglichen, später kommunikationsfähig zu sein.
- 4.4 Im **Leistungskurs** sollte versucht werden, an ausgesuchten Einzelbeispielen den Schüler bis an aktuelle Forschungsbereiche des Faches heranzuführen und ihm Grenzen und Grenzüberschreitungen des Faches deutlich zu machen.
5. Der **Gemeinschaftskunde** lassen sich grundsätzlich Kurse aus allen Problemfeldern zuordnen. Besonders geeignet erschienen die Problemfelder bzw. Themenbereiche:  
V Probleme der Entwicklungsländer  
VI Raumplanung  
II. 1 Stadtprobleme

#### 4. Empfehlungen zum Übungsteil

Die Übungen dienen dazu, den Schüler selbständig tätig werden zu lassen. Insbesondere wird er dabei die instrumentalen und verhaltensbezogenen Lernziele verwirklichen. Gedacht ist dabei an:

Bearbeitung eines Teilthemas nach verschiedenen Quellen.

Formulierung aufschließender Fragen zu Sachverhalten.

Beschaffung und Benutzung wissenschaftlicher Literatur in Bibliotheken und deren Auswertung, zielgerichtetes Lesen.

Entwurf von Diagrammen, Schaubildern, Zeichnungen oder Karten nach statistischen Quellen.

Herstellung von Anschauungsmaterial (Modelle, Fotos, Bilder).

Selbständiges Kartieren.

Aufstellung und Auswertung von Statistiken.

Planung und Durchführung von Interviews, Simulation von Planspielen.

Planung und Nachbereitung von Großexkursionen.

Durchführung von Nahexkursionen.

Abfassung geographischer Texte.

Ausarbeitung und Vortrag von Kurzreferaten.

Formulierung von Arbeitsanweisungen für Gruppenarbeit, Einteilung von Stoffen für Gruppenarbeit, Leitung und Berichterstattung bei Gruppenarbeit.

Untersuchung eines Raumes oder eines räumlichen Gegenstandes unter historischer, ökologischer und räumlich funktionaler Betrachtung (Stadt, Industriegebiet, Agrarraum).

Felduntersuchungen im Lokalbereich, etwa zu Markt- und Konsumgewohnheiten, Verkehrsdichte, Beschäftigtenstruktur, Einzugsbereichen u. a.

Betriebsbesichtigungen und -Analysen.

Der Übungsteil kann entweder aus zwei geschlossenen Wochenstunden bestehen, oder er kann an bestimmten Abschnitten beliebig in den Unterricht eingeschaltet werden.

Da die Schüler je nach Aufgabe den Kursraum verlassen müssen, ist die Anwesenheit des Lehrers nicht immer möglich. Auf Grund der Erziehung zum selbständigen Arbeiten ist sie nicht einmal immer wünschenswert.

## 5. Formen der Leistungsüberprüfung

- 1.1 Eingangskurse, Grundkurse und Leistungskurse überprüfen die Leistungen pro Semester in vorgeschriebener Zahl. Über Zahl und Dauer entscheiden die jeweils gültigen Erlasse.
- 1.2 Für Kurse der Jahrgangsstufe 11 sollte die Überprüfung der Leistungen in Tests erfolgen, die möglichst wenig Ansprüche an die sprachliche Formulierung stellen (mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Vorbildung und auf evtl. vorhandene soziokulturelle Sprachbarrieren). Die Beantwortung von Fragen in Form von Stichworten sollte erlaubt sein.
- 1.3 In den Jahrgangsstufen 12 und 13 sollten Themen in Form geschlossener schriftlicher Abhandlungen bearbeitet werden.
- 1.4 Getrennte Noten für schriftliche und mündliche Leistungen werden befürwortet. Eine höhere Bewertung der mündlichen gegenüber der schriftlichen Leistung wird vorgeschlagen.  
In jedem Falle soll der Schüler nachweisen, daß er sich über einen behandelten begrenzten Sachbereich im Zusammenhang und unter Verwendung der geographischen Fachbegriffe äußern kann. Er sollte die aus dem Unterricht bekannten Arbeitsmittel verwenden können. Gewertet werden die selbständigen Beiträge im Unterricht, in Kolloquien, Referaten, Gruppenarbeit.  
In der Mitte des Halbjahres soll der Lehrer dem Schüler mitteilen, wie seine mündlichen Leistungen bewertet wurden.
- 1.5 Werden mündliche und schriftliche **Gruppenarbeiten** bewertet, müssen die **Arbeitsanteile** jedes einzelnen Schülers erkennbar sein.

### **5.a Anregungen zur Themenstellung für schriftliche Leistungsüberprüfungen in den Kursen und in der schriftlichen Reifeprüfung**

Werten Sie 2 Karten (Deltaplan und Ijsselmeer) im Hinblick auf die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen aus und beurteilen Sie die Möglichkeiten für die Störung im Regelkreis des Ökosystems (des Landschaftshaushaltes).

Entwerfen Sie eine Kartenskizze unter Verwendung der beigegebenen Statistiken, die die Verkehrsströme zwischen dem Rhein.-Westfälischen Industriegebiet und den Seehäfen darstellt; erörtern Sie die wesentlichen Probleme.

Beschreiben und bewerten Sie an Hand der Tabellen (Rohstofflieferanten in 2 Bezugsjahren und Atl.-Karte Welthandelswege) die wirtschaftliche Verflechtung Südamerikas (Entwicklungsländer) mit Europa (mit den Industrieländern) und begründen Sie die wünschbaren Veränderungen dieser Struktur zugunsten der Entwicklungsländer.

Begründen Sie die Tatsache, daß die meisten Entwicklungsländer Agrarstaaten sind und beurteilen Sie die Möglichkeiten der Industrialisierung (an den Beispielen Indische Union, Tansania, Peru) und deren Folgen.

Beschreiben Sie die Veränderungen auf dem Weltmarkt für Textilfasern (Tabelle, Atlas) und beurteilen Sie die Folgen der zunehmenden Kunststoffproduktion für die Beziehungen der Entwicklungsländer zu den Industriestaaten.

Vergleichen Sie 2 Fotos (Landschaftsmuster mit verschiedener landwirtschaftlicher Nutzung und Siedlungsbild) (Luftaufnahmen) im Hinblick auf die kulturräumliche Differenzierung und erklären Sie die erkannten Teilräume in ökologischer und soziologisch-wirtschaftlicher Hinsicht.

Erörtern Sie, welche geographischen Voraussetzungen Europa für eine integrierte Großraumwirtschaft (Agrarwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr (Atlas, Statistik)) bietet.

Überprüfen Sie den vorliegenden Text über geographische Probleme auf sachliche Fehler oder ideologische Darstellung und begründen Sie die eigene Meinung dazu (Zeitungsausschnitt, Zeitschriftenaufsatz, evtl. 2 gegensätzliche Beschreibungen desselben Gegenstandes).

Beschreiben und begründen Sie das ökonomische Gefälle zwischen Nord- und Süditalien; machen Sie realisierbare Vorschläge für seine Verbesserung (Bericht, Tabellen, Karten im Atlas).

Stellen Sie Überschuß- und Bedarfsgebiete für die Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen in Europa fest; welche Auswirkung hat deren Verteilung für den eigenen Staat und für die Wirtschaftsstruktur übernationaler Räume?

Entwerfen Sie einen Fragenkatalog für ein Interview mit einem deutschen Bauern (amerikan. Farmer, sizilianischen Obsterzeuger) in einem agraren Problemgebiet.

Werten Sie eine regionale Verkehrszählung unter verschiedenen Aspekten aus; (Darstellung in Karten; Beurteilung der Verkehrsströme und -spannungen, Prognose.)

Erläutern Sie den Begriff „Infrastruktur“ an Beispielen (Indien – Ghana, USA – China, BRD – Niederlande).

Nennen und begründen Sie die Aufgaben der Raumordnung und Landesplanung in einem Ballungsraum (Ruhrgebiet, Stuttgart, Rhein-Main-Gebiet).

Analysieren und vergleichen Sie die Alterspyramiden von ... (als Beispiele: München – Berlin, BRD – Ägypten u. a.).

Wägen Sie die Vor- und Nachteile eines Industriestandortes ab (an der Küste, im Umkreis einer Weltstadt, in einem extrem agraren Raum ...).

Erläutern Sie, welche Interessenkonflikte sich ergeben bei der Sanierung eines Stadtviertels im Stadtkern, in einem Randgebiet einer Großstadt, beim Bau einer Stadtautobahn oder einer U-Bahn.



## 6. Die Reifeprüfung — Anforderungen:

- 2.1 Für die schriftliche Arbeit in Grund- und Leistungskursen sollten 3 Themen für die Teilnehmer eines Kurses zur Wahl angeboten werden.
- 2.1.1 Sie sind aus dem Stoff des 3. bis 5. Halbjahres (je 1) zu entnehmen, wobei jeweils der betreffende Kursleiter das Thema stellt und die Arbeit korrigiert. Die mündliche Prüfung übernimmt in jedem Fall der letzte Kursleiter. Er stellt die Aufgabe aus dem 6. Halbjahr. Er kann nach Rücksprache mit dem betr. Kursleiter auch Stoffe aus früheren Semestern berücksichtigen.

### **Leistungskurse:**

- 2.2 Die Anforderungen bemessen sich nach den wesentlichen übergreifenden Lernzielen im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld und den kognitiven, verhaltensbezogenen und instrumentalen Lernzielen der einzelnen Kurse, die der Schüler gewählt hatte.
- 2.2.1 Insbesondere soll der Schüler an einer neuen Aufgabe aus bekannten Stoffgebieten nachweisen:
- Beherrschung der wichtigsten geographischen Methoden.
  - Anwendung und Auswertung von Arbeitsmitteln an Beispielen.
  - Gesicherte Kenntnisse von grundlegenden Fakten zum Thema.
  - Fähigkeit, die entscheidenden Gesichtspunkte der Aufgabe zu erfassen.
  - Kenntnis einer Anzahl von wichtigen Grundbegriffen und deren Definitionen.
  - Fähigkeit zur klaren zusammenhängenden Darstellung und Beurteilung des Sachverhaltes.
  - Fähigkeit, spezielle Kenntnisse in einem größeren Zusammenhang mit anderen Problemkreisen zu bringen.
- 2.2.2 Bei der schriftlichen Prüfung ist außerdem zu achten auf eine dem Sachverhalt angemessene Gliederung der Darstellung.
- 2.3 **Anforderungen für die schriftliche und mündliche Prüfung für das 3. Fach der Reifeprüfung.**
- Sie entsprechen im Prinzip denen der Leistungskurse. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß der Umfang des Wissens geringer ist und daß die Verwendung von Methoden und Arbeitsmitteln weniger geübt ist. Infolgedessen müssen die Aufgaben thematisch begrenzter (wenige Raumbeispiele) und die Anforderungen an den selbständigen Umgang mit Methoden und Arbeitsmitteln geringer sein. Anstatt vertiefter wissenschaftlicher Erkenntnisse sind Grundkenntnisse und das von der Aufgabe geforderte Maß an Orientierungswissen nachzuweisen, das als unverzichtbar für Kommunikationsfähigkeit und für das Verständnis gesellschaftlicher Wandlungen und Verhältnisse angesehen wird.
- Eine Verknüpfung mit dem Leistungsschwerpunkt ist erwünscht.

## B. Leitziel und allgemeine Lernziele des Faches

### Leitziel aller Kurse:

Der Schüler soll

wirtschaftliche, soziale, politische **Strukturen und Prozesse** in ihren **räumlichen Dimensionen** verstehen.

Er soll räumliche Ordnung als Aufgabe des einzelnen in der Gesellschaft erkennen.

### I. Kognitive Lernziele

1. Fähigkeit, die menschlichen **Daseinsfunktionen** als **raumbezogene Prozesse** erkennen, die an die naturräumlichen **Bedingungen** gebunden sind.

Der Schüler soll

- 1.1 menschliche Daseinsfunktionen erläutern können.
  - 1.2 wissen, was raumbezogene Prozesse sind.
  - 1.3 naturräumliche Bedingungen angeben können.
  - 1.4 die Art der Bindung von raumbezogenen Prozessen an naturräumliche Bedingungen analysieren können.
  - 1.5 erkennen, daß die Prozesse, die durch Daseinsfunktionen bewirkt werden, und die naturräumlichen Bedingungen in verschiedenen Räumen verschieden voneinander abhängig sind.
2. Fähigkeit, die von Menschen entwickelten Raumstrukturen und die von ihm bewirkten raumbezogenen Prozesse als **ambivalente Eingriffe** in den **Naturhaushalt** zu erkennen.

Der Schüler soll

- 2.1 einige vom Menschen entwickelte Raumstrukturen benennen können
  - 2.2 den Zusammenhang der einzelnen Faktoren des Naturhaushalts erkennen
  - 2.3 Verschiedene Arten von Eingriffen in den Naturhaushalt angeben können
  - 2.4 Raumstrukturen und Raumprozesse als solche Eingriffe verstehen können
  - 2.5 die Möglichkeiten, Gefahren und Grenzen der Eingriffe in den Naturhaushalt erkennen können.
3. Fähigkeit, raumbezogene Prozesse und Raumstrukturen als **Ergebnis gesellschaftlichen Handelns** zu erkennen, das von verschiedenartigen Zielen und Methoden bestimmt wird.

Der Schüler soll

- 3.1 verschiedene gesellschaftliche Ziele von Raumprozessen benennen können

- 3.2 verstehen, daß verschiedene gesellschaftliche Schichten und Gruppen verschiedene raumbezogene Ziele haben
- 3.3 erkennen, daß die von den verschiedenen Zielen und Methoden bestimmten raumbezogenen Prozesse sich überschneiden und **Konfliktsituationen** hervorrufen können
- 3.4 feststellen können, welche Konflikte und Konfliktobjekte vorliegen
- 3.5 erkennen, daß diese Konfliktsituationen Manipulationen ermöglichen, die für die Allgemeinheit zu unerwünschten Raumstrukturen führen
- 3.6 die Entscheidungsspielräume der beteiligten Schichten und Gruppen beschreiben und deren Begrenzungen durch Rechts- und Interessenlage erklären können
- 3.7 Wege zur Austragung und Bewältigung solcher Konflikte finden und erörtern können.  
Beispiele für Konfliktmöglichkeiten und -anlässe sind: Industrieansiedlung, Produktionsumstellungen Sanierung städtischer und ländlicher Problemgebiete, Gebietsreform, Regional-Landesplanung, Entwicklungspolitik, Bevölkerungspolitik, territoriale Herrschaftsansprüche verschiedener Staaten.
- 4. Fähigkeit, die naturräumlichen Strukturen als Beziehungsgefüge und die von Menschen entwickelten Raumstrukturen und die von ihm bewirkten Raumprozesse als **Systemzusammenhänge** zu erkennen.

Der Schüler soll

- 4.1 naturräumliche Prozesse und Strukturen als Beziehungsgefüge verstehen lernen
- 4.2 erkennen, daß die Geofaktoren eng mit einer Vielfalt anderer (nicht räumlicher) Faktoren verflochten sind
- 4.3 verstehen, daß die komplexen Zusammenhänge bei der Lösung von Umweltproblemen und Fragen von Ordnungssystemen berücksichtigt werden müssen
- 4.4 die Prinzipien von räumlichen Ordnungssystemen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer oder anderer Art erkennen können
- 4.5 Gesellschaftsschichten und Gruppen in ihrem Raumbezug nach Merkmalen und Verhaltensweisen, nach Lebensbedingungen, Lebensformen und Entwicklungsmöglichkeiten unterscheiden lernen
- 4.6 die verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme der Welt unter Relativierung des eigenen Standortes kritisch bewerten können.
- 5. Fähigkeit, Raumprozesse und Raumstrukturen in ihrer interregionalen und internationalen **Verflechtung und Abgrenzung** zu sehen.

Der Schüler soll

- 5.1 interregionale und internationale Verflechtungen und Abgrenzungen an Beispielen zeigen können

- 5.2 nachweisen können, wie sie raumbezogene Prozesse einleiten oder ändern und Raumstrukturen bilden und umformen
- 5.3 den komplexen Charakter von Weltproblemen in Verflechtungen und Abgrenzungen sehen
- 5.4 die Notwendigkeit gemeinsamen Planens und Handelns bei der Bewältigung der Probleme erkennen
- 5.5 Lösungsmöglichkeiten interregionaler und weltweiter Probleme im Rahmen internationaler Zusammenarbeit aufzeigen können
- 6. Fähigkeit, die vom handelnden Menschen entwickelten Raumstrukturen und die von ihm bewirkten Prozesse als grundsätzlich **veränderbar** zu erkennen.

Der Schüler soll

- 6.1 Prozesse als beeinflussbar erkennen
- 6.2 einige überlieferte Strukturen nennen und sie kritisch auf Veränderbarkeit befragen können
- 6.3 die räumliche Wirkung unterschiedlicher Verhaltensweisen von Bevölkerungsgruppen gegenüber Beharrung und Veränderung, Tradition und Fortschritt erkennen
- 6.4 die Probleme und Schwierigkeiten der Veränderungen sehen und Unausgewogenheiten, Fehlentwicklungen, Sprungstellen darstellen können
- 6.5 Faktoren analysieren können, die zu politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entscheidungen geführt haben
- 6.6 Lösungen der Raum-Mensch-Probleme ideologiekritisch befragen, so daß die gesellschaftlichen und politischen Systeme und Kontroversen hinter geographischen Erscheinungen analysiert werden können
- 6.7 zwischen gesellschaftlichen Systemzwängen und Sachzwängen bei der Veränderung von Räumen durch Menschen unterscheiden lernen und sehen, wie Sachzwänge in verschiedenen politischen Systemen bewältigt werden.
- 7. Fähigkeit, Raumstrukturen und Raumprozesse als Objekte von **Planungen** zu erkennen, die **Zukunftsaufgaben** bewältigen.

Der Schüler soll

- 7.1 Arten, Richtung und Objekte von Planungen nennen können
- 7.2 eine Reihe von Zukunftsaufgaben (aus dem Nah- und Fernbereich) angeben können
- 7.3 die Notwendigkeit von Planung für diese Aufgaben nachweisen können
- 7.4 Stellung dazu nehmen, ob Planungen wirklich Zukunftsaufgaben bewältigen, die die Lebensqualität für alle verbessern und das Ziel

haben, der Selbstverwirklichung des Menschen in Freizeit und Arbeitszeit zu dienen

- 7.5 kritisches Verständnis für die verschiedenen Planungsmethoden erlangen
- 7.6 konkrete Raumordnungsprojekte und Umweltschutzmaßnahmen analysieren können, und zwar als Voraussetzung für eine engagierte und kritische Beteiligung am Planungsprozeß
- 7.7 Alternativen zu Plänen entwickeln, indem er von Raumstrukturen ausgeht und wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Gesichtspunkte und Interessen berücksichtigt.

## II. Allgemeine Instrumentale Lernziele

Der Schüler soll

- 2.1.0 Methodenbewußtsein und Fähigkeit zur Methodenkritik erwerben
- 2.1.1 Untersuchungsmethoden nach Betrachtungsweisen formaler, genetischer, funktionaler und anderer Art unterscheiden können
- 2.1.2 die an Beispielen gewonnenen Betrachtungsweisen als rationale Orientierungshilfe zur Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten bei speziellen Fragestellungen verstehen und anwenden können
- 2.1.3 sie auf andere Räume übertragen, anwenden und damit die Einsatzmöglichkeit abschätzen können
- 2.1.4 Methoden rationaler Aufschlüsselung unserer Umwelt von emotionaler, irrationaler und vorwissenschaftlicher Welterfahrung unterscheiden sowie Vorurteile kritisch prüfen können
- 2.1.5 die Unentbehrlichkeit der Abstraktion (u. a. Mathematisierung bzw. Quantifizierung) zur Erfassung von Regelmäßigkeiten gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Prozesse und Strukturen in verschiedenen Räumen der Erde erkennen
- 2.1.6 den Stellenwert geographischer Methoden bei der Lösung und Beantwortung von bestimmten Fragestellungen kennen.

Der Schüler soll

- 2.20 zu disponierendem Denken fähig werden, d. h. organisieren sowie Zeit und Mittel einteilen können. Das gilt sowohl für Einzel- wie für Gruppenarbeit.
- 2.2.1 durch Beobachtung, Kartierung und Befragung (Entwurf von Fragebögen) sowie durch Benutzung von Karten, Büchern, Lexika und Schriften (Bibliotheken, Behörden, statistische Ämter, Betriebe) **Informationen** zu gezielten Fragestellungen **b e s c h a f f e n** können
- 2.2.2 Felduntersuchungen, Exkursionen, Besichtigungen, Erhebungen und Befragungen vorbereiten und organisieren können, nachdem er über die geeignete Methode entschieden hat
- 2.2.3 geographische Arbeits- und Untersuchungsmethoden in der unmittelbaren Begegnung mit der Umwelt zur gezielten Wahrnehmung und Beurteilung raumbezogener Sachverhalte anwenden können

Der Schüler soll

- 2.3.0 **Informationen** nach raumrelevanten Kriterien zur Beurteilung ihres Aussagewertes **auswerten** können (Vergleich und Aufbereitung verschiedenartiger Karten, Bilder, Filme, Diagramme, Texte, Statistiken u. a.),  
eine ideologiekritische sachgebundene Analyse der Fachsprache auf Sprachregelungen und den ideologischen Hintergrund, der Begriffe und Symbole vornehmen können

- 2.3.1 die subjektiven Meinungen, Vorurteile und Ideologien, die sich in wissenschaftlicher Literatur, Lehrbüchern, Reiseberichten, Interviews u. a. spiegeln, durch Benutzung anderer Informationsquellen oder auch Beobachtung überprüfen können
- 2.3.2 Gesammeltes verschiedenartiges Informationsmaterial ordnen und die verschiedenen Informationsquellen (Karten, Bilder, Statistik, Vergleich) wechselseitig zuordnen und kritisch vergleichen können
- 2.3.3 Deutungsmöglichkeiten von Zusammenhängen aus vorgegebenen Karten, Meßdaten, Statistik- und Bildmaterial entwickeln und Alternativen dazu angeben können
- 2.3.4 Bewertungskriterien für Informationsmaterial und Erhebungsgrundlagen entwickeln und anwenden können
- 2.3.5 Fragestellungen systematisch entwickeln können, sie sich mit dem gegebenen Material **nicht** beantworten lassen.

Der Schüler soll

- 2.4.0 Informationen darstellen können, und zwar in Form von Karten, Diagrammen, Profilen, Statistiken, Schaubildern k. a. sowie in Protokollen, Referaten, schriftlichen Arbeiten u. a..

### III. Verhaltensbezogene (affektive) Lernziele

Der Schüler soll folgende Verhaltensweisen erwerben:

- 3.0 Wille zu wissenschaftlicher Arbeit
  - 3.0.1 Bereitschaft, in dem Bewußtsein zu handeln, daß die Ziele und Methoden der Wissenschaft der Selbstverwirklichung der Menschen dienen sollen
    - 3.1.1 Gründlichkeit und Wahrhaftigkeit bei wissenschaftlicher Arbeit
    - 3.1.2 Wille zu sachlichem Urteil auf der Grundlage exakter Argumentation des Für und Wider
    - 3.1.3 Wille zu ernster Einarbeitung in ein Problem bis zur Entscheidungsreife
  - 3.2.1 Fähigkeit, eigene Interessen wahrzunehmen und als Voraussetzung dafür die Wechselwirkung zwischen Ich und Umwelt zu durchschauen
  - 3.2.2 Wille und Fähigkeit, örtliche Probleme aus eigener Initiative anzugehen
  - 3.2.3 Bereitschaft, bei der Vorbereitung und Durchführung von raumorientierten Entscheidungen (wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, politischer Art), Kommunikation und Kooperation mit anderen Beteiligten aufzunehmen
  - 3.2.4 Wille (und Fähigkeit), bei den entstehenden Interessen- und Zielkonflikten nach rationalen Gesichtspunkten mit anderen zusammenarbeiten und Lösungen zu versuchen
  - 3.2.5 Fähigkeit, sich spezifische Verhaltensweisen und Teamwork anzueignen und sie gleichzeitig kritisch zu reflektieren.
- 3.3.1 Bereitschaft, Vorurteile gegenüber fremden Menschen und Ordnungssystemen abzubauen
- 3.3.2 Verständnis für die Interessen von Gruppen mit anderen Lebensformen in verschiedenen Räumen
- 3.3.3 Wille, die Interessen der genannten Gruppen bei eigenen Entscheidungen zu respektieren
- 3.4.1 Aufgeschlossenheit und Beweglichkeit bei der Informationsbeschaffung
- 3.4.2 kritisches Verhalten gegenüber Informationsmaterial und Erhebungsmethoden
- 3.4.3 Fähigkeit, verschiedene Deutungsmöglichkeiten für vorgefundene Sachverhalte zu erkennen
- 3.4.4 Fähigkeit, zweckentsprechende und/oder weiterführende Fragen zu Untersuchungsgegenständen zu entdecken oder aufzugreifen



### 3.4.5 Fähigkeit, Entscheidungskriterien für bestimmte Lösungsversuche bei aktuellen Problemen zu entwickeln und deren Wert gleichzeitig zu beurteilen.

Die kognitiven Lernziele haben sich an den einzelnen Kursthemen zu orientieren. Sie sollen daher in Verbindung mit den Kursthemen entsprechend formuliert werden. Sie sind in der Regel untergeordnet unter die Lernziele des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes zu sehen.

Eine möglichst weitgehende Simulation der Forschungssituation unter Einbeziehung von Exkursionen und Erkundungen im Nahbereich des Schulortes legt es nahe, den verhaltensbezogenen und instrumentalen Lernzielen den Vorrang gegenüber den kognitiven zu geben.

## C. Empfehlungen für die Grund- und Leistungskurse des 2. bis 6. Halbjahres

### Problemfeld I – Landschaftsökologie

#### Leitziel:

Der Schüler soll

1. die natürlichen Bedingungen in (begrenzten) Räumen kennen,
2. Möglichkeiten und Folgen menschlichen Eingreifens erfassen,
3. sie abwägend beurteilen können.

#### Lernziele:

Der Schüler soll

- a) die Verflechtung der Faktoren in Ökosystemen und ihre gegenseitige Einregelung im Landschaftshaushalt erkennen.
- b) Prozesse im Ökosystem als Abläufe in Regelkreisen deuten.
- c) Störungen in solchen Regelkreisen durch den Menschen und deren Auswirkungen analysieren.
- d) Gefahren solcher Störungen im Landschaftshaushalt aufzeigen.
- e) Gegenmaßnahmen zur Steuerung der vom Menschen gestörten Prozesse vorschlagen und ihre mögliche Wirkung im Regelkreis überprüfen können.
- f) die Notwendigkeit für verantwortungsbewußtes Verhalten bei Eingriffen in die Umwelt erkennen.

#### Lerninhalte

- 1.0 Naturräumliche Einheiten,  
ihre dominierenden geographischen Faktoren.
- 1.1 Relief  
Analyse der Formen,  
ihre Elemente, ihre rezenten und vorzeitlichen Prozesse.
- 1.2 Geologischer Untergrund und Boden.  
Verwitterung, Bodenbildung, Bodenart, Typ und Nutzung (geologische, mineralogische und bodenkundliche Arbeitsmethoden).
- 1.3 Wasserhaushalt des Bodens.  
Wasserdurchlässigkeit, Grundwasservorräte, Hang-, Stau-, Sickerwasser, Wasserbewegungen, Quellen, Feuchtegrößen und ihr Jahresgang, Fließ- und stehende Gewässer.
- 1.4 **Geländeklima.**  
Makro-, Mikroklima, Klimafaktoren, Wetterlagen, Forstgefährdung, Einstrahlung, Verdunstung, Inversionen, Nebel, Stadtklima, Phänologie u. a.
- 1.5 **Vegetation.**  
Klimagesellschaften im Regelsystem,  
primäre und sekundäre Vegetation, boden- und klimaanzeigende Pflanzen,

Wirkung der Vegetation auf Klima-, Boden- und Wasserhaushalt, Vergleich von Regelkreisen.

**1.6 Einordnung der naturräumlichen Einheiten in die Großregionen und Gürtel der Erde.**

(Klima, Vegetation, Boden, Höhen)

**2.0 Veränderung von naturräumlichen Einheiten unter dem Einfluß des Menschen:**

- a) Nutzung
- b) Schädigung
- c) Belastbarkeit

**2.1 Forstwirtschaft.**

(als Beispiele: Mischwald, Niederwald, Verfichtung, Kahlschlag, Raubbau, Tiereinsatz u. a.)

**2.2 Landwirtschaft.**

(als Beispiele: Rodung, Bodenzerstörung durch Entwaldung; natürliche und anthropogene Waldgrenzen; Schädlingsbekämpfung; Grenzertragsböden; Düngung; Entwässerung und Bewässerung; Verstepung, Überweidung u. a.)

**2.3 Industrie – Siedlung – Verkehr**

Verunreinigung von Wasser und Luft

(z. B. Bodensee, Rhein, Eriesee, Los Angeles, New York, London)

Flußregulierung (Rhein, Donau u. a.)

Grundwassersenkung

(Regulierung, Wasserversorgung für Industrie und Städte u. a.)

Zersiedlung

Verarmung von Fauna und Flora

Raubbau Landschaften

(Halden, Tagebaubetriebe, Bergschäden (Ghost Towns u. a.))

**2.4 Freizeitverhalten**

Erholungslandschaften

(Erweiterung der Freizeiträume: Uferflächen, Wälder, Gebirge u. a.)

Tourismus

(Campingplätze, Feriendörfer, Hotelstädte, Fremdenverkehrsorte).

**2.5 Steuerung und Wiederherstellung des Gleichgewichts**

(Aufforstung, Stauseen, technische Reinigungsanlagen, Aufbereitungsanlagen u. a.)

**2.6 Politische und rechtliche Probleme von Umweltschutz und Landschaftspflege.**

(Gesetze zu Umweltschutz und Landschaftspflege, Bodenrecht, Interessengruppen, Kosten, technische Schwierigkeiten, Setzung von Prioritäten, Industrieansiedlungen, Naturparks, Landschaftsschutzgebiete.)

## Problemfeld II – Soziale Strukturen und Prozesse

### Leitziel:

Der Schüler soll

1. die Raumwirksamkeit sozialer Strukturen und Prozesse erfassen,
2. die verschiedenen Ansätze der Raumordnungspolitik erkennen,
3. Lösungsmöglichkeiten von Bevölkerungsdisproportionen beurteilen können.

### Themenbereich II.1 – Stadtprobleme<sup>1)</sup>

#### Lernziele:

Der Schüler soll

- a) den weltweiten Prozeß der Verstädterung,
- b) die Bildung städtischer Verdichtungsräume,
- c) die Problematik städtischen Lebens überhaupt in den Ursachen durchschauen und Folgerungen für die Raumplanung diskutieren können.

#### Lerninhalte

- 1.0 **Entwicklung der Welt- und Großstädte**  
(in Europa, den USA, in der Sowjetunion, in China und den Entwicklungsländern)
- 1.1 **Die Stadt als räumlich angeordnetes und wirtschaftliches System.**  
Die Stadt selbst, ihre Wohngebiete und insbesondere die City als Systeme interagierender innerstädtischer Faktoren und Bewegungen. (Wohnviertel und ihre Veränderungen nach Funktionen, Sozialstruktur, Aussehen u. a.)
- 1.2 **Konzentrations- und Dezentalisationsprozesse bei der Bildung städtischer Verdichtungsräume:**  
Wachstum der Einwohnerzahlen,  
die Verstärkung der städtischen Funktionen,  
die funktionale Differenzierung und Ausweitung der Stadtregion,  
die sich aus diesen Gesichtspunkten ergebenden Probleme und Aufgaben.  
(als Beispiele: retardierende Stadtviertel, Neubaugebiete, Schlafstädte, Satellitenstädte, Cityprobleme, Versorgung, Lärmschäden und Lärmschutz u. a.)
- 1.3 **Probleme, Aufgaben und Zielkonflikte der Stadtsanierung.**  
(Wertminderungszonen; Flächensanierung oder Auskernung u. a.)
- 1.4 **Die Lösung der Verkehrsprobleme in Verdichtungsräumen**  
als Aufgabe der Raumordnungspolitik  
(dazu: Raumordnungsbericht der BRD u. a.)

<sup>1)</sup> Der Fachlehrer kann sich aus diesem und den anderen Themenbereichen die von ihm für relevant gehaltenen Stoffe zusammenstellen.

### 1.5 **Das Problem der zentralen Orte.**

Zentralörtliche Gliederung an einem Beispiel in West und Ost.

### 1.6 **Die Stadt und das Stadtumland als räumliches System**

und als Zusammenhang räumlicher Teilsysteme, ihre Netz- und zentral-peripherische Struktur.

Funktionaler Zusammenhang zwischen Stadt und Stadtumland.

Die Gemeinde als Bestandteil des Stadtumlandes und als selbständiges System.

## **Themenbereich II.2 – Mobilität**

### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) die Ursachen und Tendenzen der vertikalen und horizontalen Mobilität der Gesellschaft erkennen,
- b) die daraus erwachsenden Aufgaben der Raumordnung und deren Folgen beurteilen können.

### **Lerninhalte**

- 2.0 **Ursachen und Probleme der Arbeitsplatz- und Wohnplatzmobilität in Stadtregionen**  
(Vertikale und horizontale Mobilität)
- 2.1 **Räumliche Auswirkungen von Veränderungen in der Berufsstruktur**  
(Abwanderung vom primären, sekundären in den tertiären Sektor, Veränderung der Branchenstruktur, Automatisierung.)
- 2.2 Räumliche Auswirkungen konjunktureller Schwankungen auf Bevölkerungsstruktur und -bewegungen.
- 2.3 **Durch wirtschaftliches Intensitätsgefälle ausgelöste Wanderungen aus Passiv- in Aktivräume.**  
Probleme in den Herkunfts- und Zielräumen  
(als Beispiele: Ost-West-Wanderung in Mitteleuropa, Abwanderung aus dem Ruhrgebiet, Arbeitserwanderungen in Europa und Südafrika, Tages- und Wochenpendler, Abwanderung aus Agrargebieten.)
- 2.4 **Durch politische Ursachen ausgelöste Wanderungen im 19. und 20. Jahrhundert,**  
die daraus erwachsenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme.  
(als Beispiele: Umsiedlung, Flucht, Vertreibung von Deutschen, Polen, Griechen, Türken, Juden, Palästina-Arabern, von Völkern Süd- und Südostasiens)

## Themenbereich II.3 – Bevölkerungsentwicklung

### Lernziele:

Der Schüler soll

- a) Vorstellungen von Umfang und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Räumen erwerben,
- b) das Problem der Tragfähigkeit der Erde als globale Aufgabe erfassen.

### Lerninhalte

- 3.0 **Die Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik;**  
ihre Bedeutung für die bisherige und künftige Entwicklung,  
Diskussion der Bevölkerungspyramide.
- 3.1 **Die Entwicklung und Verteilung der Erdbevölkerung;**  
ihr Zusammenhang mit dem Nahrungsspielraum und der Tragfähigkeit der Erde;  
Grundlagen und Grenzen (Unsicherheiten) von Bevölkerungsprognosen.
- 3.2 **Bevölkerungsexplosion in Entwicklungsländern;**  
Ursachen, Folgerungen für die Raumordnungspolitik  
(als Beispiele: Indien, N. O.-Brasilien, Ägypten).
- 3.3 **Familienplanung, Geburtenanstieg und Geburtenrückgang und ihre Folgen;**  
für politische, soziale und wirtschaftliche Strukturen von Ländern (Südafrika, Israel, Rhodesien)  
Wachstum und Rückgang einzelner Bevölkerungsgruppen u. a.

## Themenbereich II.4 – Sozialräumliche Differenzierungen

### Lernziele:

Der Schüler soll

- a) Schichtungen, Strukturen und Prozesse der Gesellschaft in verschiedenen Räumen der Erde erkennen,
- b) die daraus sich ergebenden Konflikte und Probleme erfassen.

### Lerninhalte

- 4.0 **Erfassung und Abgrenzung sozialräumlicher Gebilde;**  
als Beispiele: Gesellschaftliche Schichten und ihre räumliche Verteilung,  
Stadtviertelbevölkerung,  
Besitzstruktur landschaftlicher Räume,  
Pendlereinzugsbereiche u. a.)

#### 4.1 Probleme gesellschaftlicher Integration

- a) von rassistischen oder völkischen Minderheiten
- b) sowie von unterschiedlichen Sozialgruppen  
(als Beispiele für Minderheiten:  
Negerprobleme, Gastarbeiter, Inder in Afrika, Sozialgefälle in Italien, Vielvölkerstaaten, Indianer in Lateinamerika;)  
(als Beispiel für Prozeßtypen:  
Agglomeration (Ansammlung bestimmter Gruppen),  
Segregation (Trennung von ethnischen, rassistischen, sozialen Gruppen),  
Sukzession (Aufeinanderfolge von verschiedenen sozialen oder anderen Gruppen in Stadtvierteln))

#### 4.2 Veränderungen von Gesellschaftsschichten und Sozialstrukturen;

deren Folge für bestimmte Erdräume.

(als Beispiele: Rentenkapitalismus im Vorderen Orient, Kastenwesen in Indien, Stammesstrukturen in Afrika, Auflösung der Großfamilienbindung in China, Höhenflucht der agrarischen Bevölkerung, Nomadenproblem im Vorderen Orient)

#### 4.3 Länder und Teilräume mit großen gesellschaftlichen Spannungen;

Ursachen und Folgen der Gegensätze zwischen Armut und Reichtum.  
(als Beispiele: Sizilien, Lateinamerika, orientalische Länder u. a.)

### **Problemfeld III – Wirtschaftliche Strukturen und Prozesse**

#### **Leitziele:**

Der Schüler soll

1. Bedarfsdeckung als Ursache wirtschaftlicher Vorgänge erkennen,
2. wirtschaftliche Elemente und Wandlungen von Wirtschaftsordnungen im Zusammenhang menschlicher Daseinsgrundfunktionen sehen,
3. technische Veränderungen und politische Entscheidungen sowie räumliche und gesellschaftliche Wandlungen als Voraussetzung wirtschaftlichen Handelns erkennen,
4. Wirtschaftspolitik und Raumordnung als Möglichkeiten der Gestaltung des Daseins verstehen,
5. die unterschiedliche Raumabhängigkeit und Raumwirksamkeit verschiedener wirtschaftlicher Aktivitäten in West und Ost erkennen,
6. den Stellenwert wirtschaftlichen Denkens in verschiedenen Gesellschaften angeben können,
7. einen Wirtschaftsraum als Interaktionsraum und als räumliches System verstehen,
8. die räumlichen Beziehungen einzelner größerer Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe aufzeigen,
9. die Netzstruktur von räumlichen Wirtschafts- und Verkehrsbeziehungen in einem Wirtschaftsraum erkennen.

#### **Themenbereich III.1 – Industrie**

##### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) räumliche Grundlagen und die wirtschaftlichen und sozialen Funktionen der Industrie erkennen;
- b) er soll konkurrierende Zielvorsetzungen bei industrieller Planung beurteilen können.

##### **Lerninhalte**

###### **1.0 Analyse der Standortfaktoren**

(Energie, Rohstoffe, Arbeits-, Absatz- und Kapitalmarkt),  
Auswirkungen von Veränderungen der Standortgrundlagen auf Industrielle Räume.

###### **1.1 Strukturmerkmale von Industrieräumen (Betrieben),**

Industrieräume in verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Systemen.

(als Beispiele: Industriestadt, Ruhrgebiet, Manufacturing Belt in US, ein sowjetischer Industrieraum, Indien)

Veränderungen von Strukturmerkmalen.



- 1.2 **Industrie als Objekt kommunaler Gewerbepolitik,**  
(Arbeitsplätze, Steueraufkommen, Raumbedarf, Standort u. a.)  
am Beispiel eines städt. Industriegeländes,  
am Beispiel von Raum- und Stadtplanung.
- 1.3 **Wandlungen von Industriestruktur und Organisationsformen**  
(zum Beispiel: Konzentration);  
ihre Auswirkungen auf Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Berufsstruktur,  
Sozialstruktur und Mobilität;  
die damit zusammenhängenden Aufgaben der Wirtschafts- und Sozial-  
politik.
- 1.4 Räumliche Beziehungen eines Industriebetriebes.
- 1.5 Industrie Probleme des Nahraums.
- 1.6 **Industrielle Produktion und Umweltschutz; –**  
Kontrollaufgaben des Gesetzgebers und der Öffentlichkeit.
- 1.7 Ansprüche verschiedener Industrien an das Verkehrsnetz und die  
Verkehrspolitik.
- 1.8 Wirtschaftliche Planung als gesellschaftliche Aufgabe in verschiedenen  
politischen Systemen (DDR – BRD).

#### **Themenbereich III.2 – Landwirtschaft**

##### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) die Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Probleme begreifen:  
von den Naturbedingungen,  
von sich wandelnden sozialen und technischen Voraussetzungen,  
von der regionalen Bedarfslage,  
von politischen Entscheidungen.
- b) Möglichkeiten und Grenzen der Strukturverbesserung in verschiedenen  
Agrarräumen beurteilen können,
- c) ökologische Voraussetzungen der Landnutzung kennen,
- d) die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesellschaft, Volkswirtschaft  
und Landschaft verstehen können.

##### **Lerninhalte**

- 2.0 **Strukturkrise und Strukturverbesserung der Landwirtschaft in der  
Bundesrepublik;**  
Agrarprogramme der Bundesregierung:  
Grüner Plan, Flurbereinigung, Aussiedlung.  
Dorfsanierung, Gewerbeansiedlung in ländlichen Gebieten.  
Bäuerliches Genossenschaftswesen, Auswirkungen der Bevölkerungsmobilität im ländlichen Raum.  
Betriebe in ihren Beziehungen; Vermarktung durch Einzelbetriebe.  
Probleme der Wirtschafts- und Sozialstruktur ländlicher Räume und  
strukturschwacher Gebiete.

- 2.1 **Wandel der Landnutzung im Stadtumland und in landwirtschaftlichen Problemgebieten;**  
Spezialkulturen, Sozialbrache, Grenzertragsböden (Intensitätszonen), ländliche Gebiete als Erholungslandschaften, Fremdenverkehrsräume.
- 2.2 **Die Agrarstruktur und Agrarpolitik in der DDR;**  
in anderen sozialistischen Ländern; besonders in der SU.
- 2.3 **Verschiedenheit der Landwirtschaft in den Ländern der EWG,**  
(Marktordnung, Mansholtplan, Großbritannien).  
Die Probleme ihrer Integration (Assoziierung, Erweiterung).
- 2.4 **Vergleich von Betriebs-, Besitz- und Wirtschaftsformen der Landwirtschaft, in ihrer Wirkung auf Räume;**  
in verschiedenen politisch-wirtschaftlichen Systemen,  
(Beispiele: Familienbetrieb, Staatsbetrieb, Genossenschaft, Kollektiv).
- 2.5 **Landwirtschaft in Erschließungs- und Entwicklungsgebieten:**  
Neulandgewinnung oder Intensivierung,  
(Beispiele: TVA, Alaska, Kasachstan, Süditalien, Israel, Ägypten).
- 2.6 Selbstversorgungswirtschaft und Weltmarktorientierung in Entwicklungsländern.
- 2.7 Räumliche Struktur und Beziehungen eines Landwirtschaftsbetriebes.

### **Themenbereich III.3 – Energiewirtschaft im Wandel**

#### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) die wichtigsten Tatsachen (Fakten) zu Energievorkommen und -Gewinnung kennen.
- b) die Bedeutung der Energieversorgung für Wirtschaft und Zivilisation verstehen,
- c) Beschaffung und Verwendung von Energie als Faktoren erkennen, die Naturräume und Gesellschaften entscheidend verändern,
- d) einige politische Probleme nationaler und internationaler Art darstellen können, die mit Energiegewinnung, -Verbrauch und -Planung zu tun haben.

#### **Lerninhalte**

- 3.0 Energieträger (u. a. Vorkommen, Lagerstätten, Reserven).
- 3.1 Energiegewinnung und -Transport.
- 3.2 **Energieverbrauch**  
(Arten des Verbrauchs, Nutzeffekt, Mengen, Verbraucher, Verbrauchsräume, Verbrauch als Index für die Höhe der industriellen Entwicklung)
- 3.3 Wachstum des Bedarfs und Reserven.
- 3.4 **Wettbewerb der Energieträger**  
(Öl, Kohle, Wasser, Gas, Atomkraft).

- 3.5 Räumliche und wirtschaftliche Auswirkungen bei Umstrukturierungen.
- 3.6 Kämpfe und Konflikte um die Sicherung der Energiequellen.
- 3.7 Probleme der Verstaatlichung, Nationalisierung und Konzernherrschaft.
- 3.8 Energieplanung und Verbundwirtschaft.

#### **Themenbereich III.4 — Wasserwirtschaft, Wasserprobleme**

##### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) am Beispiel des Wassers die Bedeutung des Naturhaushaltes erfassen; seine Beeinflußbarkeit darstellen können.
- b) erkennen, daß das Wasser lebenswichtig ist.
- c) die Wasserversorgung als Problem sehen.
- d) aus der Kenntnis der Gefährdung seiner Umwelt eigene Entscheidungen zur Erhaltung und Wiederherstellung fällen können.
- e) rechtliche Fragen an Hand von Gesetzes- und Verordnungstexten kritisch prüfen und darstellen können.

##### **Lerninhalte**

- 4.0 Hydrographische Grundlagen.
- 4.1 Die Weltmeere und ihre Nutzung.
- 4.2 Bewässerungskulturen.
- 4.3 Wasserbedarf, -Beschaffung, -Verwendung, Defizit, Abwasserprobleme.
- 4.4 Wasserverschmutzung und -Reinigung.
- 4.5 **Größere Gebiete mit Wasserproblemen:**  
TVA, Indus-Tal, Ruhrgebiet, Großstauanlagen in Afrika, Amerika, UdSSR.
- 4.6 Wasserrecht, Eigentumsrecht an Wasser- und Uferflächen.
- 4.7 Seen, Flüsse, Meere als Erholungslandschaften.

#### **Themenbereich III.5 — Handel und Verkehr**

##### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) einsehen,  
daß Handel und Verkehr von räumlichen Gegebenheiten, den Bedürfnissen der Bevölkerung und von politischen Entscheidungen bestimmt werden.
- b) erkennen,  
daß revolutionäre Ausweitung des Handels und Verkehrs z. B. verursacht werden durch:  
steigende Produktion, steigenden Konsum;

Übergang zu neuen Verkehrs- und Energiemitteln;  
Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt;  
Änderung der Siedlungs- und Verwaltungsstruktur;  
zunehmende Freizeit und rasch anwachsenden Tourismus.

### **Lerninhalte**

- 5.0 **Der Verkehrsbedarf und die Verkehrsbedienung**  
in Verdichtungsräumen und wirtschaftlich zurückgebliebenen Gebieten;  
(als Beispiele: Nahverkehrssysteme, Fernverkehr, Grenzräume der BRD, West- und Osteuropa, Brasilien.)
- 5.1 **Konkurrenz der verschiedenen Verkehrsmittel,**  
beim Transport von Personen, Gütern und Nachrichten:  
im Nah-, Fern- und Interkontinentalverkehr;  
zwischen dem öffentlichen und privaten Verkehr  
(auch Probleme der Tarifgestaltung).
- 5.2 **Verkehrsstruktur und Verkehrsprobleme in der BRD**  
(auch ihre Wandlungen).
- 5.3 **Auswirkungen von Veränderungen auf Handel und Verkehr;**  
(z. Beispiel in der Politik, Industrie, Technik, Marktlage (vgl. auch III.1.2).
- 5.4 **Wirtschafts- und Welthandelsverflechtungen der Staaten.**  
Die Weltmächte als Konkurrenten auf dem Weltmarkt.  
(Als Beispiele: Sicherung der Rohstoffquellen – Wettlauf in der Produktion – Kampf um Absatzmärkte – Engpässe in der Versorgung – Bedarf- und Liefergebiete – Handelsbeschränkungen – Vorrechte. (GATT, Assoziierte Länder, Wirtschaftspakte)).

## **Problemfeld IV – Politische Strukturen und Prozesse**

### **Leitziel:**

Der Schüler soll

1. Einsicht gewinnen in die geographischen Ursachen, die räumlichen Auswirkungen aktueller politischer Vorgänge und Spannungen.
2. bei raumbezogenen politischen Entscheidungen mitsprechen können.

## **Themenbereich IV.1 – Abgrenzung und Integration politischer Räume**

### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) die Voraussetzungen und die Problematik der politischen Abgrenzung und Verwaltungsgliederung von Räumen durchschauen,
- b) räumliche Integrationen und Integrationskonflikte als Auswirkungen politischer und gesellschaftlicher Interessen und Prozesse verstehen.

### **Lerninhalte**

- 1.0 **Die integrierende und desintegrierende Wirkung von Staatengründungen, auf Wirtschaft, Sozialstruktur und Verwaltung in bestimmten Räumen.**  
(Beispiele: USA, DDR und BRD, Indien und Pakistan, Thana, Nigeria).
- 1.1 **Probleme der Grenzen und Grenzräume**  
(als Beispiele: derzeitige Staatsgrenzen in Europa; östliche Randgebiete der BRD; Grenzprobleme afrikanischer Staaten; sowjetisch-chinesische Grenze; Kaschmir u. a.)
- 1.2 **Integration und Integrationskonflikte innerhalb von Staaten.**  
(als Beispiele: Jugoslawien, Kanada, UdSSR, Nigeria),  
in den großen Gemeinschaften  
(als Beispiele: EWG, RGW, Arabische Staaten).
- 1.3 **Geographische Gesichtspunkte einer Neugliederung des Bundesgebietes,**  
Notwendigkeit, Möglichkeiten und Grenzen der Verwaltungsgebietsreform.

## **Themenbereich IV.2 – Staaten und Machtblöcke**

### **Lernziele:**

Der Schüler soll

- a) Mächtigkeitsgruppen und Spannungsfelder auf der Erde kennen,
- b) wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche und militärische Probleme der Staaten und ihrer Beziehungen mit Hilfe räumlicher Analysen verstehen,

- c) das raumverändernde Wirken der Staaten beurteilen können
- d) erkennen, daß die Erschließung von Räumen von den natürlichen Bedingungen und von den politischen Leitvorstellungen verschiedener Systeme abhängig ist.

### **Lerninhalte**

- 2.0 **Die Weltmächte:**  
die geographischen Grundlagen ihres wirtschaftlichen, politischen und militärischen Potentials: USA, SU, China; Vergleich von Planungsmodellen in Ost und West; Europa.
- 2.1 **Wirtschaftlicher, politischer, sozialer Wettbewerb in verschiedenen Spannungsfeldern der Weltmächte;**  
In Ausstrahlungs- und Einflußräumen  
(z. B. Vorderer Orient, SO. Asien, afrikanische Staaten, Lateinamerika).
- 2.2 **Erschließung und Inwertsetzung großer Räume unter dem Einfluß wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen.**  
(als Beispiele: Nord-Kanada – Sibirien; Kasachstan – Australien; Amazonasgebiet – Kongo).  
Unterschiedliche Raumwirksamkeit der östlichen und westlichen Systeme.  
(als Beispiele: Privates Unternehmertum, Konzernpolitik, staatliche Maßnahmen).
- 2.3 **Unabhängigkeitsbewegungen,**  
ihre räumlichen Voraussetzungen,  
ihre ethischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen Ursachen,  
ihre Auswirkungen auf Naturräume, Wirtschaftsräume und Staaten  
(z. B. Algerien, Nigeria, Sudan, Kurdenproblem, Problem der Franko-kanadier, Portugiesische Kolonien, Südwestafrika, Indonesien, Bangla Desh).
- 2.4 **Wirtschaftliche, politische und soziale Probleme verschiedener europäischer Staaten**  
(im Zusammenhang mit Problemfeld II und III).
- 2.5 **Politische und wirtschaftliche Zusammenschlüsse in Europa,**  
ihre Ziele, Schwierigkeiten und Wirkungen  
(als Beispiele: Verschiedenartigkeit der Interessen von Staaten, Großunternehmen, Gewerkschaften, Parteien, Schichten; Ballungszonen und Randzonen).
- 2.6 **Probleme geteilter Länder**  
(z. B. Deutschland, Vietnam, Irland, Vorderindien, China u. a.)
- 2.7 **Die DDR als sozialistischer Staat**  
(Industrie, Landwirtschaft, Handel, Verkehr, Städtebau u. a., Mobilität).
- 2.8 **Das Berlinproblem.**

## Problemfeld V – Entwicklungsländer

### Leitziele:

Der Schüler soll

den Gegensatz zwischen Industrie- und Entwicklungsländern als weltpolitisches Problem ersten Ranges erkennen.

### Lernziele:

Der Schüler soll

- die Notwendigkeit der Entwicklung der Dritten Welt verstehen,
- Zielvorstellungen der Entwicklungspolitik kritisch diskutieren lernen,
- Entwicklungspolitik als Weltwirtschaftspolitik und Weltsozialpolitik verstehen lernen,  
um eine persönliche Entscheidung treffen zu können.

### Lerninhalte

- Strukturanalyse als Voraussetzung für eine Entwicklungsförderung.**  
Naturbedingungen, Innovationsbereitschaft;  
traditionelle Strukturen als Grundlagen und als Hemmnisse für die Entwicklungen.  
Mängel der Infrastruktur;  
soziale Gegensätze, Stammesrivalitäten;  
religiöse Bindungen und Kasten;  
überlieferte Wirtschaftsstrukturen;  
(Rentenkapitalismus, Eingeborenenwirtschaft, Handwerk, Kolonialismus.)  
(Durchführung an einem oder wenigen Beispielen).
- Konkurrierende Zielvorstellungen und Zielkonflikte innerhalb der Entwicklungsländer.**  
Förderung der Landwirtschaft oder der Industrie;  
Hilfe durch Einzelprojekte oder Regionalplanung;  
Annahme von bilateraler oder multilateraler Hilfeleistung;  
Privateigentum an Produktionsmitteln oder gesellschaftliches Eigentum;  
Hilfe durch Alternativen in den politischen Systemen, Revolution oder Evolution.  
(Lateinamerika, Afrika, Asien als Beispiele).
- Industrialisierung von Entwicklungsländern**  
ihre polit.soz.wirtschaftl. Notwendigkeit;  
ihre Voraussetzungen und Grenzen;  
ihre Auswirkungen auf Raum- und Gesellschaftsstrukturen.
- Zielvorstellungen und Zielkonflikte in der Entwicklungspolitik von West und Ost.**  
(An einzelnen Entwicklungsprojekten erarbeitet).

5. **Diskussion von Entwicklungshilfeprojekten der BRD.**  
(Voraussetzungen, Motive, Effizienz der geplanten Maßnahmen).
6. **Entwicklungshilfe und Probleme der wachsenden Bevölkerung.**  
(Existenzsicherung, Geburtenregelung, Integration).
7. **Selbstversorgungswirtschaft und Weltmarktorientierung in Entwicklungsländern.**



## Problemfeld VI – Raumplanung

### Leitziele:

Der Schüler soll

1. die Notwendigkeit von Planungsmaßnahmen im gesellschaftlichen Interesse erkennen,
2. die dem entgegenstehenden Einzel- und Gruppeninteressen aufdecken können.

### Lernziele:

Der Schüler soll

- a) verstehen, daß Raumplanungen in der Regel nicht auf einfache Ursachen zurückzuführen sind, sondern komplex determiniert sind.
- b) durch vertiefte Beschäftigung mit Grundlagen und Zielvorstellungen von ausgewählten Projekten der Raumordnung und der Landes- und Stadtplanung, die Voraussetzungen für eine engagierte Beteiligung an den Prozessen erwerben.
- c) Einsicht in Zusammenhänge geoökologischer, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Prozesse gewinnen, Richtung und Ausmaß gewollter und ungewollter Veränderungen beurteilen können.
- d) Raumordnungspolitik als Teil der Innenpolitik erkennen, ihre Festlegung oder Bestimmung durch allgemeine politische Zielsetzungen erfassen, Abhängigkeit der einzelnen Ziele voneinander bei räumlichen Prozeßabläufen verstehen  
(als Beispiele: Gleichheit der Lebenschancen, Freizügigkeit, Niederlassungsfreiheit und Umweltschutz).  
Den Zusammenhang des Systems von Zielen, Elementen, Relationen mit räumlichen Wirkungen erkennen.
- e) die Wirkung der Gesetzgebung verstehen,  
(bei der Gestaltung der räumlichen Ordnung von Wirtschaft, Verkehr und Siedlungen)  
Einzelentscheidungen auf die Gesetzestexte beziehen und die Aufgaben des Gesetzgebers beurteilen können.  
Texte zur Zielsetzung räumlicher Planung analysieren können.
- f) einzelne Festsetzungen aus Gesetzestexten mit allgemeinen politischen Grundsätzen  
(z. B. Chancengleichheit, Freizügigkeiten)  
und gesellschaftlichen Normen (z. B. Erbgewohnheiten)  
in Zusammenhang bringen und kritisch erörtern.
- g) die Bedeutung der jeweils verfügbaren begrenzten Informationsmenge für räumliche Entscheidungen verstehen; u. a. die Relation zwischen den Kosten der Informationsbeschaffung und dem Ertrag für sachlich bessere Entscheidungen abschätzen können.

- h) Zielkonflikte aufdecken und als unvermeidliche Widersprüche von Ziel-systemen erkennen,  
Möglichkeiten zur rationalen Austragung von Zielkonflikten aufzeigen können,  
die Problematik und Grenzen der Planung, Risiken und nicht rationale Elemente bei Planungen erkennen, die Möglichkeiten des Einflusses einzelner beschreiben können.
- i) geographische Methoden als Hilfsmittel der Planung kennen und in Bei-spielen anwenden können.

## **Lerninhalte**

- 1.0 Stadtplanung an konkreten Beispielen**  
(Grundlagen, Ziele, Konflikte, Methoden der Entscheidungen, inner-städtische Differenzierung,  
Bodenordnung, Bodenrecht, Sozialbindung des Eigentums).  
(Siehe auch Stadtprobleme.)
- 1.1 Regionalplanungsaufgaben im Stadtumland,**  
Strukturwandel und Planungsaufgaben im Stadtumland  
(als Beispiele: Naherholung im Widerstreit mit der Aussiedlung von Industriebetrieben:  
Verstädterung von Landgemeinden;  
Trabantenstädte, Städteverbund;  
Zersiedlung der Landschaft, Verkehrserschließung).
- 1.2 Konkrete Projekte der Landesplanung**  
(Gebietsentwicklungsplan für das Ruhrgebiet, Küstenplan, Alpenplan, Deltaplan, Ijsselmeer).
- 1.3 Raumrelevante Änderungen bei Verwaltungsgebietsreformen, an Bei-spielen.**
- 1.4 Abhängigkeit der Raum- und Städteplanung von politischen Vorstel-lungen und Systemen (Vor- und Nachteile).**
- 1.5 Möglichkeiten der Einflußnahme einzelner Planungsmaßnahmen.**
- 1.6 Wirtschaftswachstum und Überflußgesellschaft.**  
In ihren Wirkungen auf Raum und Gesellschaft.
- 2.0 Verkehrsplanung**  
(als Beispiele: Generalverkehrsplan NRW, Fernstraßennetz der BRD, Projekte der Bundesbahn;  
Wasserstraßenprojekte;  
Großraum Tokio;  
Verkehrerschließung Sibiriens;  
See- und Luftverkehrsplanung).
- 3.0 Einflüsse von Freizeitbedürfnissen auf die Raumplanung.**  
Geographische Gesichtspunkte einer Neugliederung des Bundes-gebietes siehe unter IV.1.3.

#### **D. Angaben zur Literatur und zu Schülermaterial (S):**

Die Liste stellt nur das Ergebnis einer Auswahl dar. Sie enthält außerdem Werke und Zeitschriftenartikel mit weiteren Literaturangaben.

Bei der Überprüfung der Literatur erwiesen sich als besonders ergiebig die Hefte der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (sie bieten viel Material, obwohl die Artikel kurz sind), des „Kosmos“ und von „Bild und Wissenschaft“.

Es empfiehlt sich, die Verzeichnisse der Taschenbuch-Verlage regelmäßig auf aktuelle Neuerscheinungen durchzusehen. Wegen der räumlichen Beschränkung konnten nur wenige Taschenbücher ins Verzeichnis aufgenommen werden.

Die Zusammenstellung und Anordnung der Literatur erfolgte aus technischen Gründen und aus Zeitmangel nach verschiedenen Prinzipien. Aus Raummangel enthält die Literaturliste auch stark gekürzte Aufzählungen von Buch- und Zeitschriftentiteln für einzelne Problemfelder.

Ein Beispiel für eine ausführliche Aufschlüsselung bis hinab zu den Einzelthemen bietet das Problemfeld II.



## Literatur zum Problemfeld I – Landschaftsökologie

### Allgemeine Grundlagen

- Neef, E. Das Gesicht der Erde.  
Taschenbuch der physischen Geographie.  
Verl. Harri Deutsch, Frankfurt/M.
- Wilhelmy, H. Geomorphologie in Stichworten.  
Verl. Hirt
- Brinkmann, R. Abriß der Geologie. 1 Band Allgemeine Geologie,  
10. Aufl. 1967  
E. Enke-Verlag, Stuttgart
- Geiger, R. Das Klima der bodennahen Luftschicht.  
Braunschweig, 4. Aufl. 1961
- Blüthgen, J. Allgemeine Klimageographie.  
Lehrb. d. allg. Geographie, Bd. 2, 1966
- Keller, R. Gewässer und Wasserhaushalt des Festlandes.  
Berlin 1961
- Heyer, E. Witterung und Klima.  
Leipzig 1972
- Ganssen Bodengeographie. Mit besonderer Berücksichtigung  
der Böden Mitteleuropas.  
Stuttgart 1957
- Schmithüsen, J. Allgemeine Vegetationsgeographie. 3. Aufl.  
Berlin 1968
- Ellenberg, H. Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen.  
Stuttgart 1963
- Walter, H. Vegetationszonen und Klima. UTB 1970
- Kühnelt, W. Grundriß der Ökologie mit besonderer Berücksichtigung  
der Tierwelt. Jena 1965
- Ehrlich, P. R. u. A. M. Bevölkerungswachstum und Umweltkrise.  
S. Fischer-Verlag, deutsche Ausgabe,  
Frankfurt/M. 1972
- ohne Verf. Arbeitsmethoden in der physischen Geographie.  
Volk und Wissen, VEB-Verl., Berlin 1968
- Buchwald/  
Engelhardt Handbuch für Landschaftspflege und Naturschutz.  
Bayerischer Landwirtschaftsverlag 1968

### Einzelarbeiten

- Bauer, H. J. Landschaftsökologische Untersuchungen im ausge-  
kohlten rheinischen Braunkohlenrevier auf der Ville.  
Arbeiten zur Rheinischen Landeskunde. Heft 19, 1963

- Domrös, M. Luftverunreinigung und Stadtklima im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet.  
Arbeiten zur Rhein. Landeskunde. Heft 23, 1966
- Glasgow, M. und Murswiek, A. Umweltverschmutzung und Umweltschutz in der BRD. Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ vom 3. 7. 1971
- Konrad, G. Rechtliche Möglichkeiten und politische Probleme des Umweltschutzes.  
Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage v. 18. 9. 1971
- Neef, E. Landschaftsökologische Untersuchungen als Grundlage standortgerechter Landnutzung.  
Naturwiss. Rundschau 48, 1961, S. 348–354
- Neef, E. Stellung der Landschaftsökologie in der physischen Geographie.  
Geograph. Berichte, Heft 25, 1962, S. 349–356
- Ruppert, K. und Maier, J. Zur Geographie des Freizeitverhaltens. Beiträge zur Fremdenverkehrsgeographie.  
Münchener Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie, Bd. 6, 1970
- Wolrab, B. Einwirkungen des Bergbaus auf Wasserhaushalt und Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse.  
Ber. z. dt. Ldkd., Bd. 39, 1967, Heft 1, S. 81–100

**Aufsätze und Berichte aus der „Geographischen Rundschau“ 1960 – 1972**

- Schneider, S. Die Naturparke der Bundesrepublik Deutschland.  
1960, S. 62–69, 80
- Strom, K. Der Hochrhein- und Oberrheinausbau.  
1962, S. 157–164
- Ganssen, R. Die bekannteren Böden der Erde in typischen Bildungsräumen.  
1962, S. 497–500
- Drewes, W. U. Die Erweiterung des Lebensraumes im südlichen Peru.  
1963, S. 55–60
- Geipel, R. Neulandaktion in Kasachstan.  
1964, S. 137–144
- Schiffers, H. Aridität im nördlichen Afrika.  
1965, S. 57–62
- Wirth, E. Die Nutzung des Jordanwassers und ihre Probleme.  
1965, S. 63–68
- Rau, H. Die Wasserversorgung des Ruhrgebietes in Abhängigkeit von den Naturverhältnissen.  
1965, S. 147–152

- Kürten, W. von      Landschaftsentwicklung und Landschaftspflege im Ruhrgebiet.  
1965, S. 234–237
- Fränze, O.          Das Trockenzonenprogramm der Unesco  
1965, S. 404–410
- Breburda, J.        Windschutzpflanzungen gegen Bodenverwehungen in der Sowjetunion.  
1966, S. 148–152
- Puls, W.            Pläne zur Umleitung von Flüssen in der Sowjetunion.  
1966, S. 317–319
- Rahmann, M.        Probleme der Be- und Entwässerung, Versalzung und Vernässung im Sind (West-Pakistan).  
1967, S. 261–265
- Bach, W.            Luftverunreinigung – Schäden, Kosten, Maßnahmen.  
1968, S. 134–142
- Hoffmann, G.        Die Physiogeographie in der Oberstufe.  
1968, S. 451–457
- Eriksen, W.         Der argentinische Nationalpark Nahuel Huapi als Wirkungsfeld raumdifferenzierender Kräfte und Prozesse.  
1971, S. 24–30
- Glässer, E.         Stand und Probleme der Vegetationsgeographie.  
1971, S. 81–94, sehr umfangreiche Literaturangaben!
- Otremba, E.         Gunst und Ungunst der Landesnatur für die Landwirtschaft im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Zur Kartenbeilage aus dem Atlas der Deutschen Agrarlandschaft.  
1971, S. 106–108
- Knübel, H.         Naturschutz, Landschaftsschutz und Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland.  
1970/71, S. 120–124 mit Literatur
- Rutz, W.            Der Reichswald bei Nürnberg – Probleme seiner Nutzung im Jahre 1971.  
Anregungen zur Behandlung stadtnaher Waldgebiete im Erd- und Gemeinschaftskundeunterricht.  
1971, S. 181–191
- Klink, H.-J.         Geoökologie und naturräumliche Gliederung – Grundlagen der Umweltforschung.  
1972, S. 7–19
- Hagel, J.            Geographische Aspekte der Umweltgestaltung.  
1972, S. 20–29

## Aufsätze und Berichte aus „Umschau in Wissenschaft und Technik“

- Zimmermann, W. Grundwasserverschmutzung durch Mineralölprodukte. Gegenwärtiger Stand, Entwicklung und Forschungen. 3 Tab., 1 Diagramm. 1966, Heft 20, S. 663–665
- Sontheimer, H. Die Wiederverwendung von Abwasser. 1968, S. 195–200, Heft 7
- Husmann, W. Wasser- und Abwasserprobleme der Industrie. 2 Karten, 1 Schema, 2 Abb. 1969, Heft 5, S. 139–142
- Kayser, H. Die Verunreinigung der Nordsee. Die Bedeutung häuslicher Abwässer für das Meer. 1969, Heft 10, S. 299–303
- Weichart, G. Industrielle Abfallstoffe gefährden die Nordsee. 2 Karten, 2 Fotos. 1969, Heft 19, S. 605–611
- Kautsky, H. Meeresverschmutzung. Vorkommen, Verbleib und Wirkung von Schadstoffen im Meer. 1 Karte, 1 Tab. 1972, Heft 18, S. 587–589
- MacDonald, G. Die Veränderung der Erde durch den Menschen. 1969, Heft 15, S. 486
- Sontheimer, H. und Kölle, W. Trinkwasser aus dem Rhein, 4 Zeichn. 1970, S. 263–267
- Hahn, H. Umwelt von morgen. 1970, S. 495–500
- Keller, Reiner von Eiff, A. Wasserbilanz der BRD, 6 Zeichn., 1 Tab. 1971, S. 73–78  
Mensch und Lärm. 1971, S. 831–836
- Knoll, Prof Dr. K. H. Umweltfreundliche Abfallbeseitigung. 1972, Heft 2, S. 45–47
- Ellenberg, Prof. Dr. H. Ökologische Forschung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe. 1972, Heft 2, S. 53–54
- Stefan, H. und Maier, W. Wasserversorgung und Wasserwirtschaft in den USA, 1 Karte, 1 Abb., 1 Tab. 1972, Heft 8, S. 251–253
- Grin, A. M. Wasserhaushalt der russischen Ebene, 5 Karten, 1 Tab. 1972, Heft 17, S. 551–554
- Kreeb, K. H. Die ökologischen Grundlagen der Umwelt des Menschen, 5 Zeichn., 1 Tab. 1972, Heft 21, S. 681–686
- Glaubitt, K. und Saadeddin, F. Umweltschutz und Entwicklungspolitik. 1973, S. 79–83



#### Aufsätze und Berichte aus „Kosmos“

- Klein, J. F. Wasser in Not. Wie sauber sind unsere Flüsse?  
1 Wassergütekarte für Nordwürttemberg, 2 Fotos.  
Heft 9/1968, S. 353–359
- Löbsack, T. Umwelt in Gefahr (2) Lärm. Heft 4/1971, S. 154–160
- Löbsack, T. Unsere Gewässer verfaulen. Heft 5/1971, S. 192–199,  
3 Fotos, 2 Zeichn.
- Böhlmann, Dietr. Müllgrube Meer? 1 Karte, 2 Fotos.  
Heft 7/1971, S. 275–282
- Klee, O. Eine Klärwerke-Kur für den Bodensee.  
Karte mit Kläranlagen, Wassergüte und Strömungen,  
1 Karte, 2 Fotos, 1 Diagr., Heft, 12/1971, S. 504–509
- Klee, O. An Bayerns Seen sieht man klar.  
Heft 8/1972, S. 330–335. 2 Karten, 5 Fotos
- Vogt, H. H. Die nächste Eiszeit – unsere Schuld?  
3 Zeichn. Heft 1/1973, S. 23–26
- Wolf, H. W. Der Rhein wälzt sich im Krankenbett.
- Klee, Otto Wie stirbt ein Fluß. 9 Fotos, 1 Karte, 2 Zeichn.  
Heft 1/1971, S. 1–15

#### Aufsätze und Berichte aus „Bild der Wissenschaft“

- Brechtel, H. Wald und Wasser. 8/11, 1971, S. 1150–1158
- Ant, H. Verschmutzte Meere.  
Jahrg. 9, Heft 2, 1972, S. 116–125
- Weber, H. W. Hoffnung für versalzte Böden?  
Jahrg. 9, Heft 7, 1972, S. 712–723
- Goldberg, D. Fruchtbarer Wüstensand. Jahrg. 9, Heft 9, S. 898–903
- Knösel, D. Gefahr für die „grüne Lunge“.  
Jahrg. 8, Heft 10, 1971, S. 1022–1031
- Mattheß, G. Selbstreinigung des Grundwassers.  
Jahrg. 9, Heft 10, 1972, S. 1032–1039

### Als Arbeitsmaterialien geeignet

- S Windhorst, H.-W. Die Nutzung und Bewirtschaftung der Wälder der Erde. Fragenkreise, Schöningh 1972, B. Nr. 23390
- S Bartsch, W. Umweltschutz — Menschenschutz.  
Eine Dokumentation am Beispiel Frankfurts,  
Fi TB 1241
- S Carson, R. Der stumme Frühling. dtv 476
- S Coenen u. a. Alternativen zur Umweltmisere.  
Raubbau oder Partnerschaft.  
Carl Hanser-Verl. München 1972
- S Egli, E. Natur in Not — Gefahren der Zivilisationslandschaft.  
Hallwag-Verl. Stuttgart 1970
- S Fels, E. Die Umgestaltung der Erde durch den Menschen.  
Fragenkreise, Schöningh 1962, B. Nr. 2313
- S Frey, S. B. Umweltökonomie.  
VR Kleine Vandenhoeck-Reihe, Göttingen 1972
- S Heyn, E. Wasser, ein Problem unserer Zeit.  
Schriften zur Geographie und Gemeinschaftskunde.  
Diesterweg-Verl. 1969
- S Milne, L. und M. Das Gleichgewicht in der Natur.  
Parey-Verl. Hamburg, Berlin 1965
- S Informationen zur politischen Bildung 128.  
Raumordnung in der BRD 1968
- S Informationen zur politischen Bildung 146.  
Umweltgefahren und -schutz. 1971
- S Offner, H., Hrsg. Die Zukunft der Landschaft in Europa.  
Hanser Umweltschutz, München 1971
- S Philip, E. und A. Gefährdetes Leben — Umweltschutz. Klett 4603
- S Rauball, R. Umweltschutz.  
Reihe: Aktuelle Dokumente, de Gruyter 1972
- S Schamagl, E. Der Dreck, in dem wir leben. ht 192, 1972
- S Tiemann, W. Aktuelle Fragen und Aufgaben der Meteorologie.  
Fragenkreise, Schöningh, B. Nr. 2311. 1969, 2. Aufl.
- S Wichmann, Hrsg. Die Zukunft der Alpenregion. Hanser-Verl. 1972
- S Wiedener, Don Kein Platz für Menschen.  
Der programmierte Selbstmord. Fischer 1249

## Literatur zum Problemfeld II – Soziale Strukturen und Prozesse

(nach Themenbereichen und Einzelthemen der Empfehlungen geordnet; zu den einzelnen Themen suche man Literatur auch bei verwandten Themen und ggfs. unter anderen Problemfeldern!)

### II.

- Ruppert, F. und Schaffer, F. Zur Konzeption der Sozialgeographie. In: GR 1969, S. 205 ff.
- Storkebaum, W., Hrsg. Sozialgeographie. Wege der Forschung, Bd. 59 Darmstadt 1969
- Bartels, D., Hrsg. Wirtschafts- und Sozialgeographie. Köln 1970
- Geipel, R. Erdkunde – Sozialgeographie – Sozialkunde. Frankfurt usw. 1960
- Atteslander, P. Methoden der empirischen Sozialforschung. Slg. Göschen 1229/1229 a. 1969
- Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung. 3 Bände. Jänecke, Hannover 1970

### II.1 – Stadtprobleme

- Gerlach, S. Die Großstadt als Thema eines fächerübergreifenden Erdkundeunterrichts. Der Erdkundeunterricht, Heft 6, Klett Nr. 96425
- Hofmeister, B. Stadtgeographie. Das Geographische Seminar. Braunschweig 1972<sup>2</sup>. (Lit. Verz. I)
- Schwarz, G. Allgemeine Siedlungsgeographie. Berlin 1966
- Schöller, G., Hrsg. Allgemeine Stadtgeographie. Wege der Forschung. Bd. 181. Darmstadt 1969
- Schultze, J. H. Stadtforschung und Stadtplanung. Bremen-Horn 1955
- Hambloch, H. Allgemeine Anthropogeographie. Erdkd. Wissen. Heft 31 = Beih. Geogr. Ztschr. Wiesbaden 1972
- S Mausbach, H. Einführung in die städtebauliche Planung. Düsseldorf 1970. (Auch für die Hand des Schülers!)
- Müller, W. Städtebau. Stuttgart 1970 (Terminologie!)
- Haseloff, O. W., Hrsg. Die Stadt als Lebensform. Berlin 1970
- Bahrtdt, H. P. Die moderne Großstadt. Soziologische Überlegungen zum Städtebau. rowohlts enzyklopädie, Bd. 127, 1961. Erw. Neufass. München 1972
- Bahrtdt, H. P. Humaner Städtebau. Wegener Zeitfragen 4. Hamburg 1971<sup>4</sup>
- Helms, H. G. und Janssen, J. Kapitalistischer Städtebau. Luchterhand Soziologische Essays. Neuwied 1970

- Hammel, P. Unsere Zukunft: die Stadt. Suhrkamp tb 59. 1972
- S Petzold, V. Modelle für morgen — Probleme von Städtebau und Umweltplanung. rororo tele 51. 1972
- Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover — Forschungs- und Sitzungsberichte bzw. Abhandlungen. Jänecke Hannover/Bremen (Zahlreiche Studien zu Stadtproblemen!)
- Brauchbare Materialien: Die Veröffentlichungen der großen Wohnungs- und Siedlungsbaugesellschaften.
- Eine Fundgrube für Literaturhinweise: Referateblatt zur Raumordnung, Bonn — Bad Godesberg. (Ersch. vjl., zu jedem Titel kurze Inhaltsangabe.)
- 1.0**
- S Golz, E. Die Verstädterung der Erde. Fragenkreise Schöningh Nr. 23250 1970<sup>2</sup> (Lit.)
- Schultze, J. H., Hrsg. Zum Problem der Weltstadt. Festschr. z. Dt. Geographentag Berlin 1959. Berlin 1959
- Schölller, P. Die deutschen Städte. Erdkdl. Wissen, Heft 17 = Beih. z. Geogr. Ztschr., Wiesbaden 1967
- Metz, F. Die deutschen Städte. Grundlinien ihrer Entstehung und Entwicklung. In: GR 1959, S. 111 ff.
- Dengel, H. W. Die deutsche Stadt. Geogr. Zeitfragen, Heft 3, Hirschgraben Nr. 1103
- Schinz, Alfred Berlin — Stadtschicksal und Städtebau. Braunschweig 1964
- S — Weltstadt Ruhr — Utopie oder Wirklichkeit? Umschau 1971, S. 632 f.
- Busch, P. u. a. Bochum und das mittlere Ruhrgebiet. Festschr. z. Dt. Geogrtg. Bochum 1965. Bochumer Geogr. Abh.
- Kaiser, K. und Kraus, Th. Köln und die Rheinlande. Festschr. z. Dt. Geogrtg. Köln 1961. Wiesbaden 1961. (S. 68–230: Die Stadt Köln.)
- Lichtenberger, E. Wien. Eine stadtgeogr. Skizze. In: GR 1962, S. 236 ff.
- Holzmann, G. Das rezente Wachstum der Stadt Wien. In: GR 1962, S. 246 ff.
- Sinnhuber, K. A. London im Jahre 2000 . . . In: GR 1964, S. 277
- Kosinski, L. Warschau. In: GR 1965, S. 259
- Jacobs, J. Tod und Leben großer amerikanischer Städte. Berlin 1963

- Zsilincsar, W. Fragen der Stadtgeographie in den Vereinigten Staaten von Amerika.  
In: Mitt. Österr. Geogr. Ges. 1971, S. 235–263
- Knübel, H. Die Entwicklung der Großstädte in den USA.  
In: GR 1960, S. 497
- Haefner, Harold Los Angeles — Entwicklung und Probleme einer Metropole. In: Geographica Helvetica 1972, S. 67–77 (mit Karten und Fotos)
- Siemans, A. H. Vancouver. In: GR 1969, S. 352
- S Hofmeister, B. Nordamerika. Fischer-Länderkunde. 1970 (S. 237–266: Das Städtewesen).
- Meckelein, W. Gruppengroßstadt und Großstadtballung in der Sowjetunion. In: Tagber. u. wiss. Abh. Dt. Geogrtg. Berlin 1959, Wiesbaden 1960
- Knübel, H. Verstädterung und Großstadtentwicklung in der Sowjetunion. In: GR 1964, S. 244
- Karger, A. Moskau. In: GR 1965, S. 479
- Barth, J. Einführung in die Stadtgeographie von Leningrad. In: GR 1966, S. 18
- Gellert, J. F. und Engelmänn, G. Entwicklung und Struktur einiger sowjetischer Großstädte in Mittelasien. In: Geogr. Berichte 1967
- Gellert, J. F. Geographische Beobachtungen in chinesischen Großstädten. In: Geogr. Berichte 1962
- Schöllner, P. Wachstum und Wandlungen japanischer Stadtregionen. In: Die Erde 1962
- Wirth, E. Damaskus, Aleppo, Beirut. In: Die Erde 1966
- Orni, Efraim Städtische Siedlungen in Israel.  
In: GR 1970, S. 165–174
- Ritter, Gert Moderne Entwicklungstendenzen türkischer Städte am Beispiel der Stadt Kayseri.  
In: GR 1972/3, S. 93–101
- Schweizer, G. Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung im Iran.  
In: GR 1971/9, S. 343–353
- Ahrens, P. G. Die Entwicklung der Stadt Teheran. Schriften d. Dt. Orientinst. Opladen 1966
- Küchler, J. Stadterneuerung in Singapur.  
In: GR 1971, Heft 2, S. 67–75
- Wülker, G. Verstädterungsprobleme Schwarzafrikas südlich der Sahara. In: GR 1971, Heft 6, S. 223–226

- S Manshard, W. Verstädterungserscheinungen in Westafrika. In: Raumforschung und Raumordnung 1961 (s. auch: Manshard, W.: Afrika – südl. der Sahara. FischerLänderkunde Bd. 5).
- S Sandner, G. Die Hauptstädte Zentralamerikas; Wachstumsprobleme, Gestaltwandel und Sozialgefüge. Heidelberg 1968 (s. auch: Sandner, G. u. H.-A. Steger: Lateinamerika. Fischer-Länderkunde Bd 7, 1973. Kap.: Der Verstädterungsprozeß)
- Gierloff-Emden Mexico, eine Landeskunde, Berlin 1970, Metropolis im Hochtal, S. 523 ff 53
- Zsilincsar, W. Städtewachstum und unkontrollierte Siedlungen in Lateinamerika. In: GR 1971, Heft 12, S. 454–461
- Wilhelmy, H. Probleme der Großstadtentwicklung in Südamerika. In: GR 1958, S. 288
- Brücher, W. Die moderne Entwicklung von Bogota. In: GR 1969, S. 181
- Dehmel, R. Brasilia, die neue Hauptstadt Brasiliens. In: GR 1959, S. 287
- Schlee, E. Brasilia. In: Umschau 1958

## 1.1

- Kling, H. Die moderne Stadt als Thema der Gemeinschaftskunde. In: GR 1966, S. 438 (Dargestellt am Beispiel Kassels).
- Schäfer, H. Neuere stadtgeographische Arbeitsmethoden zur Untersuchung der inneren Struktur von Städten. In: Ber. z. dt. Landeskunde, Bd. 41, 1968, S. 277–317, u. Bd. 43, 1969, S. 261–297
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung Die Gliederung des Stadtgebietes. (Raum und Bevölkerung 7.) Forschungs- und Sitzber. d. Akad. . . ., Bd. 42, 1968
- Kant, E. Zur Frage der inneren Gliederung der Stadt, insbesondere der Abgrenzung mit Hilfe der bevölkerungskartographischen Methoden. In: Allgemeine Stadtgeogr., hrsg. v. P. Schöller, Darmstadt 1969
- Ipsen, G., Hrsg. Daseinsformen der Großstadt – Typische Formen sozialer Existenz in Stadtmitte, Vorstadt und Gürtel der industriellen Großstadt, Tübingen 1959
- Fischer, H. Viertelsbildung und sozialbestimmte Stadteinheiten, untersucht am Beispiel der inneren Stadtbezirke der Großstadt Stuttgart. In: Ber. z. dt. Lk. 1963

- Fischer, R. D. Sozialgeographische Untersuchung eines Berliner Stadtteils als Oberstufenarbeit. In: GR 1967, S. 33
- Niemz, G. Strukturanalyse und Stadtplanung in mittelgroßen US-amerikanischen Städten. In: GR 1969, S. 344
- Triebel, W. Tendenzen in der Entwicklung des Wohnungsbaues. In: Umschau 1971, S. 767–771
- INFAS = (Institut für angewandte Sozialwissenschaft): Vergleichende City-Studie. Allgemeiner Teil und Kartenband. Bad Godesberg 1966
- Rother, F. Leverkusen – Aufbau einer modernen City. In: GR 1970, Heft 10, S. 392–404
- Hofmeister, B. Die City der nordamerikanischen Großstadt im Wandel. In: GR 1967, S. 457
- Hofmeister, B. Die citynahen Wohnviertel der nordamerikanischen Großstädte und ihre völkischen Gruppen. In: GR 1969, S. 335
- Duckert, W. Die Stadtmitte als Stadtzentrum und Stadtkern. In: Die Erde 1968, S. 209
- Schallhorn, E. Stadtkernuntersuchungen in Karlsruhe. In: GR 1972, S. 236
- Förster, H. Die funktionale und sozialgeographische Gliederung der Mainzer Innenstadt. Bochumer Geogr. Abh., Heft 4, Paderborn 1968
- Abele Methoden zur Abgrenzung und inneren Differenzierung verschiedenrangiger Geschäftszentren. In: Ber. z. dt. Lk., Bd. 40, 1968
- Toepfer, H. Die Bonner Geschäftsstraßen. Räumliche Anordnung, Entwicklung und Typisierung der Geschäftskonzentrationen. Arb. z. Rhein. Lk., Heft 26, 1968
- Orgeig, H. D. Der Einzelhandel in den Citys von Duisburg, Düsseldorf, Köln und Bonn. Köln. Forsch. z. Wirtsch. u. Sozialgeogr. 17, 1972
- Wolf, K. Stadtteilgeschäftsstraßen, ihre geographische Einordnung, dargestellt am Beispiel der Stadt Frankfurt a. M. Rhein-Mainische Forsch. 67, 1969
- Petzold, H. Fußgängerstraßen am Beispiel der Innenstadt Nürnbergs. In: GR 1971, S. 192
- Gad, G. Büros im Stadtzentrum von Nürnberg. Ein Beitrag zur City-Forschung. Erlanger Geogr. Arb. 23, 1968 (insbes. Einleitung!)
- Ruppert, H. Die Geschäftsviertel Beiruts. In: GR 1969, S. 69

## 1.2

- Schliebe, K. und Teske, H.-D. Verdichtungsräume. Eine Gebietskategorie der Raumordnung. In: GR 1970, Heft 9, S. 347–352
- Schliebe, K. und Teske, H.-D. Einwohner und Beschäftigte in Verdichtungsräumen West- und Mitteleuropas (Karte). Verdichtungs- räume in West- und Mitteleuropa. Ein inner- deutscher Vergleich. In: Raumforsch. und Raumordn. 1969, S. 145
- Akademie für Raum- forschung und Landesplanung Methoden und Praxis der Regionalplanung in großstädtischen Verdichtungsräumen. Forschungs- und Sitzber., Bd. 54, Hannover 1969
- Borscherdt, Ch. u. a. Verdichtung als Prozeß. Dargestellt am Beispiel des Raumes Stuttgart. In: Raumforsch. u. Raumordn. 29, 1971, S. 201–207
- Meckelein, W. Der Ballungsraum Stuttgart. In: 36. Dt. Geogrtg. Bad Godesberg 1967, Tagungsber., S. 71–85
- Krenzlin, A. Werden und Gefüge des rhein-mainischen Verstädterungsgebietes. Frankf. Geogr. Hefte, Heft 37, 1961
- Mohs, G. Die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung im Ballungsgebiet Halle – Leipzig. In: Wiss. Veröff. d. Dt. Inst. f. Länderkd. 21/22, 1964, S. 313–346
- Lindauer, G. Slums – soziale Probleme der Verstädterung. Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage v. 13. 3. 71
- Akademie für Raum- forschung und Landesplanung Studien zum Problem der Trabantenstadt. 1. Teil. Forsch. u. Sitzber., Bd. 26, Hannover 1965. (Darin: O. Boustedt: Die Trabantenstadt) 2. Teil: Agglomerationsräume im Ausland. Forsch. u. Sitzber., Bd. 40, 1969
- Hillebrecht, R. Trabanten und neue Städte? In: Gemeinnütziges Wohnungswesen, Heft 2, 1960
- Hillebrecht, R. Tendenzen heutiger Stadtplanung. In: Archiv für Kommunalwissenschaften, 6. Jg., 2. Halbjahrsbd., Stuttgart 1967
- Vogel, P. Die moderne Trabantenstadt. Darstellung der Problematik am Beispiel Nürnberg-Landwasser. (Schüler-Jahresarbeit.) In: GR 1969, S. 127
- Zapf, K., Heil, K. und Rudolph, J. Stadt am Stadtrand. Eine vergleichende Untersuchung in vier Münchener Neubausiedlungen. Veröff. d. Inst. f. angew. Sozialwiss. Nr. 7. Frankfurt 1969



- Schaffer, F.                    Untersuchungen zur sozialgeographischen Situation und regionalen Mobilität in neuen Großwohngemeinden am Beispiel Ulm-Eselsberg. Münchner Geogr. Hefte, Heft 32. Kallmünz/Regensburg 1968. (Hierüber auch Referat des Verf. in: Verhandl. d. 36. Dt. Geographentages Bad Godesberg 1967. Wiesbaden 1969)
- Kampffmeyer, H.            Die Nordweststadt in Frankfurt a. M., Wege zur neuen Stadt. Frankfurt 1968
- Niemz, G.                    Gravenbruch — eine Wohnstadt im Rhein-Main-Verstädterungsgebiet. Rhein-Mainische Forsch. Heft 70, 1970
- Niemz, G.                    Neue Städte in Ballungsräumen. In: Umschau 1971, S. 593—595 (Lit.)
- Meyer, K.                    Die Gründung neuer Städte — dargestellt am Beispiel der Sennestadt. In: Kommunalwissensch. 1969
- Höhl, Gudrun                Das Stadtteilgefüge von Mannheim u. Ludwigshafen im geographischen Vergleich. In: GR 1972, Heft 4, S. 125—134
- Bartels, D.                    Nachbarstädte. Forsch. z. dt. Lk., Bd. 120. Bad Godesberg 1960
- Jost, P.                      Die Demographie der neuen Stadt im Spiegel der Planung. In: Raumforsch. u. Raumordn. 1962
- Heidemann, C.              Die Bevölkerungsprognose neuer Siedlungen. In: Raumforschung und Raumordnung, Heft 5, 1967
- S Mitscherlich, A.            Die Unwirtlichkeit unserer Städte, Anstiftung zum Unfrieden. ed. suhrk. 123
- S Schultz, U.                Umwelt aus Beton — oder Unsere unmenschlichen Städte. rororo aktuell 1497
- S Terkel, Studs              Chikago, Bericht aus einer amerikanischen Stadt. dtv 653
- Sind unsere Städte noch zu retten? Der Spiegel Nr. 24, v. 7. 6. 1971
- Leibbrand, K.                Die Zukunft der Städte. Umschau 1971, S. 407—411
- Laage, G.                    Stadt- und Regionalplanung als Teil der Umweltp lanung. In: Umschau 1971, S. 552—556
- Bundesminister  
d. Innern                    Raumordnungsberichte der Bundesregierung. Spezielle Unterlagen bei den Stadtbauämtern. Veröffentlichungen der regionalen Planungsgemeinschaften.

### 1.3

- Zapf, K. Rückständige Viertel, eine soziologische Analyse der städtebaulichen Sanierung in der Bundesrepublik. Frankfurt 1969
- Göderitz, J. Sanierung erneuerungsbedürftiger Baugebiete. Schriftenreihe d. BuMin. f. Wohn.bau, Heft 1, Stuttgart o. J.
- Göderitz, J. Sanierungsbedürftige Wohnungen in der BRD . . . Schriftenreihe d. BuMin. f. Wohn.wesen u. Städtebau, Heft 5, Bad Godesberg 1966
- Kühne-Büning, L. Sanierungsgebiete und ihre Bewohner im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Schriftenreihe d. BuMin. f. Wohn.wesen, Städtebau u. Raumordn., Heft 3, Stuttgart o. J.
- Achilles, F. W. Typen sanierungsbedürftiger städtischer Wohnviertel im Ruhrgebiet. In: GR 1969, S. 121
- Derlam, Th. Zur Erneuerung der Frankfurter Altstadt. In: GR 1956, S. 151
- Breidenstein, H. Altstadtsanierung in der Praxis. In: Ztsch. f. d. gemeinnützige Wohnungswesen in Bayern. Heft 4/5, 1967
- Langer Stadterneuerung und Sanierung. In: Mitt. d. Dt. Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau u. Raumplanung, Heft 1, 1962
- Starke, D. Sanierung im Ausland. In: Mitt. d. Dt. Verb. f. Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung. 1963, Heft 1/II.
- Wecyl, H. Stadtsanierung und neue Städte in England. Essen 1961
- Wullkopf, U. Wohnungssanierung als wirtschaftliches Problem. Köln/Opladen 1967
- Heil, K. Städtebauliche Sanierung oder Erneuerung? In: Bauen und Wohnen 3/1965
- Evers Bauleitplanung, Sanierung und Stadtentwicklung. Goldmann Re 21

### 1.4

- Mitscherlich, A. Thesen zur Stadt der Zukunft. Suhrkamp tb 10. Frankfurt 1971
- Reichow, H. B. Die autogerechte Stadt Ravensberg 1959
- Steinbach-Köhler, J. Die Utopie der autogerechten Stadt. In: Der Spiegel, Nr. 52, 1971

- Korte, J. W., Hrsg.      Stadtverkehr gestern, heute, morgen.  
Berlin usw. 1959
- Schächterle, K.      Verkehrsentwicklung in deutschen Städten.  
Schriftenreihe Straßenverkehr, Heft 6, ADAC-Verlag
- Buchanan, C.      Können die Städte den Verkehr der Zukunft noch  
fassen? In: Umschau 1955, Heft 6, S. 164–170
- Elbertzhagen, W. O.      Gesetzmäßigkeiten von Agglomerationsprozessen in  
ihren Auswirkungen auf die Entwicklung des  
innergebietlichen Verkehrs in den Ballungsgebieten  
der DDR. In: 35. Dt. Geogr.tag Bochum 1965,  
Tagungsbericht S. 225–242
- 1.5**
- Borcherdt, Ch.      Zentrale Orte und zentralörtliche Bereiche.  
In: GR 1970, S. 473 ff. (Lit. I)
- Schöller, P., Hrsg.      Zentralitätsforschung. Wege der Forschung,  
Bd. 301. Darmstadt 1972
- Benznig, A. G.      Schülerübungen zur Theorie der zentralen Orte.  
Beispiele aus Südwestdeutschland.  
In: GR 1972, Heft 2, S. 59–62
- Akademie für Raum-      Industrie und zentrale Orte. Forsch. u. Sitzber.,  
forschung und      Bd. 49, 1969  
Landesplanung
- Kluczka, G.      Zentrale Orte und zentralörtliche Bereiche mittlerer  
und höherer Stufe in der BRD.  
Forsch. z. dt. Landeskd., Bd. 182
- Kluczka, G.      Zentrale Orte und ihre Einzugsbereiche in der BRD.  
1 Karte. Forsch. z. dt. Lkd., Bd. 194. 1970
- Kluczka, G.      Südliches Westfalen in seiner Gliederung nach  
zentralen Orten und zentralörtlichen Bereichen.  
In: Ber. z. dt. Lkd. 1969/1, S. 169–176
- Kraus, Th.      Das rheinisch-westfälische Städtesystem. (1961)  
In: P. Schöller, Zentralitätsforschung (s. o.)
- Klöpffer, R.      Entstehung, Lage und Verteilung der Zentralen  
Siedlungen in Niedersachsen.  
Forsch. z. dt. Lkd., Bd. 71, 1953
- Klöpffer, R. und      Rheinland-Pfalz in seiner Gliederung nach zentral-  
Körber, J.      örtlichen Bereichen.  
Forsch. z. dt. Lkd., Bd. 100, 1957
- Borcherdt, Ch.      Versorgungsorte und zentralörtliche Bereiche im  
Saarland. (Kartenbeilage.)  
In: GR 1973, Heft 2, S. 48–54
- Der Hessische      Zentrale Orte und ihre Verflechtungsbereiche in  
Minister d. Innern      Hessen. Wiesbaden 1968

- Boesler, K.-A. Die städtischen Funktionen. Ein Beitrag zur allgemeinen Stadtgeogr. auf Grund empirischer Untersuchungen in Thüringen. Abh. Geogr. Inst. d. Freien Universität Berlin, Band 6, Berlin 1960
- Horstmann, J. und Hambloch, H. Die Auflösung des Christallerschen Modells der Zentralen Orte im Nordostpolder (Niederlande). In: GR 1970, S. 145
- Mahnke, H.-P. Hauptstadtverlegungen in den USA. In: GR 1972, Heft 9, S. 366–371
- 1.6**
- Aschenbrenner, K. und Kappe, D. Großstadt und Dorf als Typen der Gemeinde. Beitr. z. Sozialkd., Reihe B, H. 3, Leske, Opladen 1965
- Bartels, D. Das Problem der Gemeindetypisierung. In: GR 1965, S. 22
- Fehre, H. Die Gemeindetypen nach der Erwerbsstruktur der Wohnbevölkerung. Erläutert am Beispiel der Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen . . . (mit 1 Karte). In: Raumforsch. u. Raumordn. 1961, S. 138–147
- Schneppe, F. Gemeindetypisierungen auf statistischer Grundlage. Hannover 1970
- Jäger, H. Typen urbanisierter Agrargemeinden großstädtischer Agglomerationen.
- Beck, H. Probleme der Wandlung der Umlandgemeinden von Nürnberg-Fürth und ihre Auswirkung auf die Entwicklung des Gesamtraumes. In: GR 1971, Heft 5, S. 175–180
- Laux, H.-D. Der sozialökonomische Wandel der Gemeinde Waldesch bei Koblenz seit 1945. (Betr. Umwandlung einer Arbeiterbauern-Gemeinde in einen gehobenen Wohnvorort.) In: Arbeiten z. Rhein.Landeskd., Heft 32, S. 91–112, Bonn 1971
- Röll, W. Baunatal – Ein Beitrag zur Struktur- und Entwicklungsproblematik einer jungen industriebetonten Gemeinde in Nordhessen. In: GR 1968, S. 173
- Schrader, W. Das obere Ahnatal und die Stadt Baunatal. In GR 1968, S. 193
- Hoffman, G. Die Stadtregion und ihre innere Gliederung. In: GR 1964, S. 383
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung Stadtregionen der Bundesrepublik Deutschland. Forsch. u. Sitzber. Bd. 14, Bremen 1960. Zum Konzept der Stadregionen. Forsch. u. Sitzber. Bd. 59, 1970

- Hacker, G. Sozialgeographische Stadt-Umland-Forschung in der Oberstufe. In: GR 1972, Heft 2, S. 41–48
- Schild, H. J. Der Raum Göttingen. Eine gemeinschaftskundliche Jahresarbeit. In: GR 1966, S. 428
- Schardt, V. Nürnberg und seine Industrieregion. In: GR 1971/5, S. 165–169
- Wolf, K. Die Konzentration von Versorgungsfunktionen in Frankfurt/Main. Rhein-Mainische Forschungen, Bd. 55, 1964
- Schwarz, G. Die Bedeutung von Freiburg im Breisgau. In: GR 1962, S. 137

## II.2 Mobilität

- Albrecht, G. Soziologie der geographischen Mobilität. Stuttgart 1972

### 2.0 – 2.2

- Schwarz, K. Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegung. Veröff. d. Akad. f. Raumforsch. u. Landesplanung, Abhandlungen, Bd. 58, 1969
- Schaffer, F. Faktoren und Prozeßtypen der räumlichen Mobilität. In: Münchner Studien z. Sozial- u. Wirtsch.geogr., Bd. 8, 1972, S. 39–48
- Schaffer, F. Aspekte räumlicher Mobilität – Ergebnisse sozialgeographischer Fallstudien. In: Informationen d. Inst. f. Raumordn., 1969, Nr. 4, S. 753–770
- Helmfrid, S. Schweden, Geographie einer mobilen Gesellschaft. Diesterweg Nr. 7453
- Ganser, K. Die Entwicklung der Stadtregion München unter dem Einfluß regionaler Mobilitätsvorgänge. Mitt. d. Geogr. Ges. München, Bd. 55, 1970
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung Beiträge zur Frage der räumlichen Bevölkerungsbewegung. Forsch. u. Sitzber., Bd. 55, 1970. Darin u. a.:
- Baldermann, U. Wanderungsverlauf und Einzugsbereich westdeutscher Großstädte, S. 77–97
- König, C. Zum Problem der Randwanderungen in den Städten. Eine Modellstudie am Beispiel der Stadt Augsburg S. 99–113
- Schwarz, K. Neuere Erscheinungen der Binnenwanderung mit Beispielen, S. 37–53
- Schöller, P. Städte als Mobilitätszentren westdeutscher Landschaften. (Mit 6 Karten.) In: Verhandl. Dt. Geogrtg. Berlin 1959, S. 158–167

- Wolf, R. Entwicklungstendenzen der Binnenwanderung in der DDR. In: GR 1071, S. 40
- Kappe, D. und Aschenbrenner, K. Die Großstadt als Wanderungsziel. Leske , Best.-Nr. 10103 L. = Lehrbeispiel 3 a zu: Großstadt und Dorf als Typen der Gemeinde. Reihe „Struktur u. Wandel der Gesellschaft“, Heft 3, Leske Nr. 10103. Dieses Heft ist auch enthalten in:
- Bolte, K. M. Deutsche Gesellschaft im Wandel. Leske, Opladen 1967<sup>2</sup>. (= Sammelband der „Beiträge zur Sozialkunde. Reihe B: Struktur und Wandel der Gesellschaft“, Heft 1–4)
- S Tjaden, K. H. Soziales System und sozialer Wandel. dtv WR 4127

### 2.3

- Voppel, G. Passiv- und Aktivräume u. verwandte Begriffe der Raumforsch. im Lichte wirtschaftsgeographischer Betrachtungsweise. Forsch. z. dt. Lkd. Bad Godesberg 1961
- Wiek, K.-D. Regionale Schwächezonen in der Bevölkerungs-, Erwerbs- und Infrastruktur Deutschlands. Forsch. z. dt. Lkd., Bd. 169. Bad Godesberg 1967
- Brepohl, W. Der Aufbau des Ruhrvolkes im Zuge der Ost-West-Wanderung. (Soziale Forschung und Praxis.) Recklinghausen 1948
- Brepohl, W. Das Ruhrvolk. In: GR 1952, S. 447
- Rochcau, G. Die innereuropäischen Arbeiterwanderungen. In: GR 1966, S. 121
- Puls, W. W. Das jugoslawische Gastarbeiterproblem. In: GR 1966, S. 158
- Schrettenbrunner, H. Die Wanderbewegungen von Fremdarbeitern am Beispiel einer Gemeinde Kalabriens. In: GR 1969, S. 380
- Rother, K. Saisonwanderung und Tabakanbau am Golf von Tarent. In: GR 1968, S. 296
- Herde, H. Regionale Mobilität und sozialer Wandel in Schwarzafrika. In: GR 1972, S. 433
- Junghans, K. H. Einfluß der Industrialisierung auf die geographische und geistige Mobilität traditioneller Agrargesellschaften in Südasien. In: GR 1968, S. 424
- Vooy, A. C. de Die Pendelwanderung. Typologie und Analyse. In: Zum Standort der Sozialgeographie. Festschrift für W. Hartke. = Münchn. Studien z. Sozial- u. Wirtsch.geogr., Bd. 4, 1968, S. 99–107

- Klingbeil, D. Zur sozialgeographischen Theorie und Erfassung des täglichen Berufspendelns.  
In: Geogr. Ztschr. 57, 1969, S. 108–131
- Schöller, P. Die Pendelwanderung als geographisches Problem. (Hierzu Karte: Pendelwanderung 1950 BRD.)  
In: Ber. z. dt. Lk. 1956, S. 254–265
- Statistisches Landesamt NRW, Hrsg. Die Pendelwanderer in NRW. In: Beitr. z. Statistik d. Landes NRW. Sonderreihe Volkszählung 1961, Heft 11 a/b (vgl. Heft 17). Düsseldorf 1963/64
- Schlotter, H. G. Die Abwanderung aus der Landwirtschaft unter dem Aspekt der Raumordnung. In: GR 1961, S. 235
- Sarfalvi, B. Die Landflucht in Ungarn. In: GR 1967, S. 218
- Lichtenberger, E. Die Agrarkrise im französischen Zentralmassiv im Spiegel seiner Kulturlandschaft.  
In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges. 1968, Heft 1, S. 1–23
- Pfeifer, G. Städtische und ländliche Bevölkerung in Brasilien und die Binnenwanderungsbewegungen.  
In: Geogr. Tb. 1956/57 (vgl. hierzu: G. Sandner usw.: Lateinamerika. Fischer Länderkunde, Bd. 7, 1973.)
- 2.4**
- Kiesewetter, B. Die europäische Völkerwanderung während des 2. Weltkrieges und in der Nachkriegszeit.  
In: GR 1951, S. 55
- Rhode, G. Die moderne Völkerwanderung. In: GR 1951, S. 317
- Koerber, H. J. v. Die Bevölkerung der dt. Ostgebiete unter poln. Verwaltung. Eine Untersuchung der Bevölkerungsvorgänge und -probleme seit 1945. Berlin 1958
- Kosinski, L. Bevölkerungsentwicklung und -verteilung in West- und Nordpolen. In: Petermanns Mitt. 1965
- Bopst, W.-D. Strukturwandlungen in den Flüchtlingslagern des Vorderen Orients. In: GR 1968, S. 125
- Scholz, F. Karatchi. Beispiel für die Bewältigung des Flüchtlingsproblems in Pakistan. In: GR 1972, S. 309–320
- S Schrettenbrunner, H. Gastarbeiter, Themen zur Geogr. u. Gemeinschaftskunde. Diesterweg 7455

### II.3 Bevölkerungsentwicklung

- Witthauer, K. Die Bevölkerung der Erde. Gotha 1958
- Kirsten/Buchholz/  
Köllmann Raum und Bevölkerung in der Weltgeschichte. (Bevölkerungs-Ploetz). 1956
- Nellner, W. Bevölkerungsgeogr. und bevölkerungsstatistische Grundbegriffe. In: Geogr. Tb. 1953

- S Fochler-Hauke, Hrsg. Fischer-Weltalmanach.  
 S Harms Statistik Die Welt in Zahlen. List-Verlag

### 3.0

- Statistisches Bundesamt, Hrsg. Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart, Köln, seit 1952
- Bolte, K. M. und Kappe, D. Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. Reihe „Struktur und Wandel der Gesellschaft“, Heft 2, Opladen 1967<sup>4</sup>. Leske Best.-Nr. 10102. Hierzu: Lehrbeispiele 2 a/ b (Best.-Nr. 10102 L): Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland / Das Wachstum der Bevölkerung in außereuropäischen Ländern.
- Schlier, O. Die Bevölkerungsentwicklung in der BRD und in Mitteldeutschland nach dem 2. Weltkrieg. In: GR 1962, S. 119
- Bürgener, M. und Hoffmann, F. Bevölkerungsentwicklung der Großstädte Deutschlands von 1820—1956. In: Geogr. Tb. 1958/9
- Fehre, H. Zur Bevölkerungsentwicklung der deutschen Stadtregionen von 1939—1960. In: Raumforsch. u. Raumordnung 1963
- Schwarz, K. Neuere Tendenzen der regionalen Bevölkerungsentwicklung. In: Raumforsch. u. Raumordn. 1967
- Möller, P. Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung im Raume Hamburg seit 1960. In: Geogr.Tb. 1970/72 S. 134—145

### 3.1

- Witthauer, K. Verteilung und Dynamik der Erdbevölkerung. Erg. H. 272 zu Pet.Mitt. Leipzig 1969
- Witthauer, K. Die Bevölkerung der Erde. Gotha 1958
- Hauser, Ph. M./ Keyfiz, N./ Hawley, A. H. Die Entwicklung der Weltbevölkerung, Beilage v. 18. 1. 67 zur Wochenzeitung „Das Parlament“
- Knübel, H. Die Entwicklung der Weltbevölkerung. In: GR 1962, S. 462
- Schlier, O. Dezentralisation und Konzentration der Erdbevölkerung in den vergangenen 60 Jahren. In: GR 1960, S. 337
- Boesch, H. Vier Karten zur globalen Produktion. I Bevölkerung. In: GR 1965, S. 303 (Kartenbeilage)
- Boesch, H. Eine neue Bevölkerungskarte von Asien. In: GR 1963, S. 328



- Schmidt, E. A. und Mattingly, P. Das Bevölkerungsbild Afrikas um das Jahr 1960. Bemerkungen zu einer neuen Karte. (Kartenbeilage.) In: GR 1966, S. 447
- Altrup, H. F. Demographische Daten der Sowjetunion und der chinesischen Volksrepublik. In: GR 1970, H. 1, S. 28
- S Busch, P. Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum auf der Erde. 1971. Schöningh „Fragenkreise“, Best.-Nr. 23170. (Lit.I)
- Scharlau, K. Bevölkerungswachstum u. Nahrungsspielraum. Geschichte, Methoden und Probleme der Tragfähigkeitsuntersuchungen. Veröff. d. Akad. f. Raumforsch. u. Landespl., Abhandlungen, Bd. 24, 1953. (Nachdr. in der Wiss.Buchges. Darmstadt angekündigt)
- Penk, A. Das Hauptproblem der Physischen Anthropogeographie. (D. i. Tragfähigkeit d. Erde.) (1924). In: Wirtschaftsgeographie, hrsg. v. E. Wirth, Darmstadt 1969
- Boesch, H. und Bühler, J. Eine Karte der Welternährung. In: GR 1972, Heft 3, S. 81–82 (Kartenbeilage.)
- S Cipolla, C. M. Wirtschaftsgeschichte und Weltbevölkerung. dtv WR 4110
- S Verein. Deutscher Wissenschaftler, Hrsg. ders. Welternährungskrise oder ist eine Hungerkatastrophe unausweichlich? rororo akt. 1147
- Dreesmann, B. V. Maßnahmen zur Lösung der Welternährungskrise. In: Umschau 1968, S. 803–809
- Ehrlich, P. R. u. a. Die Welternährungskrise. In: Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage v. 11. 10. 69, S. 35–47
- S Ehrlich, P. R. Bevölkerungswachstum und Umweltkrise. Frankfurt 1972
- Hempel, G./ Emery, K. O./ Iselin, C. Die Bevölkerungsbombe. Fi Tb BdW 6188. 1973
- Fischnich, O. E. Nahrung aus dem Meer: Grenzen und Möglichkeiten. In: Umschau 1968, Heft 11, S. 336–338
- Meadows, D. Versorgung der Welt mit Nahrung bis zum Jahr 2000. In: Umschau 1968, Heft 14, S. 419–425
- Wülker, H. Die Grenzen des Wachstums. DVA informativ 1972
- Dheus, E. Probleme der Weltbevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2000. In: GR 1965, S. 399
- Evers, W. Die regionale Bevölkerungsprognose, Methode und Aussage, mit Beispielen aus München. In: GR 1969, S. 434
- Neue Bevölkerungsprognose für Schweden. In: GR 1966, S. 237

### 3.2 – 3.3

- Institut f. Ibero-america-Kunde, Hrsg. Bevölkerungsexplosion und Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika. Schriftenreihe des Instituts. Bd. 7, Klett Best.-Nr. 94937
- Kohlhepp, G. Grundzüge der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur Brasiliens. In: Geogr. Tb. 1970/72, S. 233–256
- S Schamp, H. Ägypten. Das Land am Nil im wirtschaftlichen und sozialen Umbruch. (Themen z. Geogr. u. Gemkde.) Diesterweg Best.-Nr. 7443
- Schweizer, G. Bevölkerungsentwicklungen u. Verstädterung im Iran. In: GR 1971, S. 343
- Wagner, H. G. Bevölkerungsentwicklung im Maghreb. In: GR 1971/8, S. 297–305
- Wendorff, G. Zur Volkszählung in Nigeria. 1963 In: GR 1965, S. 238
- Rotach, R. H. Die Bevölkerung der Republik Sudan im Lichte der ersten Volkszählung 1955–56. In: GR 1960, S. 202
- Berger, H. Probleme der Bevölkerung und Wirtschaft im ostafrikanischen Hochland. In: GR 1962, S. 372
- Knübel, H. Die Bevölkerungsentwicklung in Südafrika. In: GR 1971, S. 236
- Informationen z. polit. Bildung Folge 141 Das jüdische Volk . . . Vom Zionismus bis zum Staat Israel der Gegenwart.

### II.4 Sozialräumliche Differenzierungen

#### 4.0

- Otremba, E. Soziale Räume. In: GR 1969, S. 10
- Huttenlocher, F. Sozialgeographische Räume. In: Studium Generale 10, 1957, S. 589–601
- Schöller, P. Leitbegriffe zur Charakterisierung von Sozialräumen. In: Münchner Studien z. Sozial- u. Wirtschaft. geogr., Bd. 4, 1968, S. 177–184
- König, R. Soziale Gruppen. In: GR 1969, S. 2
- S König, R. Soziale Morphologie. In: Fischer-Lex. „Soziologie“.
- Hahn, H. Sozialgruppen als Forschungsgegenstand der Geographie. In: Erdkunde 1957
- Hahn, H. Einfluß der Konfessionen auf die Bevölkerungs- und Sozialgeographie des Hunsrückes. Bonner Geogr. Abh., Bd. 4, Bonn 1950
- Hahn, H. Konfession und Sozialstruktur. (1958). In: Sozialgeogr., hrsg. v. W. Storkebaum, Darmstadt 1969

- Geipel, R. Die regionale Ausbreitung der Sozialschichten im Rhein-Main-Gebiet. Forsch. z. dt. Lkd. 1961
- Geipel, R. Sozialräumliche Strukturen des Bildungswesens. Frankfurt/Main 1965
- Ganser, K. Sozialgeographische Gliederung der Stadt München auf Grund der Verhaltensweisen der Bevölkerung bei politischen Wahlen. Münchner Geogr. Hefte, Heft 28, 1966
- Gorzal, H. P. Problem der Erfassung sozialräumlicher Differenzierung: Analyse des Wahlverhaltens im Mittelrheingebiet. In: Arb. z. Rhein.Landeskd., Heft 32, 1971
- Fischer, H. Viertelsbildung und sozial bestimmte Stadteinheiten, untersucht am Beispiel der inneren Stadtbezirke der Großstadt Stuttgart. In: Ber. z dt. Lkd. 1963
- Steinberg, H. G. Sozialräumliche Entwicklung und Gliederung des Ruhrgebietes. Forsch. z. dt. Lkd., Bd. 166, 1967
- Steinberg, H. G. Die Sozialstruktur im Ruhrgebiet. In: GR 1963, S. 309 ff.
- Steinberg, H. G. Die sozialökonom. Entw. des Ruhrgebiets seit 1945. In: GR 1965, S. 197
- Tisowski, K. Freizeitlandwirte im Einflußbereich der rhein-mainischen Industriezentren. Rhein-Mainische Forsch. 1961. Auch in: Sozialgeographie, hrsg. von W. Storkebaum, Darmstadt 1969
- Böhm, H. Die Veränderung des Eigentumsgefüges und die Bodenmobilität im rheinischen Realteilungsgebiet am Beispiel der Gemeinde Züßlighoven (Rhein- Siegkreis) 1898—1953. In: Arbeiten z. Rhein.Landeskunde. Heft 32, 1971, S. 35—56
- Hartke, W. Sozialbrache als Phänomen der geogr. Differenzierung der Landwirtschaft. In: Erdkunde 1956. Auch in: Sozialgeogr., hrsg. v. W. Stokebaum, Darmstadt 1969
- Hartke, W. Die soziale Differenzierung der Agrarlandschaft im Rhein-Main-Gebiet. In: Erdkunde 1953
- Hartke, W. Gedanken über die Bestimmung von Räumen gleichen sozialgeographischen Verhaltens. In: Erdkunde 1959. Auch in: Soz. geogr. 1969
- S Hartke, W. Frankreich als sozialgeographische Einheit. (Themen zur Geogr. u. Gemeinshkde.) Diesterweg Best.-Nr. 7444
- Klingbeil, D. Zur Sozialgeographischen Theorie und Erfassung des täglichen Berufspendelns. In: Geogr. Ztschr. 57, 1969, S. 108—131. (Behandelt u. a. Typisierung von Pendlerräumen.)

#### 4.1

- Hofmeister, W. Die citynahen Wohnviertel der nordamerikanischen Großstädte und ihre völkischen Gruppen. In: GR 1969, S. 335
- Puls, W. W. „Black Power“ in den Städten der USA In: GR 1967, S. 68
- S Amendt, G., Hrsg. „Black Power“, Dokumente und Analysen. edition suhrk. 438
- S Brandes, V. und Burke, J. USA – Vom Rassenkampf zum Klassenkampf . . . dtv 669
- S Schrettenbrunner, H. Gastarbeiter. Ein europäisches Problem aus der Sicht der Herkunftsländer und der BRD. (Themen zur Geogr. u. Gemeinshkde.) Diesterweg Best.-Nr. 7455
- ders. Bevölkerungs- und sozialgeographische Untersuchung einer Fremdarbeitergemeinde Kalabriens. WIG – Berichte zur Regionalforschung, Bd. 5, 1970
- Lindauer, G. Indonesiens Chinesen. In: GR 1971, Heft 4, S. 125–127
- Seewald, U. Der flämisch-wallonische Konflikt in Belgien. In: GR 1970, S. 257
- Jürgensen, K. Der Nationalitätskonflikt in Kanada. In: Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage v. 5. 6. 71, S. 13–30
- S Duwe, P. Kap ohne Hoffnung – oder Die Politik Apartheid. rororo Tb. 780
- S Adam, H. Südafrika. Soziologie einer Rassengesellschaft. ed. suhrk. 343
- Schilling, B./Unger Angola, Guinea, Mozambique: Dokumente und Materialien. Ffm 1969
- Davidson, B. Eine Million Portugiesen nach Afrika. In: „Der Spiegel“ vom 11. 11. 68
- Holzner, Lutz Soweto-Johannesburg, Beispiel einer südafrikanischen Bantustadt. In: GR 1971, Heft 6, S. 209–222
- Sievers, A. Die völkischen Spannungen in Ceylon und ihre Grundlagen. In: GR 1962, S. 357
- Sammer, S. Mauritius: Probleme einer vielrassigen Gemeinschaft In: GR 1966, S. 382
- Oppens, E. Die Entrechteten. Indianisches Schicksal in den Andenländern im Spiegel der Literatur. Schriftenreihe des Instituts für Iberoamerika-Kunde. Bd. 6, Klett Best.-Nr. 94936

4.2 – 4.3

- Bobek, H. Soziale Raumbildung am Beispiel des Vorderen Orients. In: Abh. Dt. Geogr.tag München 1948. Landshut 1950, S. 193 ff.
- S Bobek, H. Iran. Probleme eines unterentwickelten Landes alter Kultur. (Themen z. Geogr. u. Gmkde.) Diesterweg Best.-Nr. 7441
- Bobek, H. Die Hauptstufen der Gesellschafts- und Wirtschaftsentfaltung in geogr. Sicht. In: Die Erde 1959. Auch in: Wirtschaftsgeographie. Hrsg. v. E. Wirth, Darmstadt 1969
- Wirth, E. Zur Sozialgeographie der Religionsgemeinschaften im Orient. (1965). Abgedr. in: Sozialgeogr., hrsg. v. W. Storkebaum, Darmstadt 1969
- Pfeffer, K. H. Pakistans soziale Ordnung. In: GR 1967, S. 81
- Hahn, H. Die Stadt Kabul (Afghanistan) und ihr Umland. 2 Bde. Bonner Geogr. Abh., Heft 34 u. 35. 1965/66
- Alsdorf, L. Das indische Kastenwesen. In: GR 1956, S. 215
- S Birkenhauer, J. Indien zwischen gestern und morgen. Schröedel usw. 8312
- S Weigt, E. Entwicklungsland Indien. „Fragenkreise“ Schöningh, Best.-Nr. 23350
- S Sievers, A. Nigeria. Stammesprobleme eines neuen Staates im tropischen Afrika. (Themen z. Geogr. u. Gmkde.) Diesterweg Best.-Nr. 7449
- S Moravia, A. Die Kulturrevolution in China... rororo 11456
- Wirth, E. Das Problem der Nomaden im heutigen Orient. In: GR 1969, S. 41
- Schüller, M. Strukturwandel im Nomadismus der Lappen heute. In: Geogr. Tb. 1970/72, S. 45–59
- Monheim, R. Sizilien, ein europäisches Entwicklungsland. In: GR 1972, S. 393
- (Siehe zu II.3.3 und II. 4 auch die Lit.hinw. zu „Entwicklungsländer“)

### Literatur zum Problemfeld III — Wirtschaftliche Strukturen und Prozesse

- Baade, Fritz            Dynamische Weltwirtschaft  
Wissensch.Buchges. Darmstadt
- Bartels, Dietrich      Wirtschafts- und Sozialgeographie.  
Kiepenheuer und Witsch 1970
- Boesch, H.            Wirtschaftsgeographischer Atlas der Welt.
- Boesch, H.            Weltwirtschaftsgeographie, Westermann 1966.
- Fels, Edwin            Der wirtschaftende Mensch als Gestalter der Erde.  
Frank 1969
- Friese, H. W.          Wirtschaftsgeographie im Unterricht. Der Erdkunde-  
unterricht, Klett, Heft 2, 1968
- Hahn, H.              Versuche wirtschaftsräumlicher Gliederung.  
In: Erdkunde XI. 1957
- Obst, Erich            Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeographie,  
Berlin 1965
- Otremba, Erich        Der Wirtschaftsraum — seine geographischen Grund-  
lagen und Probleme. Frank 1969
- Otremba, Erich        Allgemeine Agrar- und Industriegeographie.  
Franck 1960
- Ruppert, Fritz        Die Wirtschaft. Daten und Berichte. dtv 3016
- Wirth, E., Hrsg.        Wirtschaftsgeographie.  
Wissensch.Buchgesellsch. Darmstadt 1969
- Industrie**
- Birnbaum, Norm.      Die Krise der Industriegesellschaft. es 386
- Geipel, Robert        Industriegeographie als Einführung in die Arbeitswelt.  
Westermann 1969
- Behrens, K. Chr.      Allgemeine Standortbestimmungslehre. UTB 27
- Hottes, K. H.         Industriegeographisch relevante Standortfaktoren.  
In: Dt. Geographentag Bochum 1965
- Küpper, U. J.         Neue Kapazitäten und Standorte der Aluminium-  
industrie der BRD. In: GR 1971, 11, S. 413—422
- Busse, C. H.          Industriegeographische Wandlungen an der Unterelbe.  
In: Geographisches Taschenbuch 1970/72, S. 115—133
- Hausmann, W.        Das oberbayerische Chemiedreieck. GR 1966
- S Karger, Adolf        Die Sowjetunion als Wirtschaftsmacht.  
Diesterweg Nr. 7447
- Quade, H.            Die sowjetische Montanwirtschaft. Umschau 168, 12
- Wöhlke, W.          Das Potential des polnischen Wirtschaftsraumes und  
die Probleme seiner Inwertsetzung. GR 1967

- Zimm, A. Die Herausbildung neuer Industrieregionen in den Ostgebieten der Sowjetunion.
- Schardt, V. Nürnberg und seine Industrieregion. GR 1970
- Schaeffer, W. Landschafts- und Siedlungsveränderung im Zeitalter der Industrialisierung. Forschungen zur dt. Landeskunde, Bd. 157, 1966
- Schaffer, Franz Sozialgeographische Probleme einer Bergbaustadt. Beispiel: Penzberg/Obb. In: Verhandlungen des Deutschen Geographentages, Kiel 1969
- Hendinger, H. Die Auswirkungen der industriellen Revolution auf die Kulturlandschaft. GR 1966
- Knübel, H. Die westdeutsche Möbelindustrie. GR 1966
- Pemöller, Adalb. Wörth am Rhein – ein neuer Industrieschwerpunkt in der Pfalz. GR 1974, 4  
Rotterdam und das Ruhrgebiet. Marburger Geogr. Schriften, Heft 41, 1969
- Auerbach, Ludwig Industrielle Forschung und Entwicklung in Mitteleuropa. Das Parlament, Beilage vom 24. 4. 1968
- Scholz, D. Die wirtschaftsräumliche Struktur der DDR. Geographische Berichte 59, 1971 (DDR)  
Die sozialistische ökonomische Integration der Mitgliedsländer der RGW. Zeitschrift für den Erdkundeunterricht. Verlag Volk und Wissen 1972, Heft 1 und 2
- Raupach, H. System der Sowjetwirtschaft. rororo wissen
- Bettelheim, H. Der Aufbau des Sozialismus in China. trikонт 1969
- Arnold, A. Die Industrialisierung in Tunesien und Algerien. GR 1971
- Borchert, Ch. Ciudad Guayana. Das venezolanische Industriezentrum am Orinoco. GR 1969
- Boris, Dieter Chile auf dem Weg zum Sozialismus. Pahl-Rugenstein 1971
- Kohlhepp, G. Standortbedingungen und räumliche Ordnung der Industrie im brasilianischen Santa Catarina. GR 1971
- Knübel, H. Das erste Eisenhüttenwerk im Iran bei Isfahan. GR 71
- Matznetter, J. Neue Industrien in Mocambique. GR 1971, S. 100
- Puls, W. W. Erschließung und Verarbeitung der Bodenschätze Brasiliens. GR 1968, S. 479
- Schamp, E. Industrialisierung in Schwarzafrika. GR 1970/2 S. 72
- Schnitzer, W. Die Bodenschätze der Indischen Union. Umschau 1970, S. 97–103

## Landwirtschaft

- Gerhardt, E. Agrarwirtschaft und Agrarpolitik.  
Kiepenheuer und Witsch, 1969
- Abel, Wilhelm Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Parey-Verlag 1966
- Bartels, D. Agrarsozialstruktur der BRD. GR 1970, S. 470
- Ernst, E. Veränderung in der Westdeutschen Kulturlandschaft  
durch bäuerliche Aussiedlungen. GR 1967, S. 369
- Hingst, K. Drei Entwicklungsphasen der Schleswig-  
Holsteinischen Agrarlandschaft. GR 1964, S. 177
- Meyer, K. Ordnung im ländlichen Raum. Ulmer, 1964
- Otremba, E. Gunst und Ungunst der Landesnatur für die Land-  
wirtschaft im Gebiet der BRD. GR 1971, S. 106
- Schlotter, H. G. Die Abwanderung aus der Landwirtschaft unter dem  
Aspekt der Raumordnung. GR 1961, S. 235
- Lindauer, G. Zum Strukturwandel der ländlichen Gebiete nach  
dem 2. Weltkrieg. GR 1972, S. 49
- Kuls, W. Wandlungen der Landwirtschaft und Agrarlandschaft  
des mittelrheinischen Raumes.  
Die Mittelrheinlande, Festschrift zum dt.  
Geographentag, Bad Godesberg. Wiesbaden 1967
- Born, M. Wüstungen und Sozialbrache. Erdkunde 22, 1968, S. 145
- Böticher, G. Wandlungen in der Agrarstruktur Westfalens. GR 1963
- Ernst, E. Agrarprobleme als Thema eines fächerübergreifenden  
Erdkundeunterrichts.  
Klett, Der Erdkundeunterricht
- Hartka, W. Die Sozialbrache als Phänomen der geographischen  
Differenzierung der Landschaft.  
Erdkunde 10, 1956, S. 257
- Meffert, E. Die Innovation ausgewählter Sonderkulturen im  
rhein-mainischen Raum in ihrer Beziehung zur  
Agrar- und Sozialstruktur.  
Rhein-Mainische Forschungen, Heft 64, 1968
- Tisowski, K. Freizeitlandwirte im Einflußbereich der rhein-  
mainischen Industriezentren.  
Rhein-Mainische Forschung, Heft 50, 1961, S. 31–44
- Wendling, W. Sozialbrache und Flurwüstung in der Weinbauand-  
schaft des Ahrtales. Forschungen zur deutschen  
Landeskunde, Bd. 160, 1966
- Monheim, R. Sizilien, ein europäisches Entwicklungsland  
GR 1972, S. 393
- Brunner, G. Die sowjetische Kolchosordnung. Kohlhammer 1970



- Cole, C. R. Die Landwirtschaft Kaliforniens. GR 1967, S. 41
- Ehlers, E. Nordpersische Agrarlandschaften. Landnutzung und Sozialstruktur in Ghilan und Mazaderan. GR 1971, S. 329
- Fochler-Hauke, G. Die chinesischen Volkskommunen. GR 1966, S. 137
- Hawes, L. Siedlung und Landnutzung in den Great Plains. GR 1971, S. 385
- Hoffmann, G. W. Die Umwandlung der landwirtschaftlichen Siedlungen in Bulgarien. GR 1965, S. 352
- Hofmeister, B. Die US-amerikanische Landwirtschaft. GR 1972, S. 349
- Karger, A. Die Kollektivierung der Landwirtschaft in den Ostblockstaaten. GR 1960, S. 213
- Richter, W. Der Moshav Ovdim. Entwicklung und Probleme einer typischen kooperativen ländlichen Siedlungsform in Israel. GR 1970, S. 175
- Les Heathcote, R. Die Dürre als Faktor der australischen Wirtschaft. GR 1969, S. 308
- Wirth, E. Das Problem der Nomaden im heutigen Orient. GR 1969, S. 41
- Atanasiu, N. Wandlungen und Wandlungsmöglichkeiten der türkischen Agrarstruktur. GR 1970, S. 19
- Bünstorf, J. Formen der Viehwirtschaft im argentinischen Gran Chaco. GR 1971, S. 462
- Dettmann, K. Pakistans Ackerbau. GR 1972, S. 321–331
- Fliedner, H. Die Wandlung der Agrarstruktur in Kenia. GR 1968, S. 8
- Weischet, W. Chile, eine Landeskunde. Darin: Die Landwirtschaft. Wissenschaftl. Buchgesellsch., 1970, S. 73–96
- Wilhelmy-Rohmeder Die La-Plata-Länder. Wissenschaftl. Buchgesellsch., S. 177–254

## **Energie**

- Degener, C. Energiegewinnung aus dem Meer durch das Gezeitenkraftwerk in der Rance. GR 1966, S. 276
- Mayer Erdöl-Weitlas. Westermann
- Puls, W. Neue Kernkraftwerke in der BRD. GR 1969, S. 37
- Puls, W. Erdgas- und Erdölreserven in der BRD. GR 1969, S. 40
- Puls, W. Erdöle in Nordalaska. GR 1970, S. 281
- Roggenkamp Die Offshore Erdöl- und Erdgasgewinnung aus unterseeischen Lagerstätten. GR 1972, S. 246

- Gabriel, Erhard      Ölinsel im Persergolf. GR 1970, S. 309
- Puls, W.              Die Energiewirtschaft Polens und das neue  
Braunkohlenenergiekombinat Türschau (Turoszow)  
in der Oberlausitz. GR 1968, S. 356
- Riffel, Egon          Die Mineralölwirtschaft der BRD.  
Geographisches Taschenbuch 1970/72, S. 79–101
- Auf der Heide, U.     Die Strukturkrise im Steinkohlenbergbau in den  
westeuropäischen Ländern. GR 1968, S. 314
- Höhfeld, T.           Süddeutschlands Energieversorgung im Wandel.  
GR 1969, S. 34
- Knübel, H.           Die Kohle-Öl-Krise, ein westeuropäisches Problem.  
GR 1967, S. 111
- Puls, W.              Cabora-Bassa — Aufbau und Zerstörung?  
Kraftwerk am Sambesi in Mocambique. GR 1970 S. 95
- Nazari, Hassan       Der ökonomische und politische Kampf um das  
iranische Erdöl. Pahl-Rugenstein 1971.
- Ehlers, E.            Iran, Erdölwirtschaft, Außenhandel, Industrialisierung,  
Geograph. Taschenbuch 1970/72, S. 177–196

#### **Wasserwirtschaft — Wasserprobleme**

- Kalle, Dietrich      Allgemeine Meereskunde. Borntraeger 1965
- Loftas, Tony          Letztes Neuland — die Ozeane. Suhrkamp Wissen 1970
- Marx, W.              Bis das Meer zum Himmel stinkt. Müller, Zürich
- Thienemann, A.      Die Binnengewässer in Natur u. Kultur. Springer 1954
- Dörrenhaus, F.       Beregnen oder berieseln? GR 1968, S. 313
- Geiger, F.            Die Bewässerungswirtschaft SO-Spaniens im  
trockenen Abschnitt des mediterranen Europas.  
GR 1972, S. 408
- Rahmann, M.         Probleme der Be- und Entwässerung, Versalzung  
und Vernässung im Sind (W-Pakistan). GR 1967, S. 261
- Knübel, H.            Wasserwirtschaft in Westdeutschland. GR 1969, S. 440
- Münchow, H.-J.      Das Sauerland im Dienste der Wasserwirtschaft des  
Ruhrgebietes. GR 1964, S. 117
- Storm, K.            Der Hochrhein- und Oberrheinausbau. GR 1965, S. 157
- Flohr, E. F.           Die Bewirtschaftung des Wassers in Südafrika.  
GR 1966, S. 391
- Halbach, A.          Wasserwirtschaft u. Wassererschließung in SW-Afrika.  
GR 1965, S. 32
- Kötter, H.            Hollands Kampf gegen das Wasser. GR 1966, S. 272
- Puls, W.              Das Wasser in den ariden Gebieten der Welt.  
GR 1965, S. 75

- Schamp, H. Der Hohe Damm von Assuan und das Gabgaba-Projekt. GR 1966, S. 468
- Tietze, W. Das Columbia-Becken-Projekt. GR 1960, S. 33
- Twidale, C. R. Die Wasserversorgung in S-Australien. GR 1961, S. 155
- Wirth, E. Der Indus-Wasservertrag 1960. GR 1961

### Handel und Verkehr

- Amèen, L. Die Verkehrsverhältnisse des Nordens. GR 1960, S. 152
- Anschütz, H. Die Verkehrswege des Irans und ihre Bedeutung für die Erschließung des Landes. GR 1967, S. 221
- Bünstorf, J. Entwicklungsprobleme in Nordargentinien. Der Ausbau des Fernstraßennetzes. GR, 1971, S. 31
- Achilles, F. Gegenwärtige und zukünftige Wasserstraßen für das Europaschiff. GR 1967, S. 302
- Reform des Nahverkehrs. Umschau 1971, S. 738
- Schriftenreihe des Instituts für Iberoamerika-Kunde. Band 5: Interkontinentaler Verkehr in Lateinamerika.
- S Franken, Karl, Hrsg. Die automobile Gesellschaft, Verkehrswissenschaftliche Bestandsaufnahme. rororo tele 52
- Höhfeld, T. Strukturwandlungen in der Rheinschifffahrt. GR 1967, S. 353
- Otremba, E. Die Rhein-Main-Donau-Linie im Rahmen des europäischen Wirtschaftsraumes. GR 1964, S. 56
- Wulf, D. Verkehrswege, Aufgaben und Leistungen der Binnenschifffahrt. GR 1961, S. 65
- Minister für Wirtschaft, Auswertungsbericht zum Generalverkehrsplan  
Mittelstand und  
Verkehr des  
Landes NRW  
Hrsg. NRW 1970
- Arlt, U. Der ägyptische Außenhandel mit Nahrungsmitteln. GR 1970, S. 30
- Gaebe, W. Die Außenhandelsstellung der BRD auf dem Agrarmarkt der EWG. GR 1969, S. 486
- Wolf, R. Der Außenhandel der Sowjetunion mit den nicht-sozialistischen Staaten, GR 1971, S. 142
- S Otremba, E. Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung der Wirtschaft in der BRD. Fragenkreise, Best.-Nr. 2312
- S Guhler, W. Wirtschaft und technischer Fortschritt. Fragenkreise, Best.-Nr. 23410
- S Otremba, E. Standortbedingungen und -verflechtungen der Industrie in der BRD. Fragenkreise, Best.-Nr. 2315

- S Bartels, D. Die heutigen Probleme der Land- und Forstwirtschaft in der BRD. Fragenkreise, Best.-Nr. 23160
- S Windhorst, H.-W. Die Nutzung u. Bewirtschaftung der Wälder der Erde. Fragenkreise, Best.-Nr. 23390
- S Grötzbach, E. Der Welthandel in der Gegenwart. Fragenkreise, Best.-Nr. 2332
- S Raupach, H. Die Sowjetunion als sozialistischer Wirtschaftsstaat. Fragenkreise, Best.-Nr. 23280
- S Karger, Adolf Die Sowjetunion als Wirtschaftsmacht. Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde. Diesterweg 7447
- S Hartke, W. Frankreich: Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde. Diesterweg 7444
- S Windhorst, H. Die Waldländer der gemäßigten Breiten. Die natürliche Ausstattung und wirtschaftliche Nutzung eines Landschaftsgürtels. Schönigh-Reihe für Unterricht und Studium (Lehrprogramm) Best.-Nr. 22711 und 22712
- S Franz, G. Deutsche Agrargeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Gemeinschaftskunde. Klett Best.-Nr. 4244
- S Schott, F. Das Weltmeer als Wirtschaftsraum. Fragenkreise, Best.-Nr. 23380
- S Heyn, E. Wasserversorgung und Gewässerschutz als Gemeinschaftsaufgabe. Fragenkreise, Best.-Nr. 23220
- S Heyn, E. Wasser, Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde. Diesterweg Best.-Nr. 7446
- S Rhein, K. Die Energiewirtschaft der BRD. Fragenkreise, Best.-Nr. 2318

#### Literatur zum Problemfeld IV – politische Strukturen und Prozesse

- Fochler-Hauke, G. Das politische Erbild der Gegenwart. Berlin 1968
- Mauß, O. Politische Geographie. Berlin 1956
- Schöller, P. Wege und Irrwege der politischen Geographie und Geopolitik. Erdkunde 1957
- Schöller, P. Das Ende einer Politischen Geographie ohne sozial-geographische Bindung. Erdkunde 1958
- Schöller, P. Über die „Raumgebundenheit politischen Geschehens“. Erdkunde 1962
- Schwind, M. Die Aufgaben einer politischen Geographie in neuer Sicht. GR 1970, 4, S. 97 ff.
- Adam, H. Südafrika, Soziologie einer Rassengesellschaft. es 344
- Alfonso, J. M. Guatemala, Unterentwicklung und Revolution. es 457
- Amalrik, A. Unfreiwillige Reise nach Sibirien. Christian Wegner Verlag, Hamburg 1970
- Andrew, L. Internationaler Handel im Sozialismus.
- Walter, P. Die Bedeutung der internationalen Arbeitsstellung und des Welthandels für die Länder Osteuropas. BdW 6185, Fi Tb. März 1973
- Angermann, E. Die Vereinigten Staaten von Amerika. dtv 4007
- Baran, P. A. Zur politischen Ökonomie der geplanten Wirtschaft. es 277
- Bauer, L. Die Sowjetunion, Leitlinien, Begriffe, Schilderungen, Aufgaben, Lösungen. Oldenbourg Verlag München, 06191
- Bechtholdt, H. Indien oder China? dtv 203
- Bechtholdt, H. Chinas Revolutionsstrategie (Mit der Dritten Welt gegen Rußland und Amerika). dtv 615
- S Bann, N. Der Ostblock im Wandel; Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Bulgarien, Ungarn, Rumänien. Diesterweg-Verl. 7560
- Berger, H. Kanada heute. Econ Verlag, Düsseldorf
- Bianco, L. Das moderne Asien. EWG, Bd. 33
- Blittermann, R. Gemeinsamer Markt und Verbraucher. Wochenzeitung „Das Parlament“. Beilage vom 16. 10. 1971. S. 32
- Boesler, K.-A. Kulturlandschaftswandel durch raumwirksame Staatstätigkeit. Abhandlungen des I. Geographischen Instituts der Freien Universität Berlin. Bd. 12, 1969, S. 245

- S Böttcher, G. China als kommunistisches Entwicklungsland. Schöningh Fragenkreise, 23140, S. 36
- Bress, L. Wirtschaftssysteme des Sozialismus im Experiment.  
Hensel, K. B. u. a. Plan und Markt. FAT 6002, Oktober 1972
- Brus, W. Funktionsprobleme der sozialistischen Wirtschaft. es 472,
- Davlin, B. Irland, Religionskrieg oder Klassenkampf. rororo aktuell 1282
- Deleyne, J. Die chinesische Wirtschaftsrevolution. Eine Analyse der sozialistischen Volkswirtschaft Pekings. rororo aktuell 1550
- Deuerlein, E., Hrsg. DDR, Geschichte und Bestandsaufnahme. dtv 347
- Engelhardt, K. Kenia, Tansania, Uganda. Geogr. Taschenbuch 1970/72, S. 197–232
- Eßer, K. Durch freie Wahlen zum Sozialismus oder Chiles Weg aus der Armut. rororo aktuell 1554
- Fochler-Hauke, G. Kuba, Wirtschaftsgeographische Aspekte und Wirtschaftsprobleme. Geogr. Taschenbuch 1966/69, S. 191–198
- S Hofmeister, B  
Friese, H. W. USA, Wirtschafts- und sozialgeographische Probleme. Diesterweg-Verlag 7442
- S Grünert, H.  
Siegert, E. P. Die DDR. Staat, Gesellschaft, Wirtschaft. (Materialien zur Gemeinschaftskunde) Diesterweg-Verlag 7565
- S Hartwig, K.  
Stoll, K. H. Die Bundesrepublik Deutschland, Wirtschaft und Gesellschaft. Diesterweg-Verlag 7564
- S Haseloff, W. Die Einigung Europas (Materialien zur Gemeinschaftskunde). Diesterweg-Verlag 7554
- S Haseloff, W.,  
Mitter, W.,  
Tent, F. Die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken. (Materialien zur Gemeinschaftskunde). Diesterweg-Verlag 7559
- Heule, H. Der neue Nahe Osten. st 24, 1972, suhrkamp
- Hofmeister, B. Nordamerika. Fischer Länderkunde, 1970, S. 329, Best.-Nr. 6125
- S Hoffmann, J. Zentralverwaltungswirtschaft am Beispiel der DDR. Diesterweg-Verlag 7500
- Hollstein, W. Kein Frieden in Israel. Zur Sozialgeschichte des Palästina-Konflikts. Fi Tb 1226, 1972
- Horvat, B. Die jugoslawische Gesellschaft. es 561, 1972

- Bundeszentrale für  
Politische Bildung,  
53 Bonn 1,  
Berliner Freiheit,  
Hrsg., 7
- Informationen zur Politischen Bildung
- 48/49 Die russische Revolution, Teil I, 1905–1924
- 50/51 Die russische Revolution, Teil II, 1924–1953
- 60/61 Europa im Werden, VI  
„Die Fortführung der europäischen Einigung“
- 64/65 Europa im Werden,  
„Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“
- 68/69 Europa im Werden,  
„Die wirtschaftliche Stellung der Europäischen  
Wirtschaftsgemeinschaft in Europa und  
der Welt“.
- 80/81 Die Bundesrepublik Deutschland, Teil I.
- 82/83 Die Bundesrepublik Deutschland, Teil II.
- 90 Die Vereinigten Staaten von Amerika, Teil I,  
Geschichte.
- 95 Die Vereinigten Staaten von Amerika, Teil II,  
Land und Wirtschaft.
- 96 China, Teil I, Geschichte.
- 99 China, Teil II, Land und Wirtschaft.
- 100 Afrika, Teil I, Geschichte.
- 105 Afrika, Teil II, Land und Wirtschaft.
- 125 Mittelamerika, Land und Wirtschaft.
- 139 Sowjetunion, Land und Wirtschaft.
- 144 Südostasien, Geschichte und Gegenwart.
- 148 Südostasien, Landschaft, Bevölkerung,  
Wirtschaft.
- 147 Japan
- 151 Geschichte Rußlands und der Sowjetunion.
- Jonas, F. Erdkunde und politische Weltkunde.  
Kamps päd. Taschenbücher, Bd. 46, Bochum o. J.
- Jopp, W. Nordamerika, Bibliograph, Institut, 1970, S. 400
- Jopp, W. Sowjetunion. ebd., 1969, S. 340
- Jürgensen, K. Der Nationalitätenkonflikt in Kanada.  
Wochenzeitung „Das Parlament“,  
Beilage vom 5. 6. 1971, S. 13–30
- Kahn, H. Bald werden sie die ersten sein, Japan 2000.  
Goldmann Tb 2987
- S Karger, A. Die Sowjetunion als Wirtschaftsmacht.  
Diesterweg-Verlag 1967, 7447
- Kellerer, H. Statistik im modernen Wirtschafts- und Sozialleben.  
rororo, rde, 103
- S Klett-Verlag Politische Bildung:  
S Heft 2/1969 Das kommunistische China, 96657  
S Heft 3/1969 Weltmacht USA, 96658

Heft 2/1970 Regierungssystem und Gesellschaft in den  
USA, 96662

Heft 4/1970 Kommunismus in Osteuropa: Entwick-  
lungsprobleme der Gegenwart, 96664

Heft 1/1971 Israel heute, 96666

Heft 3/1972 Lateinamerika, 96673

Wissenschaftliche Schriftenreihe des Bundesministeriums für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit:

- Bd. 3 Nigeria, von der traditionellen Gemeinschaft  
zur angepaßten Sozialpolitik, 90621
- Bd. 4 Verbesserung der Ernährungssituation in  
Ostafrika, 90173
- Bd. 6 Togo. Tradition und Entwicklung, 90886
- Bd. 8 Der kombinierte land- und forstwirtschaftliche  
Anbau, Tropisches Afrika, 90372
- Bd. 9 Stand und Form der Mechanisierung der  
Landwirtschaft, Naher und mittlerer Osten  
90565
- Bd. 12 Die genossenschaftliche Produktionsförderung  
in Ägypten, 90880
- Bd. 17 Der kombinierte land- und forstwirtschaftliche  
Anbau, Tropisches und subtropisches Asien,  
90373
- Bd. 20 Indische Bauern auf dem Wege zum Markt.  
Das Beispiel Rourkela, 90609
- Kolko, G. Besitz und Macht, Sozialstruktur in den USA. es 239
- Kosta J. u. a. Warenproduktion im Sozialismus. Überlegungen zur  
Theorie von Marx und zur Praxis in Osteuropa.  
BdW 6184, Fi Tb, 1973
- S Krautkrämer, E. Die Vereinigten Staaten von Amerika.  
Tent, F. (Materialien zur Gemeinschaftskunde).  
Diesterweg-Verlag 7558
- S Kreuzer, G. W. Der Negev – ein Entwicklungsgebiet Israels.  
Schöningh, Fragenkreise, 23360
- Matthias, L. L. Die Kehrseite der USA. rororo 1494
- Mellor, E. H. Sowjetunion. List Verlag München, 1966, S. 384
- Meueler Soziale Gerechtigkeit.  
Patmos Verlag Düsseldorf, 1971 (Lit. Quellen)
- Michels, F. Aufstand in den Ghettos. Zur Organisation des  
Lumpenproletariats in den USA, IZZ 1319, Fi Tb. 1972
- Mehnert, K. China nach dem Sturm. dtv 882
- S Müller-Temme, E. Die Sowjetunion. Hirschgraben Verlag,  
Geographische Zeitfragen, 1107



- Kolb, A. Ostasien, China, Japan, Korea.  
Quelle und Meyer Verlag 1963
- S Myrdal, J. Bericht aus einem chinesischen Dorf. dtv 591
- Pantenburg, V. Ein Gigant erwacht — Kanada  
Diederichs, Düsseldorf, Köln
- Pritzel, K. Zwanzig Jahre Comecon, Ideologische Grundlagen,  
Prinzipien, Ziele geschichtliche Entwicklung, Bilanz.  
Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage vom  
10. 5. 1969, S. 3—34
- S Raupach, H. Geschichte der Sowjetwirtschaft. rororo rde 203
- S Raupach, H. System der Sowjetwirtschaft. Theorie und Praxis.  
rororo rde 296
- S Raupach, H. Die Sowjetunion als sozialistischer Wirtschaftsstaat.  
Schöningh, Fragenkreise, 23280
- S Rolle, Th. Europäische Zusammenschlüsse,  
Schöningh, Fragenkreise, 23220
- Rosier, J. Revolution in der Sackgasse. Ein Lagebericht aus  
Lateinamerika. Herder Tb 364
- Sedlmeyer, K. Landeskunde der Sowjetunion,  
Bernard und Graefe, Frankfurt
- S Servan-Schreiber, J. J. Die amerikanische Herausforderung.  
rororo Sachbuch, 6738
- S Sievers, A. Nigeria, Stammesprobleme eines neuen Staates im  
tropischen Afrika. Diesterweg-Verlag 7449
- Sweezy, P. M. Sozialismus in Kuba. es 426
- Hubermann, L.
- Schamagl, W. Japan — die konzertierte Aggression. ht 185, 1972
- S Schamp, H. Ägypten. Das Land am Nil im wirtschaftlichen und  
sozialen Umbruch, Diesterweg-Verlag 7443
- S Schanze, H. Die Revolutionierung Lateinamerika nach 1959.  
Diesterweg-Verlag 7512
- Scheck, F. R., Hrsg. Chinas sozialistischer Weg. Berichte und Analysen  
der Pekinger Rundschau, IZZ 1267, Fi Tb.
- Schamp, H. Sozialismus und Bodenreform in Ägypten.  
Verhandlungen des dt. Geographentages 1971,  
S. 278—288
- Scheuner, U. Staatliche Lenkung in der Wirtschaft.  
(Mit systematisch aufgebauter Bibliographie).  
Fischer Athenäum Tb FAT 6005, 1972
- Schmieder, O. Die Alte Welt. BD 1: Der Orient. Die Steppen und  
Wüsten der Nordhemisphäre mit ihren Randgebieten,  
Wiesbaden 1965

- S Schneider, F. Die Vereinigten Staaten von Amerika. Geographische Zeitfragen 8, Hirschgraben Verlag 1108
- S Rolls, Th. Europäische Zusammenschlüsse. Schöningh, Fragenkreise Nr. 2323
- Schüller, G. P. Struktur der heutigen ländlichen Siedlungen in Israel. Geograph. Taschenbuch, 1970/72, S. 60–78
- Stökl, G. Osteuropa und die Deutschen, Geschichte und Gegenwart einer spannungsreichen Nachbarschaft. dtv 711
- Venohr, W. Europas ungelöste Fragen. Die Probleme nationaler und religiöser Minderheiten. rororo tele 43
- S Weigt, E. Entwicklungsland Indien. Schöningh Fragenkreise 23350, 1970
- Weischet, W. Chile, seine länderkundliche Individualität und Struktur. Wiss. Länderkunden, Bd. 2/3 Darmstadt 1970
- S Rolle, Th. Europäische Zusammenschlüsse. Fragenkreise, Best.-Nr. 2323
- Fochler-Hauke, G. Die chinesischen Volkskommunen. GR 1966, S. 137–144
- Mahnke, H. P. Hauptstadtverlegungen in den USA. GR 1972, S. 366–371
- Scholz, F. Karachi. Beispiel für die Bewältigung des Flüchtlingsproblems in Pakistan. GR 1972, S. 309–320
- Wiese, B. Swasiland — ein neuer afrikanischer Kleinstaat. GR 1970, A. 63–71
- Herold, A. Südtirol — Trentino, Ein Vergleich. GR 1966, S. 245–254
- Lechleitner, H. Konfessionsgruppen und Wirtschaftsleben in Libanon. GR 1972, S. 213–218
- Sammer, S. Mauritius: Probleme einer vielrassigen Gemeinschaft. GR 1966, S. 382–386
- Scholz, F. Politische Probleme Pakistans. Die Gebirgsstämme Baluchistans und die Zukunft West-Pakistans nach den Wahlen vom Dezember 1970. GR 1971 S. 249–259
- Seewald, U. Der flämisch-wallonische Konflikt in Belgien. GR 1970, S. 257–265
- Uhlig, H. Kambodscha. Beiträge zur gegenwartsbezogenen Länderkunde — eines Krisenherdes in Südostasien. GR 1971, S. 41–55
- Geipel, R. Bildungsplanung und Raumordnung als Aufgaben moderner Geographie. GR 1969, S. 15–26
- Schamp, E. W. Die Neugliederung des Raumes Bonn. GR 1970, S. 402–404

- Vogt, H. H.                Sibirien, aus Stützpunkten werden Ballungsräume.  
„Kosmos“ 1/72
- Karger, A.                Bratsk als Modell für die moderne Erschließung  
Sibiriens. GR 1966
- Küchler, J.                Bergwirtschaft und Industrie in Labrador.  
GR 2/63, S. 45–54
- Leister, J.                Die Industrieansiedlung in der Republik Irland –  
Wirtschaftsgeographische Probleme eines industrie-  
fremden Landes in Europa. GR 7/64, S. 285–301
- Eidt, R. C.                Die staatliche und private Besiedlung von Misiones  
(Argentinien). GR 11/65, S. 464–470
- Ehlers, E.                Die Ausweitung der Siedlungsgrenze in Kanada –  
Ein Beitrag zum nordamerikanischen Frontierproblem.  
GR 9/66, S. 327–337
- Habrigh, W.                Siedlung und Besiedlung im Gebiet des Großen  
Sklavensees. GR 9/66, S. 338–346
- Treude, E.                Die Entwicklung der Rentierwirtschaft in Kanada.  
GR 9/66, S. 347–353
- Niemeier, G.              Die moderne Bauernkolonisation in Angola und  
Mocambique und das portugiesische Kolonialproblem.  
GR 10/66, S. 367–376
- Suter, K.                Hassi R'Mel und Hassi Messaoud – Neue Siedlungen  
in der algerischen Sahara. GR 10/66, S. 376–382
- Wöhlke, W.                Das Potential des polnischen Wirtschaftsraumes und  
die Probleme seiner Inwertsetzung.  
GR 5/67, S. 170–184
- Ehlers, E.                Nordfinland und seine wirtschaftliche Erschließung.  
GR 2/68, S. 46–59
- Reiner, E.                Das Snowy Mountain Projekt in Südost-Australien.  
GR 8/69, S. 315–324
- Vogt, K.                Strukturwandlung im Wachstum – Chancen und  
Risiken der Wirtschaftsentwicklung in Nordwest-  
deutschland. GR 12/70, S. 492–502
- Küpper, U. J.              Industrialisierung in Irland. GR 1/71, S. 1–9
- Arnold, A.                Die Industrialisierung in Tunesien und Algerien –  
Entwicklungsprobleme nordafrikanischer Länder im  
Vergleich. GR 8/71, S. 306–316
- Temme, M.                Entwicklungsprobleme in den südamerikanischen  
Anden am Beispiel des Tales von Catamayo (Ecuador).  
GR 12/71, S. 472–480

## Literatur zum Problemfeld V – Probleme der Entwicklungsländer

Die Literatur zu diesem Problemfeld muß man sich häufig nach Material verschiedener Institutionen zusammenstellen. Viele einzelne Literaturangaben finden sich in den Heften „Schule und 3. Welt“, herausgegeben vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 53 Bonn, Kaiserstraße 185.

Ferner in: „Gemeinschaftskunde in Unterrichtsmodellen“, Hrsg. B. Wiegand, Hirschgraben-Verlag, Bestell-Nr. 5941 und bei Meueler, Soziale Gerechtigkeit, Einführung in die Entwicklungsprobleme am Beispiel Brasiliens und der BRD. Textbuch, Materialien: Patmos-Verlag Düsseldorf, 1971. Dort sind auf Seite 158 die Anschriften von Institutionen angeführt, die Informationsmaterial zur Verfügung stellen.

- |   |   |
|---|---|
| Besters, H. und<br>Boesch, E. E., Hrsg. | Entwicklungspolitik. Handbuch und Lexikon,<br>Stuttgart – Berlin – Mainz 1966   |
| v. Hagemann und<br>Kraus, Hrsg.         | Handbuch der Entwicklungshilfe, Bd. 3 (in Teilbänden),<br>Baden-Baden 1960 ff.  |
| Fritsch, B., Hrsg.                      | Entwicklungsländer. Neue Wissenschaftliche<br>Bibliothek, Köln – Berlin 1968  |
| Heintz, P., Hrsg.                       | Soziologie der Entwicklungsländer. Köln, Berlin 1962  |
| Eiserman, G., Hrsg.                     | Soziologie der Entwicklungsländer. Stuttgart 1968   |
| Maurer, G. und<br>Molt, P.              | Lateinamerika. Eine politische Länderkunde.<br>Berlin 1968  |
| v. Renesse, E. A.<br>u. a. Hrsg.        | Unvollendete „Demokratien“, Organisationsformen<br>und Herrschaftsstruktur in nichtkommunistischen<br>Entwicklungsländern in Asien, Afrika und im<br>Nahen Osten. Köln – Opladen 1965 |
| Ziegler, J.                             | Politische Soziologie des Neuen Afrika. München 1966  |
| Baran, P. A.                            | Politische Ökonomie des wirtschaftlichen Wachstums.<br>Neuwied 1966   |
| Heinrichs, J.                           | Hunger und Zukunft, Aspekte des Welternährungs-<br>problems. Göttingen 1969   |
| Vereinigung deutsch.<br>Wissenschaftler | Welternährungskrise – oder: Ist eine Hunger-<br>katastrophe unausweichlich? Hamburg 1968  |
| Behrendt, R. F.                         | Soziale Strategie für Entwicklungsländer.<br>Frankfurt 1965   |
| Steinhaus, K.                           | Zur Theorie des internationalen Klassenkampfes.<br>Frankfurt 1967   |
| Tinbergen, J.                           | Modelle zur Wirtschaftsplanung. München 1967  |
| Winkler, H.-J.                          | Entwicklungshilfe – Geschenk, Geschäft oder Politik?<br>Opladen 1968 (Taschenbuch)  |
| Pfeiffer, K. H.                         | Pakistan, Modell eines Entwicklungslandes.<br>Opladen 1967 (Taschenbuch)  |

- Weischet, W., Chile. Eine Landeskunde. Darmstadt 1968
- Wülker, G. Togo, Tradition und Fortschritt. Stuttgart 1966 (Taschenbuch)
- Ziock, H. Ägypten. Nürnberg 1968
- S Ansprenger, F. Kolonisierung und Entkolonisierung in Afrika. Klett, Quellen- und Arbeitsheft Nr. 4215
- S Biehl, M. Die Landwirtschaft in China und Indien. Diesterweg, Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde Nr. 7448
- S Bobek, H., Iran Probleme eines unterentwickelten Landes alter Kultur. Diesterweg, Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde Nr. 7441
- S Helbig, L. Das Ende des Kolonialismus – Elfenbeinküste, Brasilien. Diesterweg, Materialien zur Gemeinschaftskunde Nr. 7555
- S Illner, H. P. Lateinamerika in der Entwicklung. Westermann Taschenbuch 1963
- S Illner, H. P. Afrika in der Entwicklung. Westermann Taschenbuch 1964
- S Illner, H. P. Asien in der Entwicklung. Westermann Taschenbuch 1966
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit Bonn 1971 Hrsg. Die Entwicklungspolitische Konzeption der BRD und die internationale Strategie für die Zweite Entwicklungsdekade
- Dr. Eppler, E. Entwicklungspolitik und Eigeninteressen (Europa-Archiv – Sonderdruck aus Folge 6/1971), Vertrieb Europa-Archiv, 6 Frankfurt/Main, Eschenheimer Straße 16
- Hug, W. Zur Struktur von Unterrichtsmodellen über die Dritte Welt. Schule und Dritte Welt, Heft 24/71. Hrsg., Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn, Kaisterstraße 185–197 (enthält Lit. Angaben)
- Meueler Soziale Gerechtigkeit – Didaktische Erläuterungen. Patmos-Verlag, Düsseldorf 1971
- Fohrbeck, Wiesand Zahar Heile Welt und Dritte Welt, Medien und politischer Unterricht – Schulbuchanalyse. Leske Verlag, Opladen 1971
- Wittern, J. u. a. Dritte Welt – Strukturdaten der Unterentwicklung. Hrsg. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn, Kaiserstraße 185–197

- Bartels, H., Hrsg. Die Welt von Heute, Thematische Karten zur Gemeinschaftskunde, Teil V, Entwicklungsländer, Verlag F. Hirt, Kiel 1971
- Pfeffer, K.-H. Sozialgeographische Aspekte Ostafrikas. Geographische Rundschau, 17. Jg., 1965, Heft 10, S. 391—432
- Im selben Heft auch folgende Aufsätze:**
- Wülker, G. Probleme der Weltbevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2000
- Fränze, O. Das Trockenzonen-Programm der UNESCO.
- De Haar, U. Das hydrologische Jahrzehnt.
- Kahn-Ackermann, G. M. Entwicklungshilfe als kultur-politische Aufgabe.
- Nowe, H. Entwicklungsländer im Geographieunterricht der Höheren Schule.
- Knübel, H. Die Behandlung der Entwicklungsländer im Geographieunterricht der Oberstufe der Höheren Schule, dargestellt am Beispiel Kameruns.
- Puls, W. W. Die Entwicklungsländer im Geographieunterricht der Höheren Schule (Tagungsbericht).
- Konzerne der BRD in Brasilien. ESG/KHG Tübingen, 1971, Freiburg, Informationszentrum Dritte Welt, Lorettostraße 20 a
- Kade, G. Umweltverschmutzung, nur ein technisches Problem? 1971, Freiburg, Informationszentrum Dritte Welt, Lorettostraße 20 a
- Hemmerich, Friedh. Entwicklungsschwindel oder wem nützen Privatinvestitionen. Freiburg 1971, Informationszentrum Dritte Welt, Lorettostraße 20 a

**Wissenschaftliche Schriftenreihe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Klett-Verlag:**

Beziehungen deutscher wissenschaftlicher Institutionen zur Partnern in Entwicklungsländern, Bd. 22

Das Problem der Alphabetisierung in Entwicklungsländern, Bd. 2, unter besonderer Berücksichtigung des Weltprogramms der UNESCO

Nigeria — von der traditionellen Gemeinschaft zur angepaßten Sozialpolitik, Bd. 3

Fallstudie Sierra Leone. Entwicklungsprobleme in interdisziplinärer Sicht, Heft 1 Bd. 24, Heft 2, Bd. 24

- S Fragenkreise  
Schöningh-Verl. Gaigl, K.:  
Triebkräfte und Probleme des Kolonialismus. 2330
- S Böttcher C.:  
China als kommunistisches Entwicklungsland. 2314
- S Weigt, E.:  
Entwicklungsland Indien. Best.-Nr. 23350
- Kreutzer, G.:  
Der Negev, ein Entwicklungsgebiet Israels. 2336
- S Gaigl, K.:  
Entwicklung des neuen Afrika. Best.-Nr. 2331
- S Konetzke, R. Lateinamerika seit 1492. ISBN 3—12, 4258, 0—2,  
Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und  
Gemeinschaftskunde, Klett-Verlag  
Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde.  
Diesterweg-Verlag
- S Biehl, A. Die Landwirtschaft in China und Indien. Best.-Nr. 7448
- S Bobek, H. Iran. Best.-Nr. 7441
- S Schamp, H. Ägypten. Best.-Nr. 7443, Diesterweg-Verlag
- S Sievers, A. Nigeria. Best.-Nr. 7449, Diesterweg-Verlag  
Verlagsunion für neue Lehrmedien.  
Schroedel — Diesterweg — Schöningh:
- S Birkenauer, J. Indien zwischen gestern und morgen. Best.-Nr. 8312
- S Puhl, F. Tribunal 1982. Materialien zu einem kommenden  
Prozeß. Best.-Nr. 8316
- Anschütz, H. Die Bedeutung der Erdölproduktion Irans. GR 6/67
- Anschütz, H. Die Verkehrslage des Iran und ihre Bedeutung für die  
Erschließung des Landes. GR 6/67
- Anschütz, H. Persische Stadttypen. GR 3/67
- Appel, W. Tibet im Wandel. GR 3/70
- Arit, U. Der ägyptische Außenhandel mit Nahrungsmitteln.  
GR 7/68
- Arnold, A. Die Industrialisierung in Tunesien. GR 8/71
- Bähr, J. Entwicklung des Bergbaus in Südwestafrika. GR 6/71
- Blume, H. Wirtschaftslandschaften und Agrarsozialstruktur in  
Westindien. GR 12/67
- Bopst, W. D. Strukturwandlungen in den Flüchtlingslager des  
Vorderen Orients. GR 4/68
- Engelhard, K. Der Zuckerrohranbau in Ostafrika. GR 2/70
- Fliedner, H. Die Wandlungen der Agrarstruktur in Kenia. GR 3/68
- Hoffmann/Burchardi Die Fulbe und ihre Rinderzucht in Nordnigeria. GR 3/68

- Hüttenroth, W. D. Das Wirtschaftsproblem im Orient. GR 2/69
- Junghans, K. H. Einfluß der Industrialisierung auf die geographische und geistige Mobilität traditioneller Agrargesellschaften in Südasien. GR 11/68
- Köllner, L. Entwicklungsländer – Strukturfragen des Übergangs von der naturalen Tauschwirtschaft zum Industriesystem. GR 11/62
- Kühne, D. Einige Entwicklungs- und Wesenszüge chinesischer Agrarkolonisation in Malaysia. GR 4/68
- Lindauer, G. Indonesiens Chinesen. GR 4/71
- Pfeffer, K. H. Pakistans soziale Ordnung. GR 3/67
- Pfeffer, K. H. Sozialgeographische Aspekte Ostafrikas. GR 10/65
- Puls, W. W. Cabora Bassa – Aufbau oder Zerstörung. GR 3/71
- Sammer, S. Madagaskar – Gesicht einer großen Insel. GR 3/71
- Schamp, E. W. Industrialisierung in Schwarzafrika. GR 2/70
- Schinz, A. Rourkela – die moderne indische Industriestadt. GR 7/67
- Scholz, F. Politische Probleme Pakistans. GR 7/71
- Uhlig, H. Kambodscha. GR 2/72
- Weigt, E. Der trockene Südosten Indiens. GR 4/68
- Wirth, E. Das Problem der Nomaden im heutigen Orient. GR 2/69
- Wiese, B. Swasiland – ein neuer afrikanischer Kleinstaat. GR 2/70
- Fischer, H. Afrikas Bemühen um die Ausnutzung seiner Wasserkräfte. 5 Karten, 1 Foto. 1971, S. 265–269, „Umschau in Wissenschaft und Technik“
- Aktion Entwicklungshilfe, Analysen, Thesen und Modelle zur Unterrichts- und Informationsarbeit, Jugenddienst-Verlag, Verlag Haus Altenberg
- S Barsch, H. S. Lateinamerika, Reform oder Revolution, Geographische Zeitfragen 18, Hirschgraben-Verlag, Best.-Nr. 1118
- S Biehl, M. Die Landwirtschaft in China und Indien, Vergleich zweier Entwicklungswege. Diesterweg-Verlag, Best.-Nr. 7448
- S Birkenhauer, J. Indien zwischen gestern und morgen. Schroedel – Diesterweg – Schöningh, Best.-Nr. 8312
- Blankenburg, v. P. und Cremer, H. D. Handbuch der Landwirtschaft und Ernährung in den Entwicklungsländern. Bd. 1: Ernährungsverhältnisse. Eugen Ulmer Verlag, 1967, S. 606



- S Bobek, H. Iran, Probleme eines unterentwickelten Landes. Diesterweg-Verlag, Best.-Nr. 7441
- Cordova, A. Hector, S. M. Die wirtschaftliche Struktur Lateinamerikas. Drei Studien zur politischen Ökonomie der Unterentwicklung. es 311
- Eppler, E. Wenig Zeit für die Dritte Welt. Urban Tb. 822, 4. Aufl.
- Fritsch, B. Entwicklungsländer. Neue Wissenschaftliche Bibliothek 24, Verlag Kiepenheuer und Witsch, 1968
- S Gaigl, K. Die Entwicklung des neuen Afrika. Schöningh, Fragenkreise 23310
- S Gaigl, K. Kolonisation und Entkolonialisierung im 20. Jahrhundert. Schöningh, Fragenkreise 23300
- Götz, J. U. Die Organisation von Wirtschaftsregionen in Afrika. Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage vom 2. 5. 70, S, 19–37
- Grabendorff, W. Lateinamerika – wohin? dtv 727
- S Helbig, L. Das Ende des Kolonialismus, Elfenbeinküste, Brasilien. Diesterweg-Verlag, Best.-Nr. 7555
- S Illner, H. P. Lateinamerika in der Entwicklung. Westermann Tb. 167034-6
- S Illner, H. P. Asien in der Entwicklung. Westermann Tb. 167036-6  
Klett-Verlag Schriftenreihe des Instituts für Iberoamerikakunde.
- Bd. 7 Bevölkerungsexplosion und Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika, 94937
- Bd. 10 Mexiko, Revolution und Verfassung, 94940
- Bd. 15 Lateinamerika und das ausländische Kapital, 94945
- Bd. 16 Entwicklungsfinanzierung in Lateinamerika, dargestellt am Beispiel Columbiens, 94946
- Klett-Verlag Wissenschaftliche Schriftenreihe des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit:
- Bd. 1 Stand und Formen der Mechanisierung der Landwirtschaft in den asiatischen Ländern: Südostasien, 90472
- Kohlhepp, G. Grundzüge der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur Brasiliens. Geogr. Taschenbuch 1970/72, S. 233–256
- S Melchers, Perters, Schwarzer Entwicklungshilfe im Sudan. Bayerischer Schulbuch-Verlag 6008-x (Lehrerheft 6008-k)
- Planck, U. Die sozialen und ökonomischen Verhältnisse in einem iranischen Dorf. Forschungsberichte des Landes NRW, Köln – Opladen 1962

- Troll, C. Die räumliche Differenzierung der Entwicklungsänder in ihrer Bedeutung für die Entwicklungshilfe. Fr. Steiner Verlag, 1966
- Völkel, R. Entwicklungshilfe als Weltproblem. Diesterweg-Verlag 1963
- Winkler, H, J. Die Entwicklungsländer. Colloquim Verlag Berlin, Zur Politik und Zeitgeschichte, Heft 2, 1963 (1970) Lit.
- Wirth, E. Orient 1971. Gegenwartsprobleme nahöstlicher Entwicklungsländer. Verhandlungen des dt. Geographentages 1971. Erlangen, S. 254–277
- Maurer, G. Die Revolution der steigenden Erwartungen in Lateinamerika. „Das Parlament“, 29. 3. 67, Beilage
- Temme, M. Entwicklungsprobleme in d. südamerikanischen Anden am Bsp d. Tales v. Catamago. GR 12/71, S. 472–480

#### Literatur zum Problemfeld VI – Raumplanung

- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) Handbuch für Raumforschung und Raumordnung. Hannover 1966
- Brenken, G. und Schefer, A. Handbuch der Raumordnung und Planung. Köln
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung. 3 Bände. Verl. Gebr. Jänecke, Hannover 1970
- Zeitschrift: „Raumforschung und Raumordnung“. Heymann-Verlag Köln (jährlich 6 Hefte)
- Bundesministerium des Innern, Hrsg. dergl. Informationsbriefe für Raumordnung. (In loser Folge zu bestimmten Fragen der Raumordnung) Veröffentlichungen der Reihe „betrifft“, 1970:  
 Nr. 3 Umweltschutz-Sofortprogramm der Bundesregierung  
 Nr. 5 Europäische Raumordnungsminister-Konf.  
 Nr. 6 Raumordnungspolitik in den siebziger Jahren.
- Pöschl, Arnold Raum und Raumordnung. Berlin 1965
- Röhrig, Hannelore Raumordnung und Landesplanung unter besonderer Berücksichtigung des Raumordnungsgesetzes v. 1965 Geogr. Rundschau 1967, S. 401
- Hrbek, Rudolf Das Problem der Neugliederung des Bundesgebietes. Wochenzeitung „Das Parlament“, Beilage vom 13. 19. 1971

- Ruppert, Karl Regionalgliederung und Verwaltungsgebietsreform als gesellschaftspolitische Aufgabe. Verhandlungen des Dt. Geographentages 1971, Erlangen, S. 53—64
- Moewes, Winfried Menschliche Bedürfnisse und räumliche Möglichkeiten. Aspekte der kommunalen Gebietsreform. 1. K. 3 Fig. Verhandlungen des Dt. Geographentages 1971, Erlangen, S. 84—105
- S Informationen zur pol. Bildung Raumordnung in der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1968, Folge 128
- S Lanzl, A. Raumgestaltung durch staatliche Planung in der Bundesrepublik Deutschland. Fragenkreise, Schöningh, Paderborn 1971
- Europarat Raumordnung, ein europäisches Problem. Bericht der Beratenden Versammlung. Übersetzung aus dem Französischen im Auftrage des Bundesministeriums des Innern. 1970 (13 Karten, 2 Tabellen, 6 Abbildungen)
- Deutscher Bundestag Raumordnungsbericht 1966, 1968, 1970
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover, Hrsg. Deutscher Planungsatlas (Länderbände). (Seit 1960 lfd. erscheinend).
- Carstensen, Hans Raumordnung und Landesplanung in Schleswig-Holstein. Methoden und Arbeitsweise. Diesterweg Frankfurt/M., 1967
- Witt, W. Landeskundlich-landesplanerische Probleme in Dänemark und Schleswig-Holstein. Geogr. Rundschau 1969, S. 245
- Scholz, H. Raumordnung im Elbe-Weser-Dreieck. Osnabrück 1966
- Bolle, A. Europäische Seehäfen. Leitplanung für die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Nordseeküste. Umschau in Wissenschaft und Technik, 1971, S. 772—775
- Rutz, Werner Grundeinstellungen zur Abgrenzung von Planungs- oder Verwaltungsreformen, dargestellt am Beispiel der Region des Großraums Nürnberg. Verhandlungen des Deutschen Geographentages, Erlangen 1971
- Hahn, H. W. Die Wandlungen der Raumfunktion des zwischenstädtischen Gebietes zwischen Rhein und Wupper. Forschungen zur dt. Landeskunde, Bd. 154, 1967

- Mayr, Alois Die Ruhruniversität Bochum in geographischer Sicht. Stellung, Einzugsbereich und Standortproblematik einer neuen Hochschule. 4 K., 1 Abb. Berichte z. dt. Landeskunde, Bd. 44, 1970, S. 221–244
- Geipel, Robert Bildungsplanung und Raumordnung als Aufgaben der modernen Geographie. Geograph. Rundschau 1969, S. 15
- Otremba, E. Wirtschaftsräumliche Gestaltprobleme im nördlichen Bayern. Geogr. Rundschau 1971, S. 171
- Dheus, E. Die regionale Bevölkerungsprognose, Methode und Aussage mit Beispielen aus München. Geogr. Rundschau 1969, S. 432
- Körber, Jürgen Organisation und Tätigkeit des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk. Geogr. Rundschau 1965, S. 215
- Altrup, Hendrik F. Die Einwirkung neuer Industriestandortbildungen an der Unterelbe auf das Hamburger Entwicklungsplan-konzept. 1 K., 3 Tab., Geogr. Rundschau 1970, S. 503–505
- Breuer, Helmut und Mayer, Alois Großraum Aachen – Großenbaum, Hamm, Regionalkreise in der kommunalen Neugliederung. 6 K., Verhandlungen des Dt. Geographentages, Erlangen, 1971, S. 114 ff.
- Schamp, E. W. Die Neugliederung des Raumes Bonn. Geogr. Rundschau 1970, S. 402
- Meckelein, Wolfg. Der Ballungsraum Stuttgart. 14 Kart., 2 Abb. Tagesbericht und wissenschaftl. Abhandlungen des Dt. Geographentages Bad Godesberg 1967, S. 71–85
- Fischer, Klaus Planungs- und Ordnungsaufgaben in der Region Westpfalz. Zum regionalpolitischen Stellenwert von Industrie und Landwirtschaft. Geogr. Rundschau 1972, S. 153
- Mattenklodt, H. Fr. Gebiets- und Verwaltungsreform in Nordrhein-Westfalen. Ein Zwischenbericht zum Abschluß des ersten kommunalen Neugliederungsprogramms. Westfälische Forschungen, Band 22, S. 139–280, Münster 1971
- Innenministerium d. Ld. Niedersachsen Jahresbericht 1966 der Sachverständigenkommission für die Verwaltungs- und Gebietsreform in Niedersachsen.
- Rienecker, Hartmut Ziele und Probleme der Raumordnung in ländlichen Gebieten. Bericht aus der Unterrichtsarbeit in einer 11. Klasse. Geogr. Rundschau 1970, S. 353–360
- Tamsma, R. Der Norden der Niederlande, ein regionales Fördergebiet. Geogr. Rundschau 1970, S. 134

- Schölller, Peter      Japans Wirtschaftswachstum und Landesentwicklung.  
Geographische Rundschau
- Winkler, E.            Die Schweizer Landschaft der Zukunft.  
Geographische Rundschau 1963, S. 7
- Niemz, E.              Strukturanalyse und Stadtplanung in mittelgroßen  
US-amerikanischen Städten.  
Geogr. Rundschau 1969, S. 344
- Friese, H.              Landesplanung und Landschaftswandel in Florida.  
Geogr. Rundschau 1969, S. 329
- Hartwig, F.            Die wirtschaftsgeographischen Grundlagen der  
forstlichen Landesplanung für die Region del Bio-Bio  
in Chile. Geogr. Rundschau 1969, S. 192
- S Stahl, Curdes        Umweltplanung in der Industriegesellschaft.  
rororo tele Nr. 280, 1970
- Akademie für Raum-      Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für  
forschung u. Landes-      Raumforschung und Landesplanung Hannover.  
planung Hannover        (Zahlreiche Veröffentlichungen in dieser Reihe)
- Bielfeldt, C.            Zur großräumigen Landentwicklung im Programm  
Nord, GR 5/64, S. 187-199.

### **Nachwort zur 2. Ausgabe**

Schon im Nachwort zur 1. Auflage wurde der Stellenwert der Unterrichtsempfehlungen für den Kursunterricht in der neugestalteten gymnasialen Oberstufe als der von vorläufigen Empfehlungen bestimmt. Dies gilt auch für die vorliegende überarbeitete Fassung, in der die Mitglieder der Fachgruppen ihre Intentionen präzisiert haben und in die ebenfalls die ersten Stellungnahmen der Schulen sowie Unterrichtserfahrungen und Diskussionsergebnisse eingegangen sind.

Im übrigen gilt, was schon im Nachwort zur 1. Auflage der Unterrichtsempfehlungen formuliert wurde:

Die Unterrichtsempfehlungen sind als eine erste Lehrplanhilfe für die Fachlehrer gedacht, die an den vom 1. 8. 1972 an beginnenden Versuchsreihen zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage des Entwurfs einer Vereinbarung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder beteiligt sind.

Der Runderlaß vom 19. 4. 1972, der für das Land Nordrhein-Westfalen die rechtlichen Voraussetzungen für den Beginn der Versuchsreihe schuf, hat diese Lehrplanhilfen angekündigt und zugleich das pragmatische Verfahren begründet und offengelegt, das zu ihrer Erarbeitung geführt hat (vgl. Nr. 3.4 des Erlasses).

Die vorliegenden Lehrplanhilfen sind unter der dreifachen Prämisse entstanden, daß die Richtlinien von 1963 sowohl in ihrer Struktur als auch in ihren Inhalten einen Modernitätsrückstand aufweisen, daß nach dem gegenwärtigen Stand der Curriculumforschung ein wissenschaftlich gesichertes Curriculum für die einzelnen Fächer des Gymnasiums in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, daß aber dennoch Lehrplanentscheidungen getroffen werden müssen, die die langfristig angesetzte, wissenschaftliche Curriculumentwicklung von der Schulpraxis her vorbereiten helfen.

In diesem Zusammenhang ist das Verfahren zu sehen, aus dem die vorliegenden Empfehlungen erwachsen sind.

Zur Lösung einer im Grunde nur vorläufig lösbaren Aufgabe haben die Schulkollegien je 6 fachkompetente und in der Mehrzahl auch versuchserfahrene Lehrer benannt, die die nach ihrer Auffassung möglichen Lehrplanentscheidungen für das Kurssystem vorgeschlagen und ihre Lösungsvorschläge in einer 2. Sitzungsperiode weiterentwickelt haben. Die Fachgruppen wurden beraten durch Fachdezernenten und Fachreferenten der Schulaufsicht.

Die vorliegenden Lehrplanentscheidungen, die der Schulversuchspraxis- und -erfahrung entstammen, erhalten den Charakter von Empfehlungen. Sie können für die an den Versuchsreihen beteiligten Schulen an die Stelle der Richtlinien treten. Indem diese Empfehlungen den Versuchsschulen zur Erprobung übergeben werden, soll eine koordinierte schulpraktische Weiterentwicklung der Lerninhalte für ein Kurssystem eingeleitet werden.

Zugeordnet zur langfristig angesetzten Entwicklungsebene der wissenschaftlichen Curriculumentwicklung wird ein schulpraxisbezogenes Koordinierungssystem aufgebaut, das Überprüfung, Weiterentwicklung und eine Neuordnung des Bezugsfeldes der Lerninhalte ermöglicht.

Herausgegeben vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen  
4 Düsseldorf, Völklinger Str. 49